The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 53 T. E. Bozeman Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute
309
Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Freitag, den 3. März 1911. –5 Uhr-Ausgabe. 23. Jahrgang--No. 52

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Kongreß.

Das Damoklesschwert der Extrasession! — Morgen wird über Zollkommissionsbill abgestimmt. — Taft bestand auf heutiger Erledigung der Gegenseitigkeitsbill.

Washington, D. K., 3. März. Der Senat trat um 10 Uhr heute Vormittag wieder zusammen, unter Anwesenheit von nur 20 schläfrigen Mitgliedern. Seine Nachtsitzung hatte er erst um 4 Uhr heute früh „vertagt", ohne den Flottenetat zu erledigen, der um 3:06 Uhr Morgens unterbreitet worden war.

Ehe der Senat die Nachtsitzung beschloß, einigte man sich noch dahin, daß Samstag Vormittag um halb 9 Uhr über die Vorlage abgestimmt werden solle, welche eine ständige Zolltarifkommission schafft. Man erwartet, daß bis dahin alle ständigen Bewilligungsvorlagen angenommen sein werden.

Bei der Wiederaufnahme der Verhandlungen wurde auf den Verles des Protokolls theilweise verzichtet, und dann wurde der vermischte Ziviletat berathen.

Aus Administrationskreisen kam die Mittheilung, daß eine Extratagung des Kongresses unvermeidlich sei, — wenn nicht der Senat bis spätestens Mittag die schwebende Bill bezüglich des amerikanisch-kanadischen Gegenseitigkeitsabkommens angenommen habe.

Das (vom Ex-Oberförster Pinchot so stark bekämpfte) Heyburn'sche Amendement zum Landwirthschaftlichen Etat, welches etwa ein Drittel des Gesammtgebietes der nationalen Forstreserve ausscheiden würde, ist im gemeinschaftlichen Konferenzausschuß beider Häuser wieder gestrichen worden.

Der Senat stimmte mit 43 gegen 40 einen Zusatz zum vermischten Ziviletat nieder, welcher verfügte, daß das Zolltarifbüro dem Kongreß bis zum ersten Montag im Dezember hin über Eisen und Stahl, Baumwolle und Fabrikate und solche berichten müsse. Culberson von Texas hatte diesen Zusatz eingebracht.

Washington, D. K., 3. März. Das Abgeordnetenhauskomite für Insularangelegenheiten, welches die „Philippinen-Mönchsländereienaffäre" untersuchte, unterbreitete dem Hause einen Mehrheits- und einen Minderheitsericht. In beiden Berichten jedoch werden die Philippinenbeamten von allen Anschuldigungen bezüglich Unregelmäßigkeiten oder Ungehörigkeiten in Verbindung mit der Verwaltung, dem Verkaufen oder Verpachten jener Ländereien entlastet. Doch wurden die jetzigen Gesetze zur Verhinderung von Monopolen in solchen Ländereien für unzulänglich erklärt.

Die betreffenden Anschuldigungen waren vor einem Jahre von Martin (Kolorado) im Abgeordnetenhause erhoben worden und gingen dahin, daß der „Zuckertrust" 56,000 Acres jener Ländereien auf krumme Weise erworben habe.

Im Mehrheitsbericht des Ausschusses wird bestritten, daß der „Zuckertrust" überhaupt das Land erworben habe. Im Bericht der Minderheit wird wird diese Frage offen gelassen, und gesagt, wenn der „Zuckertrust" das Land nicht erworben habe, so habe es doch dessen „Nachbar nächster Thür" gethan, und es bestehe offensichtlich eine Interessengemeinsamkeit zwischen Beiden.

Ein dritter Bericht, welcher die Ansichten der demokratischen Ausschlußmitglieder in dieser Sache verkörpert, wird noch unterbreitet werden, ist aber noch nicht ganz fertiggestellt.

Washington, D. K., 3. März. Die Stimmung des Senats bezüglich der Kanadischen Gegenseitigkeitsbill wurde heute keiner Probe unterworfen. Sen. Stone erfüllte seine Verheißung — oder Drohung — nicht, daß er auf die Vornahme dieser Bill sogleich nach der Erledigung des vermischten Ziviletats bringen werde. Letztere (eine riesige Bewilligungsvorlage, welche etwa 142 Millionen Dollars verlangt und 235 Druckseiten füllt) ist angenommen worden; aber Stone erwähnte gar nichts von der Gegenseitigkeit, für welche er vorher wiederholt so eindringliches Interesse gezeigt hatte.

Privatim erklärte er nachher, daß er gefühlt habe, sein diesbezüglicher Antrag werde doch mit überwältigender Mehrheit geschlagen werden; und Kanada könnte leicht ein solches Votum als ein Anzeichen von Feindschaft gegen die Gegenseitigkeit mißdeuten!

Elf Tage nach der morgigen Vertagung des Kongresses wird derselbe wahrscheinlich in Extrasession einberufen. Der 15. März wurde im Weißen Hause als das wahrscheinliche Datum bezeichnet. Die Regierung hat so ziemlich die letzte Hoffnung aufgegeben, daß der Kongreß noch vor seiner endgiltigen Vertagung die Gegenseitigkeitsbill annimmt.

Republikanische Führer riethen dem Präsidenten eindringlich, die Extrasession so bald, wie irgend möglich, einzuberufen, sodaß es nicht nothwendig sein werde, während der Sommerhitze zu tagen, — wie es während der Debatte über die Payne-Aldrich'sche Zolltarifbill der Fall war. Auch Senator Stone und andere Demokraten sind für schnellstmögliche Einberufung.

Der Senat hieß die, in dem vermischten Ziviletat eingestellte, Abgeordnetenhausverfügung gut, welche $3,000,000 für den Beginn der Arbeit an der Befestigung des Panamakanals bewilligt. Sen. Burton beantragte zwar, diesen Paragraphen zu streichen; aber der Antrag wurde per Akklamation abgelehnt.

Ferner nahm der Senat einen, von Culberson beantragten Zusatz an, welcher die Abgeordnetenhausbewilligung von $400,000 für Weiterführung der Arbeit der zeitweiligen Zolltarifbehörde auf $200,000 herabsetzt und diesen Betrag nur für das Rechnungsjahr 1912 verfügbar macht.

In der Gestalt, wie diese Bewilligung vom Abgeordnetenhaus kam, war dieselbe bis 1913 verfügbar. Culberton verdammte dies jedoch als eine Anmaßung der Funktionen des neuen 62. Kongresses.

Die letzte Möglichkeit, daß der angebliche Nordpolentdecker Peary in der jetzigen Session des Kongresses Anerkennung durch Erhebung zum Kontreadmiral, und dann Pensionirung als solcher, erhalten werde, ist heute geschwunden, indem Senator Perkins den Versuch des Senators Crane, einen diesbezüglichen Zusatz zum Flottenetat durchzudrücken, auf einen Ordnungseinwand hin sperrte!

Der Senatsausschuß für Territorien beschloß, günstige Beschlußfassung über die Konstitution des neuen Staates New Mexiko zu empfehlen. Vom Abgeordnetenhaus war dieser Verfassungsentwurf bereits gutgeheißen worden.

Washington, D. K., 3. März. Die geplante Erhöhung der Postrate für Zeitschriften ist für die jetzige Kongreßsession todt!

Sen. Penrose selber, der Vorsitzer des Postausschusses, verkündete, daß er den Senat ersuchen werde, den Vorschlag für's Erste aufzugeben, um nicht andere Gesetzgebung zu versperren.

Penrose will aber ein Substitut einreichen betreffs Einsetzung einer Kommission zur weiteren Untersuchung des Gegenstandes.

Cummins bemerkte: „Wenn der Vorschlag nicht zurückgezogen wird, so werde ich es unternehmen, ihn todtzureden."

Ausland.

Leutnant Paterno lebt noch.

Der Mörder der Prinzessin Trizona. — Ein schmutziger Karakter.

Rom, 3. März. Die Angabe, daß der Leut. Baron Paterno, welcher, nachdem er seine verheirathete Geliebte, die Hofdame Prinzeß Giulia Trigona di Sant' Elia umgebracht, einen Selbstmordversuch machte, den Wunden erlegen sei, war eine irrige; im Gegentheil hat sich sein Befinden gebessert, und es gilt jetzt für wahrscheinlich, daß er davonkommen wird und in aller Form für sein Verbrechen zur Verantwortung gezogen werden kann.

Ob er besonders schwer bestraft wird, ist freilich noch fraglich; italienische Gerichtshöfe verfahren manchmal in der Aburtheilung der Urheber von Tragödien, welche aus „Herzensaffären" hervorgegangen sind, sehr gelinde.

Uebrigens ist heute festgestellt worden, daß die nächste Veranlassung des Mordes die war, daß die Prinzeß sich weigerte, dem Leutnant noch weitere $4000 zur Bezahlung seiner Schulden zu geben!

Die Prinzeß war 35 Jahre alt, der Leutnant ist 11 Jahre jünger. Er sah die Prinzeß öfter bei Hoffunktionen; und Niemand bestreitet, daß sie seine Aufmerksamkeiten ermuthigte.

Der Gemahl der Prinzeß ist gleichfalls dem Königshofe attachirt. Er erfuhr, wie es heißt, von den Verfehlungen seiner Gattin erst durch den Versuch eines der Gläubiger Paterno's, einen Scheck, welchen die Prinzeß an Paterno gesandt, zu Erpressungszwecken zu benutzen; und daraufhin hatte er das Trennungsverfahren eingeleitet. Aber dieses erreichte mit der gestrigen Tragödie seinen jähen Abschluß.

Die Königin Helene und der König selber wußten von dem Liebesverhältniß und bestanden darauf, daß die Prinzeß dem Skandal ein Ende mache und dem Leutnant den Abschied gebe, sowie eine Wiederaussöhnung mit ihrem Gatten anstrebe. Man nimmt denn auch an, daß sie bei der gestrigen Zusammenkunft mit Paterno, in dem obskuren Hotel Nebecheno, ihren Geliebten für immer zu verabschieden gedachte, worauf dieser noch mehr Geld forderte!

Allem Anschein nach hat Paterno noch immer Freunde genug!

Den beiden Töchtern der Prinzeß — deren eine 14, die andere erst 7 Jahre alt ist — wird die Kunde vom schrecklichen Tod ihrer Mutter bis jetzt vorenthalten.

Vierzehn Mann verletzt.

Deutsches Militär-Auto saust durch eine Kompagnie Infanterie.

Berlin, 3. März. Ein militärisches Transportautomobil, über welches der Lenker die Kontrolle verloren hatte, sauste gestern Abend mit voller Geschwindigkeit durch einen Kompagnie Infanterie hindurch. 14 Mann wurden verletzt, und 6 derselben, darunter ein Leutnant, schwer!

Der Lenker wollte einer Truppenkolonne ausweichen, indem er zur Seite bog, und gerade dadurch verlor er die Kontrolle über die Maschine.

21 Todte, viele Verletzte!

Bei dem neuesten Hungerkrawall in China.

Hankau, China, 3. März. Zu Schajang, in der Provinz Huapeh, wurden heute 21 Personen todtgetrampelt, als eine Horde hungernder Chinesen um die Speisen kämpfte, welche die Missionare zu vertheilen suchten.

Eine Menge Anderer wurde mehr oder minder schwer verletzt.

Das Unterstützungswerk ist überhaupt von Gefahren begleitet, — denn man muß damit rechnen, daß viele der Hungersnothleidenden infolge ihrer Entbehrungen schon ganz rasend geworden sind. Daher sind auch die Missionäre selber gefährdet.

Guter Ausweis der Reichsbank.

Berlin, 3. März. Der Ausweis der Reichsbank für 1910 ergibt einen Nettoverdienst von $6,932,000 gegen $5,770,250 für das vorherige Jahr.

Eine Dividende von 6.48 Prozent ist erklärt worden, gegen 5.83 Prozent für das Jahr vorher.

Der gesammte Umsatz der Bank im Jahre betrug $88,500,000.

45 zum Tode verurtheilt.

New York, 3. März. Hierher wird gemeldet, daß die Estrada-Regierung Nikaragua's 45 Liberale, wegen angeblicher Verbindung mit dem neuerlichen Komplott gegen die Regierung, zum Tode durch Erschießung verurtheilt habe.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: St. Paul von Southampton; Cymric von Liverpool.
Halifax: Lake Erie, von Glasgow nach Boston.
Rotterdam: Campanello von New York.
Avenmouth: Royal Edward von Halifax.
Bremen: Bremen von New York.

Abgegangen.

New York: Uranium nach Rotterdam; Prinz Eitel Friedrich, nach Jamaika und Panama.
Halifax: Montfort nach Montreal.
Neapel: Romanic nach Boston.
Am Lizard vorbei: Minnewaska, von London nach New York.

Lokalbericht.

Noch ein County Option-Entwurf.

Heute im Staatssenat eingereicht. — Gefängniß für Trustbeamte.

(Eigenbericht der „Abendpost.")

Springfield, Jll., 3. März. Im Senat reichte Magill von Princeton heute eine County Local Option-Vorlage ein, welche der im Hause vor einigen Tagen von Wilson, Quincy, eingereichten ähnlich ist.

Manny, Mount Sterling, legte dem Senat einen Entwurf vor, welcher Mitglieder eines Trusts mit Gefängniß bestraft und unabhängige Händler ermächtigt Trusts auf vollen Ersatz für geschäftlichen Schaden durch Unterbietung im Preise zu verklagen.

Nach einer Vorlage des Senators Denvir, Chicago, soll die vor zwei Jahren geschaffene Staatsbehörde zur Prüfung und Lizensirung von Barbieren, auch die Barbier-Lizensen, wieder abgeschafft werden.

Für das Staats-Wildschutzamt werden in einer heute eingereichten Dringlichkeitsvorlage $26,640 bewilligt. Unter einem Gutachten des Staats-Generalanwalts waren die Sportelbezüge jenes Amtes für ungesetzlich erklärt worden.

Zur dritten Lesung gelangte eine Vorlage zur Bezahlung für ein Oelbild des früheren Vizegouverneurs Sherman.

Die Anhänger Lorimers wollen Senator Olsons geplanten Beschlußantrag, durch den Bundessenator Cullom scharf getadelt wird, weil er für die Bestätigung von Lorimers Wahl gestimmt hat, bitter bekämpfen und bereiten eine weitere Gegenkundgebung vor.

Senator Forst, Chicago, hat beantragt, das Amt eines staatlichen Bierinspektors mit $5000 Jahresgehalt, nach Missourier Muster, zu schaffen. Dieser Beamte soll alle Sorten Bier, die im Staate verkauft werden auf ihre Reinheit prüfen oder das durch seine Gehilfen, deren Jahresgehalt $1500 sein soll, prüfen lassen, daraufhin ob das Bier rein und abgelagert ist. Die Inspektionsgebühr soll einen halben Cent die Gallone, einen Cent per Faß oder Kiste, betragen. Der Vorsitzer überwies den Vorschlag dem Ausschuß für wohlthätige Einrichtungen. An Bewerbern um das Bierprober-Amt wird es kaum fehlen.

Die Gesetzgebung hat sich heute bis Montag Nachmittag 5 Uhr vertagt.

Geo. N. B.

* In der Fullerton Halle des Kunstinstituts beginnt morgen, Samstag, wieder eine Serie von Vorträgen. Dr. Geo. F. Kunz von New York wird über Edelsteine und deren Bearbeitung sprechen. Eintritt frei.

Enttäuschung für Dunne

Amtliche Zählung ergibt eine geringe Zunahme für Harrison.

Merriam und die Sonntagsfrage.

Kampagneleiter des Stadtvaters erklärt, daß der Kandidat für Offenhaltung der Wirthschaften an Sonntagen eintrete. — Empfang für Lorimer.

Die amtliche Zählung hat soweit für Ex-Mayor Dunne nichts als Enttäuschungen gebracht. Statt der erwarteten Zunahme an Stimmen auf seiner Seite ist ein Zuwachs auf Carter H. Harrisons Seite zu verzeichnen. Er stellt sich in 21 Wards, deren Zählung jetzt beendet ist, auf 41 Stimmen. Der Countyschatzmeister Wm. L. O'Connell, einer der Kampagneleiter des früheren Mayors, daß von der amtlichen Zählung für Ex-Mayor Dunne nichts zu erwarten sei. Unregelmäßigkeiten könnten nur durch Nachzählung der Stimmen an den Tag gebracht werden. Ob eine Nachzählung aber verlangt werden wird, steht noch nicht fest. Eine Entscheidung darüber wird, wie O'Connell erklärte, voraussichtlich morgen getroffen werden, wenn die amtliche Zählung beendet ist. Mit Sicherheit ist zu erwarten, daß eine derartige Forderung nur nach reiflicher Erwägung der Sachlage an den Countyrichter gestellt werden wird, da der frühere Mayor die Kosten zu tragen haben würde, die auf $6000 bis $7000 zu schätzen sind. Ob Dunne sich als Unabhängiger um das Mayorsamt bewerben wird, ist sehr fraglich. Er selbst will sich nicht darüber aussprechen. Daß die Anhänger Carter H. Harrisons beunruhigt sind hinsichtlich Ex-Mayor Dunnes, ist daraus zu ersehen, daß sie gestern im Briggs House eine Versammlung abhielten, in der angeblich Mittel und Wege besprochen wurden, um Dunne aus dem Rennen fernzuhalten.

Heute Vormittag wurde das Ergebniß der Wahl in der 19., 20. 21. und 22. Ward gezählt. Gestern Abend hatte Harrison einen Zuwachs von 43 Stimmen zu verzeichnen, heute verlor er zwei, je eine in der 20. und 22. Ward. Man erwartet, daß die amtliche Zählung morgen beendet werden wird.

Sitzung der demokratischen Parteileitung.

Eine Sitzung der demokratischen Parteileitung ist auf nächsten Mittwoch einberufen worden, wie es heißt, um die Sieger in der Vorwahl zu indossiren. Carter H. Harrison wollte sich heute nicht darüber aussprechen, ob ihm an der Indossirung der Parteileitung liege. Er erklärte, er habe der Sache noch keine Beachtung geschenkt und wisse nichts von der Einberufung der Sitzung.

Mit großer Hartnäckigkeit erhält sich in gewissen Kreisen das Gerücht, daß die Großschlächter und die Eisenbahnen im letzten Augenblick, d. h. vor der Vorwahl, Harrison unterstützt hätten. Er bezeichnete es als haltlos und erklärte, daß das Wahlergebniß im Schlachthofbezirk eher das Gegentheil vermuthen lasse.

Merriam und die Sonntagsfrage.

Mit großer Entschiedenheit wurde heute im Hauptquartier Ald. Charles E. Merriams das seit der Vorwahl wiederholt in Umlauf gesetzte Gerücht, der Stadtvater stehe der Offenhaltung der Wirthschaften an Sonntagen feindlich gegenüber, als haltlos bezeichnet. „Ald. Merriam denkt nicht daran, für Schließung der Wirthschaften an Sonntagen einzutreten", erklärte sein Kampagneleiter Harold L. Ickes. „Er hat das wiederholt klar gemacht. Er befürwortet die Offenhaltung der Wirthschaften an Sonntagen und hat stets erklärt, daß diese Frage von der Stadt ohne Einmischung der Staatsgewalt geregelt werden solle." Von anderer Seite wurde behauptet, daß das Gerücht aus dem Lager Carter H. Harrisons stamme, dessen Anhänger nicht davon entzückt seien, daß ihr Kandidat sich mit dem Stadtvater messen müsse, dessen Stärke sich nicht abschätzen lasse.

Merriams Kampagnepläne.

Ald. Charles E. Merriam wird seine Kampagne am nächsten Dienstag mit einer Ansprache in der 7. Ward eröffnen. Er wird im Woodlawn Freimaurertempel, Ecke Woodlawn Ave. und 64. Str., sprechen. Die republikanische Organisation der Ward wird heute Abend zusammentreten und ihn und die anderen republikanischen Kandidaten indossiren. John E. Cannon, Vertreter der 26. Ward in der Parteileitung, und Ald. W. F. Lipps von derselben Ward, luden den Stadtvater gestern ein, morgen Abend in einer Versammlung der republikanischen Organisation der Ward zu sprechen, in welcher er indossirt werden wird, doch mußte sein Kampagneleiter ablehnen, da Herr Merriam sich in New York befindet. Die republikanische Organisation der 25. Ward wird die Kandidaten der Partei heute Abend indossiren. Die Organisation der 14. Ward unter Postmeister Daniel Campbell that dies gestern Abend.

Sonderwahl im 25. Bezirk.

Eine Vorwahl zur Auswahl von Kandidaten für die Legislatur findet im 25. Senatsbezirk am 25. März statt. Sie wird veranlaßt durch das Ableben des Abgeordneten F. C. Burke. Drei republikanische Kandidaten, W. F. Elliott, Kandidat der Organisation W. M. McEwens, R. G. Kimball, Kandidat der Anhänger Merriams, und W. Mitrowslawski, sind im Feld. Um die demokratische Nomination bewerben sich T. H. Donoghue als Kandidat der demokratischen Organisation und Peter McGrath als Kandidat ihrer Gegner. — Der sozialistische Kandidat ist Fred Everling.

Empfang für Lorimer.

Pläne für einen feierlichen Empfang für Senator Lorimer, der am Sonntag Vormittag kurz vor 9 Uhr auf dem Union-Bahnhof von Washington eintreffen wird, wurden heute in einer Versammlung von Bewunderern des „blonden Bosses" im Büro William Hale Thompsons besprochen. Die ursprüngliche Anregung, eine Parade durch das Geschäftsviertel oder ein Bankett zu veranstalten, wurde fallen gelassen, dagegen wurde beschlossen, einen großen Empfangsausschuß zu ernennen, der ihn bei seiner Ankunft begrüßen und in Kraftwagen nach seiner Wohnung geleiten soll. Der Ausschuß wird ungefähr 200 bis 250 Personen umfassen. Bewunderer des Senators können sich dem Zug in Kraftwagen anschließen. Am Eingang zum Garfield Park, an Jackson Blvd., wird die große Masse seiner Anhänger, besonders die Getreuen der 34. Ward, ihn erwarten und dem Zug folgen. Marschall der Parade ist William Hale Thompson. Der folgende Ausschuß wurde beauftragt, einen Empfangsausschuß zu ernennen: Wm. Hale Thompson, J. Ogden Armour, Edwin Westman, M. J. Faherty, John Dadie, Edward J. Hines, E. W. Biddle, James McShane, Ed. Lichstern, Sidney Adler, E. C. Racey, Adolph Goldberg, H. B. Swift, Arthur F. Evans und R. C. Humphrey.

Abfuhr an Gatherwood.

Eine geharnischte Erklärung, die sich gegen professionelle Reformer richtet, besonders gegen Zivildienstreformer, wurde heute von Ballard Dunn von der Zivildienstkommission der Countyverwaltung abgegeben. „Die Countyzivildienstbehörde", erklärte er, „ist sehr wohl im Stand, ihre Geschäfte zu erledigen, ohne gewerbsmäßige Reformer um Rath fragen zu müssen. Anwalt Gatherwood macht sich anscheinend jetzt sehr viel unnöthige Sorgen über die Zivildienstangestellten des County, war aber Jahre lang sehr ruhig, während die alte republikanische Zivildienstbehörde, aus der Elton Lower hervorgegangen ist, sich zweifelhafte Amtshandlungen zu Schulden kommen ließ. Jetzt läuft Herr Catherwood herum und sucht den Demokraten Schwierigkeiten zu machen und die Anhänger Deneens und Busses zu beschützen, die Lower und seine Gehilfen ins Amt gebracht haben."

Gemaßregelt.

Wirthen, die am Tage der Vorwahl offen hielten, die Lizens entzogen.

Mayor Busse hat heute den nachgenannten 15 Wirthen, von denen ihm gemeldet wurde, daß sie am Tage der Vorwahl ihre Lokale während der Wahlzeit nicht geschlossen gehalten haben, „bis auf Weiteres die Lizens" entzogen:

Jacob Malinovitch, 1258 West 14. Str.
Edward Penton, 2744 Wentworth Ave.
Demito Velpe, 616 N. Sangamon Str.
Edward Hoge, 3635 Montrose Ave.
Bernard Feigenbaum, 1032 Randolph Straße.
Cyrus Lawrence, jr., 3924 West North Ave.
Arthur E. Eckholm, 3132 W. North Avenue.
Michael Swivak, 2701 Clybourn Avenue.
H. F. Wall, 4201 Archer Ave.
John Sheehan, 2657 Clybourn Avenue.
Joseph Stermer, 5605 Grand Ave.
F. Buxbaum, 2136 S. State Str.
John Mischkl, 2635 Clybourn Ave.
Max Gies, 3829 S. Morgan Str.
Henry Prast, 1024 S. California Ave.

Hat die Blattern.

Bei dem 25jährigen Farbigen W. H. Tucker, Nr. 5512 Ingleside Ave., Aufwärter in einem Pullman-Wagen der Chicago & Northwestern-Bahn, kamen heute die Blattern zum Ausbruch. Der Kranke wurde, ehe er Gelegenheit hatte, die Seuche zu verbreiten, nach dem Isolir-Hospital geschafft.

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
309
Kleine Anzeigen
Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Raubüberfall.

Der Schankwirth Bernhard Brieske schwer mißhandelt.

Verlor den Muth.

Der Mordbube flüchtete, ohne irgend welche Beute ergattert zu haben. — Von Einbrechern heimgesucht. — Spielt mit dem Leben. — In Haft.

In seiner Wirthschaft Nr. 3233 Southport Ave. wurde gestern Abend Bernhard Brieske von einem Banditen überfallen und mit einem kurzen Knüppel niedergeschlagen.

Als er zusammenbrach, gab der Schnapphahn, wohl in der Annahme, ihn unabsichtlich kaltgemacht zu haben, Fersengeld, ohne auch nur den Versuch gemacht zu haben, den Kassenapparat seines Inhalts zu berauben. Der etwa 40 Jahre alte, schäbig gekleidete Strolch entkam auch und hat sich bisher seiner Verhaftung zu entziehen gewußt. Brieske, der eine Schädelwunde erlitten hat, befindet sich in seiner Wohnung unter ärztlicher Behandlung.

Seinen Angaben gemäß wollte er gegen Mitternacht Feierabend machen, als der unheimliche Gast über die Schwelle trat und einen Schnaps verlangte. Im Begriff, den Wuppdich einzuschänken, sei er unerwartet von dem Raubgesellen niedergeschlagen worden. Sein Angreifer sei dann ohne irgend welche Beute davon gelaufen und auch entkommen.

Machten reinen Tisch.

Einbrecher drangen in voriger Nacht in den Laden der Firma Schulz & Schulz, Nr. 3133 Humboldt Boulevard, und räumten ihn fast gänzlich aus. Sie ergatterten Pelzsachen und auf Bestellung verfertigte Kleider im Gesammtwerthe von $5000 und brachten sich und ihre Beute in Sicherheit. Bisher fehlt jede Spur von ihnen.

Auch der Schnittwaarenhändler Irwin L. Rice, Nr. 2836 W. 22. Str., wurde in voriger Nacht von Einbrechern heimgesucht. Die Spitzbuben erbeuteten Waaren im Werthe von $3000. Sie sind unbehelligt entkommen.

In beiden Fällen müssen die Diebe mit Pferd und Wagen ausgerüstet gewesen sein.

Feuerwehrmarschall Joseph L. Kenyon, Nr. 6616 Perry Ave., meldete der Polizei, daß ihm gestern Abend 48 Brieftauben im Gesammtwerthe von $200 gestohlen worden seien.

Es waren wahrscheinlich dieselben Diebe, die etwas später der Stallung hinter der Wohnung von Matthew Blondell, Nr. 6549 Perry Ave., einen Besuch abstatteten und 50 Tauben im Gesammtwerthe von $150 stahlen. Die Polizei fahndet auf sie.

Weiß nicht weshalb?

Der 50jährige, über 200 Pfund schwere Frank Sange, Inhaber des Ladens Nr. 1300 Wilson Ave., sprang heute Morgen in selbstmörderischer Absicht von der hohen Brücke im Lincoln Park in die Lagune, wurde aber von zwei Parkpolizisten rechtzeitig herausgefischt und der Polizei übergeben. In der Wache an N. Halsted Straße erklärte er, nicht zu wissen, weshalb er den Tod gesucht habe. Er wird noch in Haft verbleiben.

Wie gewonnen, so zerronnen.

Vor zwei Monaten erbte der damals im Blackstone-Hotel beschäftigte 22jährige Fahrstuhlführer Roy Wall ein paar tausend Dollars. Er legte das Geld in 5 Cents-Theatern an, lebte herrlich und in Freuden und bemühte sich mit Erfolg, die ihm zufließenden Einnahmen in lustiger Gesellschaft möglichst schnell an den Mann zu bringen. Er geizte nach dem Ruhme, für einen Theater-Magnaten und vollendeten Lebemann gehalten zu werden. Um dieses Ziel zu erreichen, schlug er in vier Tagen nicht weniger als $2800 todt. Als ihm die Moneten knapp wurden, soll er zwei Checks, über zusammen $200, mit der gefälschten Unterschrift von Charles B. Ensign & Co. versehen und umgesetzt haben. Gestern wurde er unter dieser Anklage verhaftet und in der Wache an Harrison Straße eingekäfigt. Er weigert sich, irgnd welche Angaben zur Sache zu machen.

An's Licht gekommen.

Otto Henkle, Geschäftsführer des La Salle Opera House, entdeckte Mittwoch Abend, daß Eintrittskarten, wie solche die Theaterverwaltung den Leuten gibt, die ihr gestatten, Reklamezettel in Schaufenstern auszuhängen, gefälscht und an Spekulanten verkauft worden sind. Auf Grund der bisherigen Ergebnisse der sofort eingeleiteten Untersuchung hat er gestern einen Haftbefehl gegen „Hank" Floß, den früheren Anzeigeagenten des Theaters, als dieses noch unter Mort Singers Leitung stand, unter der Anklage erwirkt, sieben derartige, gefälschte Eintrittskarten an Ben U. Rohrheimer, einem Theater-Eintrittskarten-Spekulanten im Windsor-Clifton-Hotel, verkauft zu haben.

Gewinnt Zeit.

Generalanwalt Wickersham benachrichtigte gestern den Bundes-Anwalt Embry in Guthrie, Okla., daß Walter Barnes, der bekanntlich von der hiesigen Polizei unter der Anklage gewünscht wird, hier seine Schwiegermutter, Frau Mary Servaß, erschossen und seine Gattin verwundet zu haben, erst die in Guthrie wegen Fälschung einer Postanweisung über ihn verhängte dreijährige Strafhaft im Bundeszuchthause zu Fort Leavenworth abbüßen müsse, ehe er der Chicagoer Polizei wegen angeblichen Mordes ausgeliefert werden könne. Es sei das in ähnlichen Fällen stets so gehalten worden, und es könne im vorliegenden Falle keine Ausnahme gemacht werden.

Die Rache der Verschmähten.

Die 27jährige Frau Yarski Tuin aus Passaic, N. J., und ihr gleichalteriger Kostgänger Nicholas Koenders, mit dem sie im August vorigen Jahres durchbrannte, sind gestern auf Veranlassung des verrathenen Gatten hier im Hause Nr. 303 W. 104. Straße verhaftet worden. Die Anklage lautet auf Ehebruch. Außerdem bezichtigt Tuin den Entführer, ihm $200 entwendet zu haben. Frau Tuin, die als sie flüchtete, ihr dreijähriges Kind mitnahm, behauptet aber, wahrscheinlich um den Geliebten zu schützen, daß sie es gewesen sei, die sich das Geld angeeignet habe.

Eine frühere Geliebte des Koenders, die dieser aber hatte sitzen lassen, hatte Tuin verrathen, daß das Paar nach Chicago geflüchtet sei.

Um 50 Cents.

Nicholas Diento, Nr. 446 N. Carpenter Straße, begegnete um Mitternacht an Grand Ave. und Peoria Str. dem 30jährigen Victor Gronggasthario, Nr. 847 Grand Ave., der ihm angeblich 50 Cents schuldete. Er verlangte die Rückerstattung dieser Summe, und als der angebliche Schuldner die Zahlung verweigerte, versetzte Diento ihm einen Dolchstich in den Unterleib. Der Verwundete fand Aufnahme im County-Hospital. Er wird voraussichtlich genesen. Der Thäter hat seine Flucht bewerkstelligt.

Starb in der Ambulanz.

In der hinter dem Plaza-Hotel, N. Clark Straße und North Ave., gelegenen Gasse wurde gestern Nachmittag der 50jährige Schneider Charles Paulard, Nr. 1430 N. Clark Straße, bewußtlos aufgefunden. Er starb während der Fahrt nach dem Alexianer-Hospital in der Polizeiambulanz. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 758 Wells Str. Man muthmaßt, daß Paulard eines natürlichen Todes gestorben sei.

Unter schwerer Anklage.

Auf Veranlassung seines Dienstmädchens Anna Galob wurde gestern Abend der 36jährige Schneider Joseph Pfundstein, Nr. 5006 Michigan Ave., unter schwerer Anklage verhaftet. Er soll verheirathet sein, aber die Frau und die beiden Kinder in der alten Heimath zurückgelassen haben. Mit Anna hat er angeblich zwei Jahre zusammengelebt.

Im Süden gestorben.

Aus New Orleans, wohin er sich vor kurzem in Begleitung seiner Gattin und zweier seiner Söhne begeben hatte, trifft heute die Nachricht ein, daß der bekannte Grundeigenthumsmakler und Kapitalist C. H. A. Thomas, 2110 Sedgwick Straße, dort gestorben ist. Die Leiche befindet sich jetzt auf dem Wege hierher und wird am Sonntag Nachmittag bestattet werden. Herr Thomas war Mitglied des Freimaurerordens, sowie der St. Pauls-Gemeinde, Ecke Orchard Str. und Kemper Place.

Vertheidigt seinen Stand.

Auf der 9. Jahresversammlung des Bundes amerikanischer Medizinalbehörden im Auditorium-Hotel vertheidigte heute Dr. H. H. Baxter von Cleveland seinen Stand gegen die Angriffe, welche in dem Flexnerschen Bericht der Carnegie-Stiftung auf gewisse Aerzteschulen enthalten sind. Dr. Baxter erklärte, daß der Aerztestand so ehrenhaft wie irgend ein anderer sei, und daß jener Bericht auf sehr oberflächlichen Erhebungen beruhe.

Schadenersatz-Klage.

Vor Stadtrichter Eberhardt begann heute die Verhandlung der Klage von Susie Simonidis, Köchin bei Jos. Suffris, 505 N. Halsted Straße, gegen den Groceryclerk Henry Bulken, 443 N. Halsted Straße, auf $5000 Schadenersatz für den Bruch eines angeblichen Ehegelöbnisses. Der Beklagte bezeugte, er sei bereit, sein Versprechen zu halten.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Antwerpen: Gothland von New York.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen bewölkt und wahrscheinlich unbeständig; heute Abend kälter; voraussichtliche Mindest-Temperatur während der Nacht etwas unter dem Gefrierpunkt; Nordwind.
Illinois: Heute Abend und morgen im Norden des Gebietes bewölkt und unbeständig, im Süden im Allgemeinen klar; in den nördlichen Gebietstheilen heute Abend, in den südlichen morgen kälter.
Indiana: Heute Abend und morgen klar.
Nieder-Michigan: Heute Abend und morgen im Allgemeinen klar; in den südlichen Gebietstheilen heute Abend kälter.
Wiskonsin: Heute Abend und morgen bewölkt und unbeständig; heute Abend kälter.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 41 Grad, Nachts 12 Uhr 39 Grad, Morgens 6 Uhr 34 Grad, Mittags 12 Uhr 36 Grad.

Offen Samstag Abend bis zehn

THE HUB
Henry C. Lytton & Sons

Offen Samstag Abend bis zehn

Wir wollen den Rest von unseren Herbst- und Winter-Anzügen losschlagen und wir werden es in einer sehr wirksamen Art und Weise thun; wir werden keine zwecklosen veralteten Methoden anwenden. 3850 $20, $22.50 und $25 Anzüge für Männer und Jünglinge wurden zu einer Partie zusammengethan und zu $13.50 markirt. Ihr findet irgend ein Modell das Ihr wünscht; sogar endliche „Walking Suits" sind eingeschlossen, und Ihr findet eine Auswahl von Stoffen, Muster, Farben und Futterstoffe wie Ihr sie besser wohl kaum erwarten könnt. — $20, $22.50 und $25 Anzüge für eine endgültige Räumung zu diesem Preis, $13.50

Morgen bietet sich Euch die letzte Gelegenheit, einen dieser $18, $20, $22.50, $25 oder $27.50 Ueberzieher zu $13.75 zu kaufen; wir würden Euch, wenn wir könnten, auch später die Vortheile zu gute kommen lassen; aber nach morgen werden wohl keine mehr übrig sein. Bedenkt, Eure letzte Gelegenheit! $13.75

Mit den Zeitungen voll Baseball-Neuigkeiten und Anekdoten über das Erscheinen der „ersten Robins", werden Eure Gedanken auch sicher auf den Frühjahr gelenkt. Sobald Ihr von dem Wunsch befeelt seid, Eure Frühjahrs-Ausstattung zu kaufen, besucht uns; wir sind bereit für Euch. Und wir sind in vollkommener Weise vorbereitet, in einer Weise, wie sie Euch gefallen wird, falls Ihr über gute Kleider urtheilsfähig seid. Frühjahrs-Kleider u. Ueberzieher, $10 bis $50.

Zwei ziemlich ungewöhnliche Hosen-Items

Ihr könnt ein Paar $7, $7.50, oder $8 Hosen Samstag kaufen für $4.50

Ihr könnte ein Paar $3.50, $4 oder $4.50 Hosen jetzt kaufen f. $2.75

Der Siebente.

Roman von Elsbeth Borchart.

(28. Fortsetzung.)

„Das wäre etwas zu spät ins Werk gesetzt," gab er lachend zur Antwort. „Indessen — wer weiß — vielleicht... Gestatten gnädigste Komteß, daß ich ein Stück mitgehe, da wir denselben Weg haben?"

„Gewiß, gern," erwiderte sie mit gut unterdrückter Freude über ihre gelungene Absicht.

„Werden Sie die Jagd bei Graf Rautenberg mitmachen?" fragte sie ihn, als sie zusammen den Weg nach dem Walde einschlugen.

„Der Herr Graf war so liebenswürdig, mich einzuladen, ich habe aber — abgelehnt."

„Oh — warum denn?" fragte sie enttäuscht.

Jetzt flog wieder das alte Spottlächeln über seine Züge. „Weil ich es für meine Stellung angemessener hielt, ihr fern zu bleiben."

„Sie sind doch ein sonderbarer Mensch, man wird aus Ihnen nie recht klug!" entgegnete sie unmuthig.

„Vielleicht werden Sie es doch noch einmal!" sagte er mit halbem Lächeln und schritt etwas schneller aus.

Sie schüttelte den Kopf und suchte sich seinem Schritt anzupassen. Es war aber eine Unruhe und wilde Erregung in ihr; sie fieberte nach einer inhaltreichen Unterhaltung und brachte sie doch nicht in Fluß. Er wußte das Gespräch geschickt stets gerade da abzubrechen, wo es anfing, interessant zu werden.

So brachte ihr dieses langersehnte Wiedersehen mit ihm nicht die gewünschte Befriedigung und Ruhe, und als er sich vor dem Thore Stolzenau's von ihr verabschiedete, war es ihr zumuth, als hätte sie eine Niederlage erlebt. Es lag ein Druck auf ihr, eine unbestimmte Beängstigung, die wohl durch seine versteckten Andeutungen hervorgerufen war. Sie fand keinen Schlüssel zu seinem Wesen und infolgedessen keine Ruhe, quälte sich mit allerhand Phantasiebildern und wußte selbst nicht, was sie eigentlich wünschte.

Da trat ein Ereigniß ein, das die inneren Konflikte von Bruder und Schwester für einige Zeit in den Hintergrund drängte.

An einem der nächsten Tage saß Aribert mit den Seinen beim Frühstück, als der Diener die Morgenpost hereinbrachte und, wie gewohnt, vor ihm auf den Tisch niederlegte.

Aribert griff, wie immer, zuerst nach der Zeitung, um sie, nachdem er seinen Kaffee getrunken hatte, bei einer Zigarre in aller Gemüthlichkeit zu lesen.

Beim Hervorziehen der Zeitung, die unter den Briefschaften lag, fiel ein Brief von größerem Umfang und von besonderer Stärke, der seine Aufmerksamkeit erregte, heraus. Er nahm ihn auf und las die oben auf dem Umschlag aufgedruckte Firma seines Justizraths, des langjährigen Rechtsbeistandes und Berathers des verstorbenen Onkels.

„Nun, was will der alte Herr denn?" sagte er halblaut und schnitt den Umschlag auf.

Gleichgiltig überflog er die ersten Zeilen, dann wurde die Spannung in seinen Zügen von Minute zu Minute stärker, sein Gesicht verfärbte sich — seine Hände begannen zu zittern.

„Aribert," rief die Mutter, die ihn beobachtet hatte, beunruhigt, „was hast Du da bekommen?!"

Ariberts Hand, die den Brief hielt, fiel jetzt schwer auf die Tischplatte, daß die Tassen zusammenklirrten. Ein Stöhnen kam aus seiner Brust.

„Also — doch!" entrang es sich schwer seinen bleichen Lippen.

„Was ist denn? So sprich doch — erzähle — Du bist ganz konsternirt!"

„Er — ist da!" gab er mit dumpfer Stimme zur Antwort.

„Wer — wer ist da?" fragte die Gräfin zitternd, ahnend und doch bis zur letzten Sekunde hoffend, daß sie sich irrte, daß ihre Phantasie ihr einen Streich spielte.

„Der — Verschollene — der Erbe von Stolzenau!" stieß Aribert heraus.

Es ging ein erstickter Aufschrei durch den Raum, dann wurde es todtenstill; man hörte kaum das zitternde Athmen der drei Menschen, von denen jeder einzelne mit niederschmetternder Gewalt die Bedeutung dessen empfand, was in dem Ereigniß für ihn verborgen lag: Ausgespielt — zurück in die alten, kleinlichen Verhältnisse — aufgeben — verzichten.

Die Gräfin war die erste, die ihre Fassung wiedergewann, aber ihre Stimme zitterte von erstickten Thränen.

„Ich habe es vorausgesehen, Kinder, ich habe euch gewarnt, nicht zu fest an seinen Tod zu glauben, die Möglichkeit seiner Wiederkehr im Auge zu behalten — nun trifft der Schlag doppelt hart. Wo ist er, woher und wann kommt er — schreibt — er selbst — und — ist es denn ganz bestimmt — ist jeder Zweifel ausgeschlossen, daß er es wirklich ist? — Warum hat er so lange geschwiegen, sich verborgen gehalten?"

Aribert nahm den Brief auf.

„Ich werde euch den Brief vorlesen, das wird die beste Antwort auf alle Deine Fragen sein, Mutter", entgegnete er. „Der Brief ist von Justizrath Braun. Hört zu."

„‚Hochverehrter Herr Graf!'" las er.

„‚Vor einiger Zeit ging mir ein Brief von unbekannter Hand zu, worin mir mitgetheilt wurde, daß der verschollene Graf Kurt Rüdiger von Stolzenau am Leben und unterwegs sei, um von seinem Erbe Besitz zu ergreifen. Da dieser Mittheilung nichts Näheres zugefügt war, noch auch nur das Geringste, was auf die Wahrheit dieser Aussage deutete, legte ich ihn lächelnd beiseite.

„‚Seit dem Tode des Herrn Grafen Siegmar Stolzenau, Eurer hochgräflichen Gnaden Onkel, habe ich wiederholt solche Schreiben erhalten, die nur auf Sensationslust oder den Trick irgend eines Abenteurers, der daraus einen Nutzen zu ziehen hoffte, hinausliefen. So maß ich auch diesem letzten keine Bedeutung bei. Schon der Umstand, daß ein Fremder und nicht der Erbe selbst sich an mich wandte, war bezeichnend genug, um die Angelegenheit als belanglos beiseite zu legen.

„‚Vor einigen Tagen nun erhielt ich von derselben Hand ein anderes Schreiben, dem verschiedene Papiere zugefügt waren, die zum Ausweis der Person des Grafen Kurt Rüdiger von Stolzenau dienen sollten. Zunächst drängte sich mir der Gedanke auf, daß die Papiere nicht echt, gefälscht oder bestenfalls auf unrechtliche Weise erworben sein könnten; denn daß der Erbe nicht offen mit seinen Ansprüchen hervortrat, sondern aus einem Versteck heraus in mystischer Weise seine Rechte geltend machen wollte, war verdächtig für seine Person.

„‚Ich selbst prüfte die Papiere eingehend und ließ sie darauf auch noch von anderer Seite nachprüfen, um jedem Irrthum vorzubeugen. Das Resultat ist folgendes: Die Papiere sind echt bis auf den kleinsten Punkt. Nur ob der Besitzer echt ist, bleibt abzuwarten. Vorläufig hält er sich aus einem räthselhaften Grunde im Verborgenen, auch wird die Prüfung seiner Persönlichkeit Schwierigkeiten bereiten, da Graf Rüdiger von Stolzenau weder Euer Gnaden noch Jemand sonst in der Gegend bekannt ist. Personen, die ihn von früher her kannten, werden jedoch zu ermitteln sein. Ich baue auch darauf, daß Sie, Herr Graf, eine solche ausfindig zu machen imstande sein werden, und bitte dann um gütige Uebermittelung der betr. Adresse.

„‚In jedem Falle müssen Sie sich auf einen Kampf gefaßt machen, ja, gegebenenfalls auf einen Prozeß, doch gebe ich der Hoffnung Raum, daß sich die Angelegenheit an der Hand von Zeugen gütlich beilegen lassen wird, so oder so.

„‚Eine Abschrift der Originalpapiere, die sich in meinen Händen befinden, lege ich bei, damit auch Sie, Herr Graf, sich von der Echtheit derselben überzeugen können. Etwaigen Aufträgen in dieser Sache zu Euer Hochgeboren Diensten halte ich mich stets bereit und zeichne

Mit vorzüglicher Hochachtung

Euer Hochgeboren unterthänigster

Justizrath Dr. Braun,
Rechtsanwalt und Notar.'"

„Nun — da habt ihr's!" rief Aribert, den Brief auf den Tisch werfend.

„Aber, Aribert", sagte jetzt die Mutter, aus ihrem nachdenklichen Schweigen erwachend, „ich begreife Dich nicht recht. Der Inhalt dieses Schreibens ist entgegen meiner Erwartung nicht so entmuthigend, wie Du es hinstelltest. Es ist ja absolut nicht erwiesen, ob es wirklich der Vetter oder nicht ein Schwindler ist, wie sie nach des Onkels Tode des Oefteren auftauchten."

„Und hier die Papiere", fragte Aribert erregt dazwischen, „gelten sie Dir nichts? Sieh her: hier sein Geburts- und Taufschein — hier seine Immatrikulation zur Universität — seine Promotion zum Doktor — hier ein Schreiben des Fürsten Alexander — und hier gar ein Brief des Grafen Gerolstein an seinen Freund. Daß diese Papiere echt sind, schrieb Braun bereits, und ich zweifle auch nicht daran."

Die Gräfin schüttelte langsam den Kopf. „Die Papiere mögen echt sein, daraus folgt nicht, daß auch der derzeitige Besitzer und Uebersender echt ist. In dem dunklen Erdtheil kann sie dem Lebenden oder Todten Jemand entwendet haben und nun daraufhin seine Vortheile wahrnehmen wollen. Auch Justizrath Braun drückt solche Zweifel aus. Warum sonst hielte der wirkliche Erbe sich verborgen? Es wäre doch unbegreiflich, daß er nicht selbst herkommt und von seinem Erbe Besitz ergreift, daß er sich der Hand eines Dritten bedient, um seine Ansprüche geltend zu machen. Die Sache ist räthselhaft, Aribert, und ich rathe Dir, nicht sogleich den Kopf zu verlieren, sie wird und muß sich aufklären. Wenn man nur einen Zeugen hätte!"

„Den haben wir!" sagte Aribert.

„Wen meinst Du?"

„Den Fürsten Alexander."

„Den? Allerdings, der würde ihn wiedererkennen! Aber ob es rathsam wäre, diese beiden Männer gegenüberzustellen?"

„Was geht diese Geschichte, über die übrigens längst Gras gewachsen ist, uns an, Mama? Für uns bleibt die Feststellung seiner Person die Hauptsache, und ich wüßte wirklich nicht, aus welchen Gründen wir eine so feinfühlende Rücksichtnahme üben sollten. Ich werde an den Fürsten schreiben.... Nun, Linda", wandte er sich jetzt an seine Schwester, „Du sagst ja gar nichts, Du sitzt da wie eine leblose Puppe, so, als ginge Dich die ganze Geschichte nichts an, und ich bin doch der Ueberzeugung, daß sie Dich mit am härtesten trifft."

Jetzt flog ein Lächeln über Lindas Züge; die Starrheit des ersten Schreckens war daraus gewichen.

„Du schätzt mich falsch ein, lieber Bruder; den Verlust des Majorats und des Reichthums beklage ich für Dich und Mama, ich — mache mir nichts daraus."

„Linda!" riefen Mutter und Bruder wie aus einem Munde, auf's Höchste überrascht. „Wir glaubten, daß gerade Du — Du es am schwersten tragen würdest!"

„Nein; ich habe längst eingesehen, daß darin nicht das Glück wurzelt. Dir, Aribert, bleibt noch so unendlich viel, was Du erstreben und besitzen kannst, und — mir auch. Mama wird sich zufriedengeben, wenn wir es sind. Es wäre unser nicht würdig, wenn wir jetzt wie Jammerlappen die Köpfe hängen ließen. Das Schicksal, das vorauszusehen war, müssen wir mit Würde tragen."

Aribert starrte seine Schwester noch immer verwundert an; er begriff und verstand sie nicht mehr. Plötzlich aber gab er sich einen Ruck und richtete sich in die Höhe. Er wollte ihr nicht nachstehen, sondern mit männlicher Kraft und Würde dem Unvermeidlichen entgegentreten. Er stand auf und streckte sich.

„Linda hat recht, Mama, wir dürfen nicht verzagen."

Dabei drückte er auf die Klingel und befahl dem eintretenden Diener, sein Pferd zu satteln.

„Wo willst Du hin?" fragte die Mutter.

„Nach Gerolstein. Ich will Wahltraut diesen Brief ihres Gatten an den Vetter zeigen. Wenn es auch nur eine Abschrift ist, wird sie doch erkennen, ob ihr Gatte ihn geschrieben hat oder nicht. Auf Wiedersehen denn!"

Die Blicke von Mutter und Tochter begegneten sich sekundenlang. Linda lächelte, und die Gräfin verstand ihre Tochter. Seit Wahltraut zu blühender Gesundheit erstanden war, hatte sie nichts mehr gegen ihres Sohnes Wünsche einzuwenden gehabt, und sie wunderte sich nur, daß er nicht längst damit hervorgetreten war. Nun, bei dem etwaigen Zusammenbruch ihrer Existenz, sah sie es als ein besonderes Glück an, wenn aus der Sache etwas würde. Ihre Gedanken begleiteten den Sohn mit ihren Wünschen und Hoffnungen. Auch Linda ging denselben Weg in Gedanken, wenn auch zu anderen Zielen.

Als Aribert vor das Parkthor in Gerolstein kam, fand er es nicht, wie neulich, verschlossen. Ungehindert konnte er also hindurchgehen bis zum Schloß.

Er fand die Gräfin auf der Terrasse sitzend und lesend.

Bei seinem Näherkommen sah sie erschreckt auf, und Verlegenheit bemächtigte sich ihrer. Aribert begrüßte sie jedoch so harmlos, als wenn nichts zwischen ihnen vorgefallen wäre. Das gab ihr die ungezwungene Natürlichkeit zurück. Nur als er ihr erzählte, welche Nachricht er heute früh bekommen, und zu welchem Zweck er hierhergekommen wäre, erschrak sie und gerieth in Erregung.

„Glauben Sie, daß etwas Wahres an der Sache ist?" fragte sie beklommenen Tones.

(Fortsetzung folgt.)

— Er weiß. — „Ich sage Dir, Sepp sauf' nicht so viel! Weißt Du, wohin die Trunksucht führt?"—„Sell scho; i' mein', in's Wirthshaus, Herr Amtmann."

Wunderbare Heilung wunder Hände.

Die Haut schälte sich; das Fleisch wurde hart und brüchig. — An fünfzig Stellen floß Blut. — „Eine einzige Schachtel Cuticura machte dem Leiden ein Ende."

„Vor elf Jahren hatte ich so wunde Hände, daß mich der Schmerz fast wahnsinnig machte, wenn ich sie in Wasser tauchte; die Haut schälte sich und das Fleisch wurde hart und brüchig. An mehr als fünfzig Stellen blutete ich an jeder Hand. Worte können nicht beschreiben, was ich in Zeit von drei Jahren litt. Ich versuchte in dieser Zeit jedes Heilmittel, das mir angerathen wurde; aber ohne Erfolg. Nach einander hatte ich acht Aerzte, aber keiner von allen vermochte mir Erleichterung zu verschaffen. Meine Hände waren in unverändert schlimmem Zustand. Auch die verschiedenen Heilmittel, die ich benutzte, halfen mir nichts. Ich war entmuthigt und völlig hoffnungslos. Der Gedanke, den ich jeden Morgen hatte, daß ich nun während zehn langer Arbeitsstunden diese Qualen auszuhalten hatte, machte mich so mißmuthig, daß ich oft daran dachte, meine Stellung aufzugeben.

„Ehe ich zu arbeiten begann, mußte ich jeden Finger besonders einwickeln und Handschuhe darüber ziehen, um zu verhindern, daß der Eiterausfluß die Arbeit befleckte. Auch Nachts im Bett mußte ich Handschuhe tragen, so daß ich dieselben kaum noch ablegen konnte. Nachdem ich drei Jahre lang die Aerzte befragt und in den verschiedensten Mitteln Heilung gesucht hatte, hat eine einzige Büchse Cuticura-Salbe mich gesund gemacht. Seit acht Jahren bin ich nun wieder vollständig hergestellt und habe nie wieder einen Arbeitstag verloren. Thomas A. Clancy, 310 N. Montgomery Str., Trenton, N. J., 11. Nov. 1909."

Ein einziges Sortiment von Cuticura-Seife und Cuticura-Salbe reicht oftmals schon hin, Heilung herbeizuführen. Diese Behandlung ist daher die billigste bei allen Haut- und Kopfhaut-Ausschlägen. In allen Theilen der Welt verkauft. Potter Drug & Chem. Corp., alleinige Eigenthümer, 135 Columbus Ave., Boston, U. S. A.

Finanzielles.

Sichere Werthpapiere

Sicherheit ist die erste Anforderung bei einer Geldanlage. Unsere Liste von Chicagoer erste Hypotheken bietet die konservativen Geldanlegern.

Chicago Title and Trust Company fungirt als Trustee, beglaubigt die Echtheit der Werthpapiere, mit Garantie-Polizen, die bie Darlehen als auf erste Hypotheken gemacht, garantiren.

$100 bis $50,000. 5% bis 6% Zinsen.

Wir bitten um Nachfrage, entweder persönlich oder brieflich.

AMERICAN BOND & MORTGAGE Co.,

Bank Floor

ROYAL INSURANCE BLDG.

167—169 Jackson Boulevard, Chicago.

$3 per Jahr für Sicherheitsfächer. Royal Safety Deposit Vaults, Inc., 167—169 Jackson Blvd.

Haarwaaren

Haarnetze, 36 Zoll lang, alle Schattir., per Dtzd...... 19c

Haar-Rollen, 24 Zoll lang, alle Schattirungen, 15c Werth — für........... 10c

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVE. UND PAULINA STR.

Strümpfe

Schwarze geflickte Damenstrümpfe, einfach, und gerippter Top, 19c Wth., zu....... 12½c

Männerstrümpfe, — schwarz u. Orf'd Merino, 15c Wth.. 11c

Spezieller Kleider-Verkauf

Auswahl von allen unseren $15 Anzügen u. Ueberziehern zu $7.89

Anzüge sind meistens in kleinen Nummern, von fancy Kammgarnen und Cassimeres, — elegante Muster — **Ueberzieher** sind mit Presto- oder Umlege-Kragen versehen, verschiedene Längen, von fancy Stoffen gemacht, gut gefüttert, in allen Größen, für........... $7.89

Hosen für Männer und junge Männer — von fancy Kammgarnen, Cassimeres und Hairlines, alle Größen, stark gemacht, $2 Werthe, für 1.45

Doppelknöpfige und russische Matrosen-Anzüge für Knaben—Größen 8 bis 17 und 3 bis 8, in reinwollenen Cassimeres, sehr hübsche Muster, Werthe bis 3.50. Speziell für...... 1.95

Knickerbocker-Hosen für Knaben — von reinwoll. Cassimeres, schwarz oder fancy, alle Größen, für.... 48c

Fancy Waaren

Wir kauften eines New Yorker Importeurs ganzes Lager von fancy Waaren und Stoffen aller Art für fancy Arbeit. Dieser Makler zog sich vom Geschäft zurück und verkaufte alles was er hatte, viele kürzliche Importationen, zu einem Bruchtheil ihres Werthes. Es waren gestempelte Kissen, Centerpieces, Shams etc., zum Beispiel: Eine Partie 18 bei 54-zöll. Battenberg Scarfs mit leinenen Centerpieces. Waren in seinem Musterlager $1.98 werth. Für schnellen Verkauf, unser Preis nur.................. $1.39

18x54zöll. Battenberg Scarfs m. f'ch Drawn Center, einf. Center, werth 1.75, zu........ 98c

30zöll. runde oder viereckige Battenberg Centerstücke, mit einfachem und fancy Drawn Center, 1.48 Werth, zu........................ 75c

34-zöll. runde oder viereck. Battenberg Centerstücke, einf. od. fancy Drawn Center, wth. 1.25 65c

18zöll. runde od. viereck. Battenberg Centerstücke, nur m. einfach. Center, 39c Werth, zu. 19c

25c Battenberg Doilies, 12-zöllig, zu.............. 12½c

50c reinleinene gestemp. Centerpieces u. Scarfs, zu......... 25c

19c Spachtel Shams u. Scarfs zu......... 9c

1.50 reinlein. mexikanische Drawn Centerpieces, 24-zöll. 69c

Speziell: Alle gestempelten Kissentops, Shams, Scarfs, Centerpieces etc., Stück.. 21c

39c f'ch Scarfs und Kissentops, fertig zum Gebrauch...... 25c

10c Goldschnur für fancy Arbeit, per Strang.......... 5c

10c Madonna Couching Cord, per Strang.......... 5c

10,000 Stränge Stickseide jeder Art, Strang.......... 2½c

89c seidene Kissenschnur mit Quasten, per Stück.......... 39c

Damen-Kleider

Braided Suits für Damen u. Mädchen, wie Bild — Feiner franz. Serge, lohfarbig, braun, Kopenhagen u. marineblau, Coat mit Peau de Cygne Seide gefüttert, Skirt in gerader Weise gemacht, $35.00 werth...... 27.50

Einfach geschneiderter oder besetzter Damen-Anzug — aus Serge u. allen Schattirungen u. f'ch Mixtures, Frühjahr 1911 Modelle...... 17.50

Lange Mäntel für Damen und Mädchen, aus lohfarb. Covert oder Diagonal Worsted Stoffen gemacht. Neue Frühjahrsfacons, zu.................. 8.95

Haus-Kleider, etc.

Hauskleider für Damen, aus Percale, nett besetzt, niedriger und hoher Hals, werth 1.50, zu..................... 1.25

Percale Dressing Sacques für Damen, 75c Werth, zu................ 58c

Waschkleider für Kinder, Größen 2 bis 5 Jahre, neue Frühjahrfacons.... 48c

Spitzen-Kragen, etc.

50 Dtzd. Venice Spitzenkragen für Damen, cream und weiß...... 25c

3-zöll. reinlein. Medallionband, werth 25c, per Yard...... 19c

500 Dtzd. weiße hohlgesäumte Männertaschentücher, 10c Wth., Stück...... 4c

Rollschuhe, etc.

Crown Rollschuhe, Stahlrollers, Pin Bear'g, für Knaben u. Mädchen, verstellbare Fußplatte, 95c Werth, per Paar..... 63c

H. & A. einläufige Schrotflinten, mit und ohne Hammer, 30- od. 33-zöll. gebläuter Stahllauf, $5 u. $7 Wth.... 3.95

Nitro Club stahlgefütterte oder Repetir-Patronen, 12 Gauge, 3¼ Drs. rauchlos, 1⅛ Unzen Schrot jeder Größe, Schachtel von 25 zu................... 55c

Küchen-Wanduhren, 1.69

Wanduhren — großes Eichen-Gehäuse, fancy Schnitzerei, 8 Tage-Werk-Schlagwerk — für ein Jahr garantirt, regul. 2.50 Werth, für

$1.69

Nickel-Weckuhren — lang anhaltender oder abgebrochener Alarm auf einer 4zölligen Glocke an der Rückseite, kann nach Belieben abgestellt werden, — für ein Jahr garantirt — 1.35 werth, für.... 89c

Lokalbericht.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Mehrere Verkäufe im Hauptgeschäftsviertel.

Vor fünf Jahren hatten die Brüder Fred und Walter Oliver und Lawrence Heyworth das Grundstück an der Nordostecke der State und 78. Straße zu $69,000 gekauft. Unlängst erwarb Fred von den Erben seines inzwischen verstorbenen Bruders dessen Viertelantheil, und dann wurde das Land an den Nachlaß von John D. Jennings zu $75,000 wieder verkauft. Jetzt hat Fred Oliver es auf 198 Jahre zu $3750 das Jahr oder fünf Prozent des Verkaufspreises gepachtet, mit dem Vorrecht, es innerhalb zehn Jahren zu $82,500 wieder kaufen zu können.

Behufs Abwickelung der Theilhaberschaft zwischen den verstorbenen Simon Reid und Thomas Murdoch, Mitinhabern der Großhandelsfirma Reid, Murdoch & Fisher, haben Reids Erben an die Murdochs einen Halbantheil an den folgenden Liegenschaften verklagt: Südwestecke der Monroe und Franklin Straße, 50 bei 198 Fuß; 170 Randolph Straße, zwischen 5. Ave. und La Salle Straße; 23 bei 135 Fuß auf der Westseite der Michigan Ave. und das Miethsgebäude Waverly, mit 80 bei 150 Fuß, 530 bis 536 West Lake Straße. Das erstgenannte Eigenthum ist von der Revisionsbehörde auf $365,500, das an der Randolph Straße auf $130,970 bewerthet worden. Hingegen haben Murdochs Erben an die Reids einen Halbantheil an dem Eigenthum 88 bis 94 Wabash Ave., Nordostecke der Washington Straße, mit fünfstöckigem Gebäude übertragen. Diese Liegenschaft ist auf $846,025 eingeschätzt worden.

Zu $80,000 hat auf gerichtlichem Wege Eugene R. Butler von Frederick A. Shipman und Anderen das Eigenthum 45 Süd Clark Straße, zwischen Lake und Randolph, 26 bei 80 Fuß, mit fünfstöckigem Gebäude erworben.

Die Südostecke der Milwaukee und Western Ave., 127 bei 125 Fuß, ist von Charles B. King an Edward C. Schieß und Jens C. Hansen zu $65,000 verkauft und von R. F. Shanklin auf fünf Jahre mit $50,000 zu fünf Prozent Zinsen belehnt worden. Ein Laden- und Office-Gebäude steht auf dem Grundstück.

Zu $24,000 hat Henry Roos sein Miethshaus an der Nordostecke der Franzisko Ave. und Augusta Straße nebst Grund, 50 bei 125 Fuß, an Abraham Brown verkauft. Ferner wurden folgende Miethshäuser verkauft: Südostecke der Pensacola und Evanston Ave., 68 bei 100 Fuß, von Vaclav Lala an Benno Sauer, mit $22,500 belastet, zu nicht genanntem Preise; Kenmore Ave., 300 Fuß nördlich von Berwyn Ave., 50 bei 150 Fuß, von Martin De Tamble an Hermann H. Schroeder zu $25,000; Südostecke der Noble und Cornelia Straße, 56 bei 82 Fuß, von Jakob Genesee an Jennie Diamond zu $23,000; Grand Boulevard, 231 Fuß südlich von 37. Str., 66 bei 264 Fuß, von Louis Rosenzweig an M. S. Greenebaum zu nicht genanntem Preise; 50. Str., 166 Fuß westlich von Ellis Ave., 135 bei 227 Fuß, von Frank Harris an John J. Abbott zu $22,500, Indiana Ave., 50 Fuß südlich von 49. Str., 50 bei 160 Fuß, von Helen Cohn und Gatten an Wolf Goldstein zu $20,725.

Auf der Westseite der Nord Clark Straße, nördlich von der Belmont Ave., hat der bekannte deutsche Konditor Heinz ein dreistöckiges Backstein-Laden- und Wohnhaus zu $14,000 erworben und wird sein Geschäft dorthin verlegen; der Hamilton'sche Nachlaß hat an der Ostseite der Nord Clark Straße, zwischen Belmont und Aldine Ave., 75 Fuß Front auf zwanzig Jahre zu $1800 das Jahr an eine Kleiderfirma verpachtet, welche die drei Holzhäuser auf dem Grundstücke durch ein großes Ladengebäude ersetzen wird. In jüngster Zeit ist in jenem Theil der Nord Clark Straße, nördlich bis zur Cornelia Ave., eine ganze Anzahl Grundstücke, theils bebaut und theils unbebaut, verkauft worden, und es hat den Anschein, als ob jene Gegend sich noch bedeutend mehr als bisher als Geschäftstheil entwickeln wird. In Zusammenhang damit steht ein lebhaftes Steigen der Bodenpreise und der Ladenmiethen; diese sind in den letzten paar Jahren auf das Doppelte der früheren Raten gestiegen.

In Evanston ist das ganze Straßengeviert am Ridge Boulevard, zwischen Davis und Church Straße, mitten im Millionärsviertel, 449 Fuß Front am Boulevard und 212 Fuß an der Davis Straße, zu $50,000 von James C. Daly an Dr. William R. Parker und Andere verkauft worden. Die Käufer wollen das Land in Baustellen von 75 bis 100 Fuß Front auftheilen und zur ausschließlichen Errichtung von kostspieligen Wohnhäusern verkaufen.

Zu $8000 das Jahr haben Welsh & Corbett von James R. Sebree den Ladenraum 155 Dearborn Straße zum Betrieb einer Wirtschaft gepachtet; der angrenzende Laden 157 Dearborn Str., wurde von Sebree an die National Drug Co. auf einige Jahre zu insgesammt $20,000 verpachtet.

Die Oak Park Warehouse and Van Co. hat von Charles E. Boller $35,000 auf neun Jahre zu 5½ Prozent auf ihr im Bau begriffenes Lagerhaus an der Lake Straße, östlich von Oak Park Ave., Oak Park, geliehen.

BROWN'S BRONCHIAL TROCHES

stillen den Husten. Sie sind unschädlich und erfolgreich. Völlig frei von Opiaten und bekannt wegen ihrer schnellen Wirkung. Preis 25 Cts., 50 Cts. und $1.00. Probe frei.

JOHN I. BROWN & SON, Boston, Mass.

Nordseite-Turnhalle-Konzert.

Das Programm des nächsten Nordseite-Turnhalle-Konzerts umfaßt u. a. Soli des Bassisten Arthur J. M. Worthington, des Flötisten H. Wiesenbach, des Waldhornbläsers Joseph G. Vogelsang. Meister Ballmann hat ferner das Programm durch Aufnahme von Werken Karl Köllings, Wagners, Suppes und Anderer sehr interessant gemacht. Es lautet:

Ouverture zu „Der Barbier von Sevilla" .... Rossini
Klänge aus der Heimath .... Kölling
Träume .... Wagner
Stück aus „Lohengrin" .... Wagner
Arie Mephistos aus „Faust" .... Gounod
Herr J. M. Worthington.
Ouverture zu „Turandot" .... Lachner
Ständchen für Flöte und Horn .... Till
Herren Wiesenbach und Vogelsang.
Mystischer Tanz .... Ganne
Griechischer Marsch .... Ganne
Zug des Bacchus .... Delibes
Ouverture zu „Leichte Kavallerie" .... Suppé
Die Mühle im Schwarzwald .... Michaelis
Löwenbräu-Marsch .... Kanofsky
Militärisches Tongemälde .... Bendix

— Nach der Gerichtsverhandlung. Lude: „Nu, wie ist Dir's gegangen?" —Ede: „Diesmal hat bloß der hohe Gerichtshof zu sitzen brauchen."

Hämorrhoiden in 6—14 Tagen geheilt.

Euer Apotheker gibt Geld zurück, falls Pazo Salbe irgend einen Fall von Hämorrhoiden jeder Art nicht in 6 bis 14 Tagen heilt. 50c. nov14,mofr,6m

Außergewöhnliche „Bargains"

in neuen

Kimball Uprights

„Wholesale"-Proben,

Neue Bauart,

welche wir sehr wohlfeil offeriren:

2 $475.00 Pianos..... $325 u. $375

3 $400.00 Pianos..... $300 u. $325

2 $385.00 Pianos..... $285 u. $300

Eine Anzahl $375 Pianos, $275

Eine Anzahl $325 Pianos, $250

Außerdem gebrauchte „Kimballs" von $175 aufwärts, und andere Machwerke von $60 aufw., im besten Zustande.

Leichte Zahlungen.

W. W. KIMBALL Co.

S.-W.-Ecke von Wabash Avenue und Jackson Boulevard.

Geo. Schleiffarth, Deutscher Verkäufer.

momifr

Spezielle Bekanntmachung!

Mit Rücksicht darauf, daß viele Patienten nicht behandelt werden konnten, da meine Offices überfüllt waren, habe ich mich entschlossen meine freie Offerte um 15 Tage, bis zum 19. März, zu verlängern. Da der Frühling bevorsteht, ist es jetzt die Zeit Euren Körper zu stärken. Jeder menschliche Körper sollte eine bestimmte Menge Elektrizität enthalten. Wenn Ihr schwach seid, Euer System erschöpft ist, so beweist das daß Ihr eine allgemeine Stärkung nöthig habt; es zeigt daß Ihr nicht genug Elektrizität in Eurem Körper habt, und meine neue Methode der Elektrizität gibt sie Euch. Sie beseitigt Eure Schmerzen und kräftigt die Schwachen. Schwache Organe werden durch Reinigung des Blutstroms gestärkt. Mein neu entdecktes Blutzellenmittel bewirkt das. Leidet Ihr an **Blutvergiftung, verlorener Manneskraft, Krampfadern, Nervosität, Leber- und Herzleiden, Schwindel, Ohrensausen, Abneigung gegen Gesellschaft, Herzklopfen,** so versäumt es nicht Euch heilen zu lassen, so lange sich diese große Gelegenheit bietet und ehe es zu spät ist.

Dr. Meyer, Spezialist,

84 Adams Strasse,

Zimmer 53—54. Gegenüber „The Fair"

Sprechstunden: 9 Vorm. bis 6 Abends; Mittwochs und Samstags bis 8 Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 12.

mz3—17,frdi

Wittwe erhebt Einwand.

Energischen Protest erhebt die Wittwe des verstorbenen Feuerwehrmarschalls James Horan gegen die Benutzung des Namens ihres verstorbenen Gatten durch einige Zigarrenfabrikanten, welche gestern in Springfield haben die James Horan Cigar Co. inkorporiren lassen. Gründer der Gesellschaft sind Abram D. Lazarus, Louis Silberman und David Rish. Frau Horan hat ihren Anwalt beauftragt, Schritte zu thun, um die Benutzung des Namens ihres Gatten für den Zweck zu verhindern.

Die besten Butterscotch

Werden gemacht mit

Swift's Premium Butterine

Man schmelze ein Pfund braunen Zucker mit einem Viertelpfund Swift's Premium Butterine in einer Pfanne ohne Wasser. Schlage es zu Sahne und bleibe beim Rühren. Wenn es in Wasser härtet, gieße man eine dünne Schicht in eine mit Swift's Premium Butterine ausgeriebene Schüssel.

Gebt den Kindern soviel sie wollen. Es ist sehr gesund, und Swift's Premium Butterine ist so billig daß es der wohlfeilste Candy ist, den Ihr herstellen könnt.

In den Butterscotch kommt der volle, köstliche, frische Buttergeschmack von Swift's Premium Butterine so recht zum Ausdruck.

Swift's Premium Butterine

Im Handel als Oleomargarine bekannt.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Ausland.

Blut fließt beim Karneval!

Zusammenstoß zwischen Polizei und Maskirten in Köln. — Ein deutsch-serbischer Zwischenfall. — Berliner Polizeipräsident in schiefem Lichte. — Oesterreich-Ungarisches.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung.")

Berlin, 3. März. Der Karneval in Köln hat schwere Ausschreitungen mit sich gebracht. Die Polizei wurde von Maskirten angegriffen und holte beträchtliche Verstärkungen herbei, um sich der Attacken erwehren zu können. Die Sicherheitsmannschaften machten schließlich von der blanken Waffe Gebrauch. Zahlreiche Personen trugen mehr oder minder schwere Verletzungen davon, und es wurden viele Verhaftungen vorgenommen. Die blutigen Vorgänge werden vor dem Gericht ihr Nachspiel haben.

In einer amtlichen Kundgebung macht die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" die Mittheilung, daß der serbische Kriegsminister Oberst Gojkowitsch sofort von seinem Posten zurückgetreten sei, nachdem der deutsche Gesandte v. Griesinger Genugthuung für beleidigende Aeußerungen des Ministers im Landtag verlangt habe. Die serbische Regierung habe dem deutschen Gesandten ihr Bedauern über das Verhalten des Kriegsministers ausgesprochen.

Die nachträglichen Erklärungen des Ministers bezeichnet die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" als belanglos. Auch erwähnt das Organ der Regierung nicht die, von anderer Seite veröffentlichte Meldung, daß derGesandte trotzdem Serbien verlassen habe.

Sehr lebhaft besprochen wird ein Vorfall, dessen Hauptfigur der Berliner Polizeipräsident v. Jagow ist. Herr v. Jagow wohnte im Deutschen Theater der Generalprobe eines beanstandeten Stückes bei. Er lernte bei dieser Gelegenheit die Schauspielerin Tilla Durieux kennen, welche die Gattin des Verlegers Bruno Cassirer ist. Am nächsten Tage schrieb Herr v. Jagow, wie berichtet wird, an die Künstlerin, als Zensor wünsche er sich mit den Theaterverhältnissen vertraut zu machen. Er sagte der Dame seinen Besuch für den nächsten Sonntag an und erbat sich gleichzeitig eine Antwort, ob die Visite genehm sein würde. Daß die neugewonnene Bekanntschaft verheirathet sei, davon wußte der Polizeipräsident nichts.

Herr und Frau Cassirer geriethen über das Schreiben des Herrn v. Jagow, wie weiter berichtet wird, in nicht geringe Entrüstung. Der Gatte verbat sich mit Entschiedenheit jegliche Annäherung des Herrn von Jagow. Ein Freund des Polizeipräsidenten suchte nun Herrn Cassirer auf und erklärte ihm, daß von unlauteren Absichten des Herr von Jagow gar keine Rede sein könne.

Damit aber wird die Sache schwerlich ihr Bewenden haben. In Bühnenkreisen erzählt man sich, daß das Theaterblatt „Pan" die Absicht hat, das Vorkommniß nach allen Regeln der Kunst breitzutreten.

Budapest, 3. März. Der Zwiespalt betreffs des Kommandanten der Marine, Admirals Grafen Montecuccoli, besteht unter den beiden Delegationen fort. Während die ungarische Delegation im Anschluß an die Annahme des Flottenbudgets dem Grafen ihr Vertrauen ausgesprochen hat, ist in der österreichischen Delegation nochmals eine entschiedene Kundgebung des Mißtrauens erfolgt.

Nachdem die östereichische Delegation den Kredit für die Kommandos, Truppen und Anstalten in Bosnien und in der Herzegowina angenommen hatte, hieß sie eine Resolution gut, welche gegen den Grafen Montecuccoli gerichtet ist. In dem Beschluß wird ein energischer Protest erhoben gegen die Abmachungen, welche vom Marinekommandanten mit maßgebenden Faktoren Ungarns betreffs der Lieferungen für die Kriegsflotte ohne Wahrung der österreichischen Interessen getroffen wurden.

Prinzeß ermordet.

War Hofdame der Königin von Italien. —Mörder entleibt sich.

Rom, 3. März. Später wurde über die Ermordung der schönen Prinzessin di Trigona, Hofdame der Königin Helena, noch gemeldet, daß der Mörder, der Kavallerieleutnant und Baron Paterno, sich erschoß. Er lebte noch, als Leute in das Hotelzimmer drangen, starb aber kurz darauf. Die Königin Helena fiel auf die Kunde von der Tragödie in Ohnmacht.

Folgendes kann auf die Ursache der Tragödie Licht werfen: Die Prinzessin, die verheirathet war, deren Gatte aber auf Trennung geklagt hatte, unterhielt schon seit einiger Zeit ein Liebesverhältniß mit Leutnant Paterno. Beide waren aus Sizilien. Der Leutnant, der öfter in Geldverlegenheit war, wurde von der Prinzeß unterstützt. Letzten Sommer sandte die Prinzeß, die sich zur Zeit mit ihren beiden Töchtern zu St. Moritz in der südlichen Schweiz aufhielt, einen Scheck an Paterno, damit er kommen könne. Der übergab den Scheck einem seiner Gläubiger zum Einkassiren, — doch dieser zog es vor, den Scheck zu einem Erpressungsversuch bei dem Gatten der Prinzeß zu benutzen! Letzterer erhielt hierdurch von Allem Kenntniß. Muthmaßlich war die Prinzeß entschlossen, daß die gestrige Zusammenkunft mit ihrem Geliebten die letzte sein sollte.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— 58 Segel- und Dampfschiffe, mit 9102 Tonnen Bruttogehalt, wurden im verflossenen Monat in den Ver. Staaten gebaut.

— Streik aller Handwerker zu Nantucket, Mass.—die sich erst jetzt organisiren — behufs Erzwingung des 8-stündigen Arbeitstages.

— Die Legislatur Montana's wählte den Demokraten Henry L. Myers zum Bundessenator, als Nachfolger Carter's, — nach 79 Abstimmungen.

— Mit 50 gegen 48 Stimmen lehnte das Kansaser Abgeordnetenhaus eine Vorlage ab, welche den Frauen das Stimmrecht auch bei Präsidentenwahlen verleiht.

— Bei Molokai, Hawaii, stieß der Regierungs-Leuchthaustender „Kukui" mit einem Schuner zusammen, der sank; 7 koreanische Matrosen des letzteren ertranken.

— Der Gouverneur von Wyoming vetirte eine, von der Staatslegislatur angenommene Vorlage, welche das Abhalten von Faustkämpfen bis zu 25 Gängen in diesem Staate gestattet.

— Als entflohener Mörder entlarvt wurde der Polizeichef Stribling von Danville, Va. Er wohnte seit sechs Jahren in Danville und zeichnete sich als Polizist durch großen Muth aus, was zu seinem raschen Aufsteigen führte.

— In Cleveland ist die Streitfrage aufgetaucht, ob ein 12jähriges Mädchen von dem Besuch der öffentlichen Schulen ausgeschlossen werden soll, weil es verheirathet ist. Vorerst besucht die Betreffende, Frau Cornelia Altimore Stump — seit zwei Wochen mit dem Italiener Frank Stump verheirathet — die Schule weiter.

— Panik durch Explosion einer Dynamitbombe in einer 5stöckigen Miethskaserne zu New York an der Ost- 45. Straße. Hunderte von Fensterscheiben zerschmettert, aber Niemand nennenswerth verletzt.

— Red Bird Smith, Häuptling der Cherokesen in Oklahoma, sandte eine Petition an Präs. Taft, welche darum ersucht, für diesen Stamm das Landzuweisungssystem, mit dem er und sein Volk unzufrieden seien, wieder rückgängig zu machen und ihm zu gestatten, wieder unter den alten Verhältnissen zu leben.

Ausland.

— Der Vatikan erwartet vom neuen französischen Ministerium wieder lebhaftere Behelligungen der Kirche.

— Ein amerikanischer Arzt, der am Hilfswerk in China betheiligt ist, Dr. Samuel Cochran, glaubt, daß dort noch ungefähr eine Million Menschen sterben werden, ehe die Frühjahrsernte eingeheimst sei!

— Nach offizieller Zusammenstellung sind derzeit 339 Flieger in der Wlet lizensirt. Darunter habenDeutschland 43, Frankreich 39, England 39, Italien 27, Belgien 21, Amerika 18 lizensirt. Unter den in Frankreich lizensirten sind jedoch 4 bedeutende Amerikaner.

— Die mexikanische Stadt Chihuahua wird wieder angeblich von 500 Rebellen bedroht. In einem Kampfe zwischen Chihuahua und Juarez sollen viele Regierungssoldaten gefallen sein. Im Uebrigen sind nach wie vor alle betreffenden Angaben ziemlich fragwürdig.

— Abermals in der „ComédieFrançaise" in Paris Tumulte von Reaktionären wegen der Aufführung von Henri Bernstein's Stück „Apres Moi". Auch vor dem Theater Ausschreitungen; Polizei und Bürgergarde schritten ein.—Marcel Nadaud kämpfte als Vertreter Bernstein's ein Säbelduell mit Leon Daudet aus und wurde an einem Arm verwundet.

— Krawall zwischen streikenden Kohlengräbern und Arbeitswilligen bei Amherst, N. S. Als Truppen erschienen, war schon Alles zu Ende. Später ließen die Führer der Streiker — die zu den Vereinigten Grubenarbeitern von Amerika gehören — den Grubenbetriebsleiter Sharp und den Chef der Korporationspolizei unter der Anklage verhaften, den Krawall angestiftet zu haben.

— Die Vorlage zur Beschränkung der Vetogewalt des britischen Oberhauses passirte im Unterhaus die zweite Lesung mit 368 gegen 243 Stimmen. Vorher hielt u. A. der konservative Führer Balfour eine sensationelle Rede, worin er behauptete, die Vorlage sei dem Lande durch Betrug aufgehalst worden. Die Vorlage ist jetzt zur dritten Lesung an das Haus als Gesammtausschuß verwiesen.

Fünf Minuten machen manchmal einen großen Unterschied.

Wenn man an der Pein von Unverdaulichkeit leidet und Jemand nicht erst nach der Apotheke laufen will, um eine Schachtel Stuart's Dyspepsia Tablets zu holen.

Freies Probe-Packet.

Die sofortige Linderung, die armen, überbürdeten Mägen durch den Gebrauch von Stuarts Dyspepsie Tablets zutheil wird, sollte ein Grund sein, immer eine Schachtel an Hand — zu Hause und in der Office zu haben.

Dr Magen freut sich schneller Hilfe.

Ein Stuart Tablet hilft nicht nur der Verdauung, sondern besorgt thatsächlich selbst das Verdauen. Mit anderen Worten, es liefert genau dieselben Elemente für die Verdauung der Nahrung, als die natürlichen Flüssigkeiten des Magens. Der Magen ist deshalb nicht gezwungen, irgend welche der Arbeit zu verrichten, sondern braucht nur die von dem Tablet gelieferten Flüssigkeiten zu vermengen und die verdaute Nahrung in die Eingeweide zu schieben, wo sie weiter verdaut, die Kraft von dem Blut absorbirt und den Muskeln und Nerven des Körpers zugeführt wird.

Durch den Genuß eines Stuart Dyspepsie Tablet nach der Mahlzeit gebt Ihr dem Magen die Ruhe, die er braucht, um zu rasten und wieder gesund zu werden. Und Ihr verhindert absolut das Versauern der Nahrung, die Bildung von irgend welchen giftigen Gasen, Blähungen, üblen Athem oder Verstopfung.

Stuarts Dyspepsie Tablets haben der Menschheit mehr genützt und mehr Freude verursacht als irgend ein anderes Mittel, das genannt werden kann.

Jeder Apotheker irgendwo verkauft und empfiehlt persönlich Stuarts Dyspepsie Tablets. Der Preis beträgt 50 Cents per Schachtel. Wenn Ihr sie erst versuchen wollt, schicken wir Euch eine Probeschachtel kostenfrei, falls Ihr an F. A. Stuart Co., 150 Stuart Bldg., Marshall, Mich., schreibt.

Lokalbericht.

Die Kraft ging aus.

Kurzschluß an der Madison Str. Linie verursacht Verkehrsstockung.

Kurzschluß der Hauptdrähte, welche in der Gegend von 40. Ave. die Madison Str.-Linie in Betrieb erhalten, verursachte gestern Abend von 10 bis 1 Uhr eine Verkehrsstockung an jenem Punkte. Die Wagen konnten aus Mangel an Kraft nicht über die 40. Ave. hinausfahren, und die Fahrgäste, welche weiter wollten, mußten von dort bis zur 45. Ave. gehen und andere Wagen besteigen. Auf der Zwischenstrecke gab es keine Kraft. Man vermuthet, daß streikende Drahtspanner der Telephongesellschaft die Störung verursacht haben.

Gestern Abend und heute früh waren 600 Geschäfts- und Wohnungstelephone, die mit den Zentralstellen Calumet, Douglas und Oakland verbunden sind, außer Verkehr gesetzt, weil acht Leitungskabel zerschnitten worden waren, muthmaßlich von streikenden Drahtspannern. Die meisten der Kabel waren in einer Gasse in der Nähe von E. 35. Str. und Cottage Grove Ave. anscheinend mit einer Art durchhauen worden.

Die Telephongesellschaft ließ heute vom Sekretär des Polizei-Departements 25 Sonderpolizisten vereidigen, welche das Eigenthum der Gesellschaft bis zum Ende des Streiks bewachen sollen. Angeblich haben gestern und heute mehrere Streiker bei der Gesellschaft um Wiederanstellung nachgesucht, aber etwa 200 Leute streiken noch.

Der Verein der Plumbermeister will sich heute Abend darüber schlüssig werden, ob alle jetzt noch nicht streikenden Plumber in Cook County ausgesperrt werden sollen, denn gestern haben ihrer 700 an allen Bauten, wo Dampfröhrenleger arbeiten, die Arbeit eingestellt. Die Ursache ist, daß die Röhrenleger sich weigern, von ihrem Nationalverband zurückzutreten und sich dem der Plumber anzuschließen. Auch die Gasröhrenleger haben die Arbeit niedergelegt, und der Streik hat solchen Umfang angenommen, daß die Bauunternehmer die Plumbermeister ersucht haben, einzugreifen.

Tragischer Abschluß.

Knallte seine Frau nieder und beging Selbstmord.

Nach kurzem, aber heftigem Wortwechsel knallte heute der 33jährige Arbeiter Andreas Blau seine ihm erst vor drei Monaten angetraute 31 Jahre alte Frau Anna nieder, verwundete sie lebensgefährlich und schoß dann sich selbst eine Kugel in den Kopf. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft 2219 W. Lake Str. Die Frau ringt im St. Annen - Hospital mit dem Tode.

Die Eheleute paßten schlecht zu einander und vertrugen sich nicht. Schon während der Flitterwochen waren sie in Streit gerathen, und bald gehörten Zank und Hader zur Tagesordnung. Dem Manne wurde die Sache schließlich zu bunt, und er verließ die Gattin. Heute aber sprach er wieder bei ihr vor und bot ihr die Hand zur Versöhnung. Die Frau erklärte ihm, daß sie nichts mehr mit ihm zu thun haben wolle. Er machte jetzt einige bissige Bemerkungen. Sie blieb ihm die Antwort nicht schuldig. In Wuth gerathen, zog er plötzlich seinen Revolver, jagte ihr eine Kugel in den Kopf und richtete sich dann selbst.

Die Aerzte bezeichnen den Zustand der Verwundeten als nahezu hoffnungslos.

Handelte mit Vorbedacht?

Blau war der zweite Gatte der Frau, die aus erster Ehe zwei Kinder hat. Die waren zur Zeit des Mordversuchs und Selbstmordes in der Schule.

„Mein Mann war in der Ausbesserungswerkstätte der Chicago & Northwestern-Bahn beschäftigt, verlor aber vor vier Wochen seine Stellung," sagte die Verwundete auf ihrem Schmerzenslager.

„Wir hatten dann Streit. Vor drei Wochen verließ er mich. Nach acht Tagen kehrte er zurück und nahm mir gewaltsam $2 ab. Als er heute zurückkehrte und mir die Hand zur Versöhnung bot, erklärte ich ihm, daß ich nicht vergeben und vergessen könne. Wir geriethen in Streit, und er erschoß sich, nachdem er mich niedergeknallt hatte."

Blau hat, nachdem er seine Frau verließ, bei Frau Edward Bonder, Nr. 4259 W. Kinzie Straße,gewohnt. Ehe er sich heute zu seiner Frau begab, äußerte er zu einer Hausgenossin der Frau Bonder: „Wenn ich mich nicht mit ihr versöhne, werden Sie weder mich, noch sie wiedersehen."

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen an der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise von gestern für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	2. März
Weizen—					
Mai	.89⅝–⅞–½	.89⅞	.89⅜–½	.89¾–⅞	.89⅝–¾
Juli	.88⅞–⅝	.88⅝–¾	.88⅝	.88½–⅝	.88⅝
Sept	.87⅞–¾	.87⅞	.87⅝	.87⅝	.87⅞
Mais—					
Mai	.48⅛–48	.48¼	.47⅞–48	.48⅛–¼	.48¼
Juli	.48⅞	.49⅛	.48⅞	.49⅛	.49⅛
Sept	.49¾–⅞–¾	.50	.49⅝	.50	.50
Hafer—					
Mai	.30⅝–¾	.30⅞	.30⅝–¾	.30¾	.30¾–⅞
Juli	.30½	.30⅝	.30½	.30⅝	.30½–⅝
Sept	.....	.....	.....	.....	.30⅝
Gepök. Schweinefleisch—					
Mai	17.25	17.32½	17.25	17.32½	17.22½
Juli	16.67½	16.67½	16.62½	16.62½	16.57½
Schmalz—					
Mai	9.05–10	9.10	9.05	9.10	9.00
Juli	9.05–07	9.07½	9.02½	9.05	8.97½
Sept	9.05–07	9.07½	9.05	9.05	8.97½
Rippchen—					
Mai	9.30–37	9.37½	9.30	9.37½	9.30
Juli	9.05–07	9.07½	9.05	9.07½	9.00–02
Sept	9.10	9.10	9.07–10	9.10	9.02½

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 9000, von Mais auf 234,000, von Hafer auf 127,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 31,800 Bushels Weizen, 141,250 Bushels Mais und 297,900 Bushels Hafer.

Konsultirt immer einen erfolgreichen Doktor.

Wenn Ihr krank, schwach und entmuthigt seid.

Wenn Ihr mit einer tiefsitzenden Krankheit behaftet seid, gegen welche Ihr Monate oder Jahre lang gedoktort habt, so würde es Dr. Bartz freuen, wenn Ihr wegen einer freien Konsultation und Untersuchung vorsprechen würdet. Beachtet, daß die beste Behandlung und die beste Medizin immer die billigste ist, und daß eine schlechte Behandlung und schlechte Medizin zu irgend einem Preise theuer sind. Dr. Bartz kann auf hunderte von Leuten in Chicago und anderswo hinweisen, welche er geheilt hat.

Die Heilungen, welche von Dr. Bartz vollbracht wurden, sind ein Räthsel für die ganze ärztliche Profession und haben die ganze Welt in Staunen versetzt. Dr. Bartz behandelt und heilt chronische und Nervenkrankheiten von Männern und Frauen. Seine Methoden sind milde und wirksam, beseitigen die Ursache der Krankheit und stärken den Körper. Er nimmt nur solche Fälle zur Behandlung an, welche nach seiner Meinung geheilt werden können. Bei der ersten Unterredung unterzieht er Euch einer gründlichen Untersuchung, und wenn Euer Fall hoffnungslos ist, sagt er es Euch freundlich, aber offen, und räth Euch gegen weitere Geldausgaben für nutzlose Behandlung.

Frauen, welche an Krankheiten leiden, welche ihrem Geschlecht eigen sind, besonders solche, welchen gerathen wurde, sich einer entstellenden Operation zu unterziehen und sich den Gefahren des Wundarztes Messer auszusetzen, sollten Dr. Bartz konsultiren und seine milde Methode kennen lernen.

Die Behandlung, welche Dr. Bartz anwendet, ist keine wundärztliche. Er gebraucht niemals das Messer, um den Körper zu entstellen. Nur die besten und reinsten Drogen und Chemikalien werden von diesem Spezialisten benutzt, sein Motto ist, daß jede kranke Person zu der besten Medizin berechtigt ist, welche die Natur bietet, ungeachtet der Kosten.

Alle, welche an irgend einer nervösen oder Blutkrankheit, Katarrh, Rheumatismus, Lungen- oder Bronchialleiden, Nieren- oder Blasenkrankheit leiden, einschließlich aller anderen chronischen Krankheiten, welche Männern und Frauen eigen sind, können nichts besseres thun, als in Dr. Bartz' Office vorzusprechen, welche auf dem 8. Floor des Dexter-Gebäudes, 84 Adams Str., gelegen ist, und sich die große freie Offerte der freien Konsultation, Untersuchung und Rath zu nutzen machen, ob sie die Behandlung nehmen oder nicht. Stunden von 10—4 Uhr täglich, ausgenommen Sonntags. Mittwoch und Samstag Abend von 6—8.

Aus den Stadtgerichten.

Fleischergeselle bestreitet, einen Knaben verbrüht zu haben.

Peter Hosterd, 1942 Orchard Str., ein bei W. Möller, 810 North Ave., beschäftigter Fleischergeselle, wurde heute Richter Scully im Chicago Ave.-Stadtgericht unter der Anklage vorgeführt, am letzten Mittwoch einen Eimer kochenden Wassers über den achtjährigen Leonhard Urban, 1629 Dayton Str., geschüttet zu haben. Der Knabe hat schwere Brühwunden im Gesicht und an den Händen erlitten und trug Bandagen, als er heute vor Gericht kam. Auf Antrag des Anwalts des Angeklagten, der die ihm zur Last gelegte That bestreitet, wurde der Fall bis zum kommenden Montag aufgeschoben. Eduard Urban, der Vater des Knaben, bezeugte, daß sein Sohn am letzten Mittwoch mit anderen Knaben hinter Möller's Fleischladen gespielt habe. Einer der Jungen hätte Leonhard's Hut in den Laden geworfen, und der Kleine hätte ihn herausgeholt. Nicht lange nachher, als die Kinder in der Gasse gewesen, sei Hosterd plötzlich herausgekommen und habe einen Eimer kochendes Wasser über Leonhard geschüttet. Frau F. Krause, Nr. 1617 Dayton Str., erklärte, sie habe das Schmerzensgeschrei des Kleinen gehört, der in schrecklichem Zustande gewesen sei, als sie zu ihm kam.

Hosterd machte keine Aussagen, aber die Polizei bestätigt ihm, daß die Beschuldigung unwahr sei.

Schadenersatz für Erblindung.

Joseph Falvai wurde heute vor Richter Moran im Superiorgericht von Geschworenen $11,000 Schadenersatz von der Calumet & South Chicago Railway Company zugesprochen. Falvai hat bei der Streckenarbeit infolge einer Explosion geschmolzenen Metalls das Augenlicht verloren.

Aufgeschoben.

Der Prozeß gegen Anwalt Charles E. Erbstein und Arthur McBride, welche der Verschwörung zur Verleumdung des Staatsanwalts Wayman angeklagt sind, wurde heute von Richter McSurely bis zum nächsten Gerichtstermin verschoben.

—Ein Echter.—Meisterin: „Junge, Du läßt wohl die Butterstulle absichtlich zu Boden fallen?" — Schusterjunge: „Jawohl, Frau Meisterin, ich möchte doch wissen, welches die—Butterseite ist!"

— Er läßt mit sich reden.—Richter (zum Angeklagten): „Entlasten Sie doch Ihr Gewissen, und gestehen Sie die That offen ein!" — Landstreicher: „Sie haben recht, Herr Präsident, bei der Hundekälte ist man lieber drinnen als draußen!"

Abgestürzt.

Der Drahtspanner Peter Simon wurde tödtlich verletzt.

Fiel unter die Räder.

Während seiner Arbeit an W. Lake Straße und N. 48. Ave. fiel gestern Abend der 34jährige Peter Simon, Nr. 2655 Fullerton Ave., ein Drahtspanner der Chicago Telephone Company, von einer Telegraphenstange hinunter. Der Verunglückte, der die Beine brach und innerlich Verletzungen erlitt, fand Aufnahme im St. Annen-Hospital, wo er bald nach seiner Einlieferung verschied.

Durch eigene Schuld?

An Evanston und Montrose Ave. trat gestern gegen Abend Frau Wm. Burgeson, Nr. 1433 N. 43. Court, vor den Augen ihres Gatten in den Pfad des dem Richter Martin Gridley gehörenden, von seiner Gattin und einer ihrer Freundinnen benützten und von einem gewissen Edward Seele bedienten Kraftwagens und wurde über den Haufen gefahren. Frau Gridley ließ sofort einen Arzt holen, der die Verunglückte, die einen Armbruch und Quetschungen erlitten hatte, verband. Dann brachte sie in ihrem Kraftwagen die Frau nach dem Chicago Union-Hospital.

Seele wurde nicht verhaftet. Er betheuert, daß Frau Burgeson durch Unachtsamkeit selbst den Unfall verschuldet habe.

Entlastet.

Die Koronersjury, die gestern den Inquest abhielt über den Tod des achtjährigen Wm. Lesak, der Mittwoch, wie berichtet, vor der elterlichen Wohnung Nr. 3241 Parnell Ave. von einem Ablieferungskraftwagen überfahren und tödtlich verletzt wurde, hat den Wagenführer Robert Foelsch, Nr. 6401 Aberdeen Straße, von jeglicher Verantwortlichkeit entlastet. Zeugen bestätigten, daß der Knabe in den Pfad des in voller Fahrt befindlichen Kraftwagens gelaufen war und Foelsch sich vergeblich bemüht hatte, den Unfall zu verhüten.

Der Inquest über den Tod von John J. Bohn, dem Schriftleiter der „Hotel World", der am 21. Februar von einem Kraftwagen überfahren und tödtlich verletzt wurde, ist gestern nochmals, und zwar auf 14 Tage, verschoben worden.

John Foster, der vorigen Herbst an Fullerton und North Park Ave. verunglückte, ist den bei jener Gelegenheit erlittenen Verletzungen gestern im Alexianer-Hospital gestorben. Er war 65 Jahre alt.

Flog aus dem Wagen.

Der Kraftwagen des Dr. Robert G. Savage, Nr. 532 S. Elmwood Ave., Oak Park, prallte an Lake-Shore Drive und Diversey Blvd. mit solcher Wucht gegen den Prellstein an, daß der Arzt in weitem Bogen hinaus- und auf das Pflaster flog. Er hat Quetschungen und Hautabschürfungen erlitten.

Bald darauf prallte ein Kraftwagen der Firma Allen & Kemper, Nr. 269 Dearborn Straße, an Sheridan Road, nahe Grace Straße, gegen eine Telegraphenstange an und wurde zertrümmert. Der Wagenführer entkam unverletzt.

Fuhren zu schnell.

Wegen angeblich zu schnellen Fahrens wurden gestern vier Autler verhaftet. Diese entpuppten sich als Philipp Allen, Professor an der Universität Chicago, R. C. Vilas, Nr. 839 Buena Ave., Präsident der Gray Iron Company, Clarence Numley, Wagenführer in Diensten der Frau Dora McDonald und James Delaney.

Die Pferde gingen durch.

Dem Fuhrmann Wm. Gillen, Nr. 3738 Parnell Ave., gingen gestern Abend an Center Ave. und 35. Straße die Pferde durch. Gillen, ein Bierfahrer der South Side Brewing Company, wurde beim Versuch, die Gäule zu zügeln, vomWagen heruntergerissen, fiel unter die Räder und wurde überfahren. Der Verunglückte, der einen komplizirten Beinbruch und eine Knöchelverrenkung erlitt, war bewußtlos, als er in einer Polizeiambulanz nach dem Provident - Hospital geschafft wurde.

Leset die „Sonntagpost"

Gestörte Nachtruhe.

Fünf Familien durch Feuer zur Flucht genöthigt.

Auf unaufgeklärte Weise gerieth kurz vor Mitternacht die hintere Veranda des zweistöckigen Holzhauses Nr. 3141 Southport Ave. in Brand. Die Flammen theilten sich dem Hause Nr. 3139 mit, nöthigten die Bewohner beider Gebäude, bestehend aus den Familien von A. C. Martin, Wm. Meyers, Frau A. Johnson, S. Schmidt und Frau Harry Olson zur Flucht und richteten insgesammt etwa $1000 Schaden an.

Die Oberammergauer.

Nach Beendigung des Possart-Gastspiels im Princeß-Theater wird dort am Montag Abend die Oberammergauer Bauernspieler-Truppe auf eine Woche einkehren.

War kalt und starr.

In ihrer Wohnung, Nr. 3148 West Taylor Straße, ist heute die 54 Jahre alte Wittwe Nellie McGrath an Leuchtgas erstickt, das in der Küche zwei offenen Brennern entströmte. Man muthmaßt, daß die schon seit längerer Zeit schwer leidende und verzagte Frau Selbstmord begangen habe.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Princess Theater

Clark Straße.

ERNST VON

POSSART

Positiv die letzten drei Vorstellungen in Chicago.

Heute Freitag Abend: „Auf Königs Befehl" (Possart, alter Fritz); und „Gelehrte Frauen".
Samstag Abend: Freund Fritz.
Sonntag Abend: „Die Tochter des Fabricius".

Junge Mädchen angeklagt.

Sollen in einem Kunstbutterprozeß sich des Meineids schuldig gemacht haben.

Unter Anklagen wegen Meineids hat heute Bundesrichter Landis die Schwestern Anna, Minna und Katharine Liß im Alter von 23, 20 und 17 Jahren, 2700 Nord Ridgeway Ave., die 17jährige Mary Hannock, West 14. Straße und Center Ave., die ebenso alte Fanny Weinberg, 1432 S. Halsted Str., und Geo. Gatnielson, 25 Jahre, 1445 Nord Rockwell Straße, den Bundesgroßgeschworenen überwiesen, was sie ziemlich gelassen aufnahmen.

Die Mädchen standen seit zwei bis acht Jahren in Diensten von P. K. und K. K. Brimie, angeblichen Kunstbutter - Mondscheinlern, und waren in den Läden, 1362 S. Halsted Str., 1342 Noble Str. und 2710 W. North Ave. beschäftigt. Bei der Vernehmung vor den Bundeshilfsanwälten Childs und Freeman hatten die Angeklagten angeblich ausgesagt, daß die Firma weit mehr gefärbte als ungefärbte Kunstbutter verkaufe, bei der Prozeßverhandlung aber das Gegentheil.

K. K. Brimie behauptete bei seiner Vernehmung heute ebenfalls, daß nur sehr wenig gefärbte Kunstbutter verkauft worden sei. Darauf wurde der Fall den Prozeßgeschworenen übergeben, die Zeugen durch Richterwort aber am Fortgehen verhindert, von ihm angeklagt, gegen je $1000 Bürgschaft aber freigelassen.

Jene peinlichen Grenzverletzungen

Konstantinopel, 3. März. Um die Wiederholung der, in der letzten Zeit besonders häufigen Zwischenfälle zwischen griechischen und türkischen Truppen an der Grenze zu verhüten, hat die Pforte der griechischen Regierung vorgeschlagen, eine gemischte Untersuchungskommission einzusetzen, und Griechenland hat sich mit diesem Plan einverstanden erklärt.

Neuerdings kam es jedoch zu einem weiteren Zwischenfall, der das Zustandekommen dieser Kommission in Frage stellt. Nach türkischer Lesart sollen vor einigen Tagen zwei türkische Soldaten über die Grenze gelockt und in einem griechischen Blockhause ermordet worden sein. Auf das Verlangen der türkischen Regierung um Auslieferung der Leichen erwiderten die griechischen Behörden, die betreffenden Leute seien ertrunken und ihre Leichen nicht geborgen worden. Die Türkei will sich mit dieser Antwort nicht zufrieden geben, und hat ihre Forderung, die Leichen auszuliefern, erneuert.

— In Fresno, Kal., wurden heute die gesetzlichen Schritte gethan, um die 125 „Industrial Workers of the World", welche, im Kampfe um die Aufrechterhaltung der Straßenredefreiheit, eingesteckt wurden, auf Ehrenwort in Freiheit zu setzen. 70 Gesinnungsgenossen, die von Redding im Anmarsch nach Fresno sind, wollen, wenn dort Friede gemacht wird, sich dafür nach Los Angeles wenden, um auch dort eine Redefreiheitskampagne zu eröffnen.

Russische Wollfilzschuhe.

Die Walenkis, Wollfilzschuhe, bilden das winterliche Schuhzeug der Bauern wie vieler Stadtbewohner. Sie werden auch im Sommer getragen und im russischen Reiche zu vielen Hunderttausenden von Paaren angefertigt. Besonders verbreitet ist die Massenherstellung in der Provinz Jaroslaw und den derselben benachbarten Bezirken. Der Händler gibt den Arbeitern die Wolle, und diese arbeiten zu Hause, in der Regel unter Zuhilfenahme von Gehilfen. Von einem Doppelzentner Wolle werden 60 Paar ganz hohe, 90 Paar mittlere, über die Knie reichend, oder 120 Paar kurze, an das Knie gehende Walenkis dem Händler abgeliefert, der für die Verarbeitung von einem Doppelzentner Wolle gegen $17 zahlt. Ein geschickter Arbeiter kann bei Herstellung bester Waare ½ Doppelzentner Wolle im Monat verarbeiten. Der Gang der Arbeit ist folgender: Die schmutzige Wolle wird mit Roggenmehl bestreut, alsdann leicht getrocknet und ausgeklopft. Nunmehr wird sie auf ein Drahtnetz gelegt, das mit einer Darmsaite lose überspannt ist. Die Saite wird in Schwingungen versetzt und legt, in der Wolle auf und nieder gehend, diese glatt. Darauf werden Wollschichten von 4—5 Zentimeter Dicke auf einen Leinenlappen gelegt, der in Form eines sehr großen Stiefels geschnitten ist, und gerollt wie gewalzt, bis die Wolle gleichmäßig und fest liegt. Die stiefelförmige Masse kommt nun in heißes Wasser und kocht gegen acht Stunden. Nach Herausnahme werden die Filzschuhe gerieben und gestrichen, bis sie sich genügend verkleinert haben, um auf den Formblock geschoben werden zu können. Nach endlicher Reinigung mit Kreide oder Bimstein und Färbung im Farbkessel ist die Arbeit vollendet.

— Spurlos verschwunden ist der Schankwirth Frank Zeiher von Buffalo, Ia.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost.......2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.......$3.00
Mit Sonntagpost.......$4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, [illegible], at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Kostspieliges Vergnügen.

Um den elenden Mammon — anderer Leute kümmern sich die großen Reformer gerade so wenig, wie die allein echten und wahren Künstler. Darauf ist es wahrscheinlich zurückzuführen, daß eine geradezu unglaubliche Verschwendung mit den öffentlichen Geldern getrieben wird, seitdem die Reformwoge über die Ver. Staaten hereingebrochen ist. Obenan steht selbstverständlich der Kongreß, der zwar schon seit Jahrzehnten überaus freigebig gewesen ist, aber gewissermaßen sich selbst übertrifft, seitdem er seine reaktionären Führer abgesetzt oder in den Hintergrund geschoben hat. Mit Ach und Krach hat der Präsident es fertig gebracht, hier und da eine Million an den Bundesausgaben zu sparen und die Voranschläge der verschiedenen Verwaltungsabtheilungen zu ermäßigen. Die Volksvertreter aber haben alle seine Bemühungen zuschanden gemacht, und der Senat hat sie geradezu in's Lächerliche gezogen. In — ausgerechnet — fünfzehn Minuten hat er beispielsweise gestern drei Bewilligungsbills auf einmal „durchberathen" und angenommen, die zusammen die Kleinigkeit von $175,000,000 auswerfen. Mit derselben unheimlichen Geschwindigkeit sollen dicht vor Thoresschluß alle anderen Haushaltvorlagen abgethan werden, zu deren Erörterung die hohe Körperschaft in den verflossenen drei Monaten niemals Zeit gehabt hat. Ob die im Handumdrehen „bewilligten" Gelder auch wirklich vorhanden sind, oder ob sich ein gewaltiges Defizit ergeben wird, ist den Vorkämpfern der politischen Tugend durchaus gleichgiltig. Ihr Riesengeist ist auf Höheres gerichtet.

Einige demokratische Senatoren wollten, weil eine außerordentliche Tagung ohnehin unvermeidlich geworden ist, dieser auch die noch unerledigten Haushaltvorlagen vorbehalten. Insbesondere meinte der blinde Senator Owen von Oklahoma, daß nicht der vom Volke getadelte alte, sondern der neue Kongreß die „Finanzpolitik" bestimmen sollte. Er begann auch auf eigene Faust zu flibustern, um seinen Zweck zu erreichen, fand jedoch keine Unterstützung bei den „fortschrittlichen" Republikanern und wurde durch die erfahrenen Parlamentarier überlistet. Ehe er nämlich gewahr wurde, was im Werke war, waren die obengenannten drei Bewilligungsbills schon durchgegangen. Der Sekretär, der sie verlesen sollte, hatte „unabsichtlich" viele Seiten überschlagen, und Niemand war auf seinen „Irrthum" aufmerksam geworden! Man wird da an den alten Witz von der noch unerfahrenen Hausfrau erinnert, die ein unmögliches Gericht zusammengekocht hat, weil aus ihrem Kochbuche mehrere Blätter herausgerissen sind. Ebenso gewissenhaft und verständig kocht der Kongreß die Suppe, die nachher die Steuerzahler auslöffeln müssen. Er verläßt sich darauf, daß die dummen Kerle doch nichts merken.

Diese Annahme ist, in der That zutreffend, d. h. sie merken wirklich nicht, wie schamlos sie ausgeplündert werden. Ihr Aufmerksamkeit ist auf die wunderbaren Reformen abgelenkt worden, mittels deren die Ver. Staaten in eine reine Demokratie umgewandelt werden sollen. Während sie mit offenem Munde die herrlichen Bilder angaffen, die ihnen vorgegaukelt werden, können die Staatsmänner ihnen ungestört die Taschen leeren. Das geschieht denn auch mit einer Gründlichkeit, die das Erstaunen aller abgestorbenen Monarchien erregt. In weniger als 25 Jahren sind die Bundesausgaben verdreifacht worden, und das Volk ist noch stolz darauf, daß es sich das leisten kann. Fast in demselben Verhältnisse sind gleichzeitig die Aufwendungen der Einzelstaaten, der Counties und der Gemeinden gestiegen, und das Ende ist noch lange nicht abzusehen. Dafür sind aber auch bewunderungswürdige Fortschritte zu verzeichnen. Dem Flächeninhalt nach sind zwei Drittel der Vereinigten Staaten trocken gelegt. In vielen Theilen des Landes macht das Volk selbst die Gesetze und genießt, neben den direkten Vorwahlen, auch das Rückberufungsrecht. Ja, sogar die Frauen dürfen in den neuen Staaten mitstimmen. Da können doch nur nörgelnde Krakehler oder unverbesserliche Reaktionäre über die stetige Zunahme der Steuerlasten murren. Jedes Vergnügen kostet Geld, und die Reformerei ist doch gewiß ein Vergnügen.

Stimmzwang.

Gleich nach Beginn ihrer derzeitigen Tagung wurde der Gesetzgebung von Indiana eine von dem Staatssenator Durre von Indianapolis ausgearbeitete „Stimmzwang"-Bill vorgelegt. Dieser Bill zufolge soll jeder stimmberechtigte Bürger, der es unterläßt, in irgend einer Wahl seine Stimme abzugeben, gehalten sein, in einer eidlich erhärteten Aussage zu erklären, wieso und warum? Er muß für die Nichterfüllung seiner Stimmpflicht gewichtige Gründe angeben, oder erklären, daß er von „Gewissensbedenken" daran gehindert wurde. Andernfalls soll er gerichtlich belangt und um nicht weniger als $100 gebüßt und (nach dem Ermessen des Gerichtshofes) auf die Dauer von 30 Tagen eingesperrt werden — Gefängniß oder Arbeitshaus, wie's dem Richter belieben mag.

Nachdem ihre Annahme vor dem einschlägigen Ausschuß anempfohlen worden war, kam diese Vorlage am 9. Februar vor den Staatssenat zur Abstimmung. Mehrere Senatoren erklärten die Bill für einen schlechten Scherz und versuchten, sie lächerlich zu machen. Das gelang ihnen aber nicht. Nachdem ein Amendement, das die Frauen von ihren Bestimmungen ausschließen sollte, für den Fall, daß die eine oder andere der, der Gesetzgebung von Indiana vorliegenden Frauenstimmrecht-Bills angenommen werden sollte, niedergestimmt worden war, nahm der Senat die Durre'sche Vorlage in ihrer ursprünglichen Fassung mit 29 gegen 18 Stimmen an. Seitdem hat man nichts mehr von ihr gehört. Der zuständige Hausausschuß scheint sich noch nicht über sie schlüssig geworden zu sein; jedenfalls kam sie im Hause noch nicht zur Berathung und Abstimmung, und es läßt sich nicht sagen, wie ihre Aussichten dort sind. Hoffentlich gut. Hoffentlich befolgt das Haus das vom Senate gegebene Beispiel und nimmt die Bill an — wie sie ist, ohne ein, die Frauen oder sonst wen ausschließendes Amendement oder irgend ein anderes Amendement, das sie abschwächen würde.

Grundsätzlich ist ja im freien Lande natürlich jede Zwangsgesetzgebung zu verwerfen, aber die Grundsätze, auf denen die bürgerliche Freiheit und die demokratische Selbstregierung beruhen, sind in den letzten Jahren so oft und so rücksichtslos verletzt und beiseite geschoben worden, daß es auf einmal mehr oder weniger nicht viel anzukommen scheint, und man wohl ein Auge zudrücken darf, wenn die Abweichung wirklich Gutes in Aussicht stellt.

Das scheint aber hier der Fall zu sein. Wenn nicht „positiv", sozusagen, so lassen sich doch von einem solchen Gesetze gute negative Erfolge erwarten. Wenigstens dürften wir hier in Illinois — und in Indiana wird es nicht viel anders sein — zuversichtlich einer wohlthätigen Entwickelung entgegensehen, wenn wir mit einem Stimmzwanggesetz beglückt würden. Jetzt schon; nach Ablauf der nächsten sechs Wochen noch mehr und noch viel mehr, es verlockt zu sagen, mit absoluter Gewißheit, im Sommer nächsten Jahres — so etwa am 4. Juli 1912, wenn wir der bürgerlichen und politischen Freiheit in vielen schönen Reden und in andächtigem Lauschen und begeisterten Hurrahrufen unsern Tribut darbringen werden. Denn bis dahin werden wir die Bedeutung eines Stimm- oder Wahlzwang-Gesetzes noch viel besser erkannt haben als jetzt, da wir bis dahin recht ausgiebig Gelegenheit bekommen werden, die Größe der Wahlpflichten zu ermessen. Wir haben soeben eine lange Wahlkampagne überstanden und — „Der König ist todt, es lebe der König!" — stehen im Beginn einer neuen. Eigentlich zweier: der Kampagne für die „reguläre" Stadtwahl und der Kampagne für die Richter-Vorwahl. Die Stadtwahl findet am 4. April statt, die Richterwahl eine Woche später, am 11. April. Dann werden wir allerdings bis zum November Ruhe haben und nach der Novemberwahl so bis Anfang Januar. Dann wird aber gleich die Kampagne für die Stadtrath-Vorwahl einsetzen und ihr werden Kampagnen, Vor- und Hauptwahlen folgen in schier ununterbrochener Reihe bis zum November hin, und wenn wir am Danksagungstage 1912 noch leben, werden wir mehr als je zu Dank verpflichtet sein, denn wir werden den Beweis erhalten haben, daß die Natur uns mit außerordentlicher Widerstandskraft ausstattete. Es ist aber auch durchaus wahrscheinlich, ja gewiß, daß sehr viele gute Bürger von Chicago und Illinois dann eingestehen müßten, daß sie ihre Wahlpflichten nicht, oder doch nicht ganz erfüllten, und Entschuldigung, ja Rechtfertigung suchen werden in der Größe der Wahlpflichten, die der Staat dem Bürger auferlegte. Was zu viel ist, ist zu viel, und wie die „einpferdekräftige" Maschine sich gar nicht bewegt, wenn man ihr eine Last anhängt, deren Bewegung fünf Pferdekräfte erfordert, so versagt auch der Bürger, von dem man vielmal mehr verlangt, als man den Umständen gemäß von ihm gerechterweise fordern darf.

Und das ist der Punkt. Wenn man das im Auge behält, dann läßt sich von einem Stimmzwang-Gesetz in der That Gutes erwarten. Nicht in dem Sinne, daß die Strafandrohung alle Bürger regelmäßig vier- und mehrmal zum Stimmkasten treiben würde — das brächte auch das schärfste Gesetz nicht fertig — aber doch in der Weise, daß unmittelbar nach Erlaß eines solchen Gesetzes die Forderung nach Verringerung der Wahlpflichten gebieterisch einsetzen würde; daß die öffentliche Meinung nicht nur eine Vereinfachung der Wahlen, sondern vor Allem die Abschaffung der „Vielwählerei" verlangen würde — und mit Recht verlangen würde. Denn der Staat kann nur das erzwingen wollen, was der Bürger ohne großes Opfer leisten kann. Und in der Richtung liegt der Weg zur wahren Reform.

Das Abgeordnetenhaus von Indiana sollte das Beispiel des Senats befolgen und die Stimmzwangbill annehmen, und der Gouverneur sollte sie unterzeichnen. Wenn dann der Staat Illinois das Beispiel auch nicht gleich nachahmt, wird man doch die Wirkungen des Gesetzes von hier aus beobachten und seine Schlüsse daraus ziehen können. Wenn die Bürger Indiana's nur halb so viele Wahlpflichten haben, wie zur Zeit wir in Illinois, dann würden schon die ersten Durchführungsversuche einen gewaltigen Protest auslösen — nicht nur gegen den Stimmzwang, sondern auch, und, wenn sie vernünftig sind, besonders, gegen die Größe der Wahlpflichten, deren Erfüllung der Staat zu erzwingen suchte.

Indiana soll sich einmal zum Versuchskaninchen machen; es wird ihm nicht viel schaden und mag uns nützen.

Lorimer in England.

Auf die englische Praxis, die angeblich mustergiltige, berufen sich die Lorimerfeinde in Verfechtung des „moralischen" Grundsatzes, daß die Wahl nichtig erklärt werden müsse, falls auch nur eine einzige Stimme erkauft wurde, auch wenn der Erwählte mit dem Stimmenkauf nichts zu thun gehabt und keine Kenntniß davon gehabt hat, und die Stimme nicht nöthig war zu seiner Erwählung. Zugegeben wurde, daß dieser Grundsatz den hiesigen Ueberlieferungen und Gepflogenheiten widerspricht; aber er gelte in England und habe sich dort bewährt, so daß die dortigen Wahlen „fast" frei sind von Korruption, und deshalb sei es die höchste Zeit, diesem Grundsatze auch hier nachzuleben.

Daß sich die Sache (wie anzunehmen) auch in England etwas anders verhält, zeigt eine eben veröffentlichte Uebersicht der Entscheidungen beanstandeter Parlamentswahlen, die seit 1868 stattgehabt haben, in welchem Jahre dort die Untersuchung und Entscheidung solcher Wahlstreitigkeiten den Gerichten übertragen worden ist. Hätte also der Lorimerfall in England gespielt, so wäre er im regelrechten gerichtlichen Verfahren entschieden worden. Statt von politischen Freunden und Gegnern wäre die Entscheidung von unparteiischen, dem politischen Parteigetriebe entrückten Richtern gefällt worden. Und während der Fall hier fast ein Jahr lang als politische Sensation ausgeschlachtet worden ist, wäre er dort in wenigen Tagen oder höchstens Wochen abgethan gewesen.

Inwieweit sich das hier der Nachahmung empfiehlt, braucht nicht erörtert zu werden. Unsere Bundesverfassung macht jedes der beiden Kongreßhäuser zum alleinigen Richter über die Erwählung, Wahlbeglaubigung und die „Qualifikation" seiner Mitglieder. Daran läßt sich nichts ändern ohne Verfassungsänderung, zu der der Kongreß nach menschlichem Ermessen niemals seine Zustimmung geben wird.

Was nun den angeblichen Grundsatz, die angeblich in England geltende Rechtsregel anlangt, so muß man schon einzelne Sätze ergangener Entscheidungen aus dem Zusammenhange reißen, um auch nur scheinbaren Beleg dafür zu finden. Es sind Entscheidungen ergangen, in denen auf Grund einer einzigen erwiesenen korrupten Handlung, sei sie auch noch so unbedeutend, eine Wahl für nichtig erklärt wurde, trotzdem diese Handlung ohne entscheidenden Einfluß gewesen ist, aber es waren immer Handlungen, an denen der Erwählte selber nicht unschuldig war. War er nicht unmittelbar schuldig, so war er mittelbar schuldig, indem ein von ihm Beauftragter die verbotene That gethan hatte. Man folgte da einfach dem auch in anderen Fällen geltenden Satze, daß der Auftraggeber für das Thun des Beauftragten haftbar ist; der „Prinzipal" für das Thun seines Agenten oder Angestellten.

So heißt es in einer Entscheidung vom Jahre 1869, die noch heute als maßgebend gilt: „Die Bedeutung des vom Agenten gethanen Schadens ist unwesentlich. Besticht der Agent einen Wähler mit 2 Shillings 6 Pence (etwa 60 Cents) und der Wähler stimmt für den Kandidaten, so ist dessen Erwählung nichtig. Besticht der Agent einen Wähler mit 2 Shillings 6 Pence und der Wähler nimmt das Geld mit dem ausdrücklichen oder inbegriffenen Versprechen entsprechender Stimmabgabe, bricht aber sein Versprechen und stimmt für die andere Seite, so ist die Wahl dennoch nichtig. Obgleich die Wirkung der Bestechung am Stimmplatz gleich Null war, so geht die rechtliche Wirkung dahin, daß eine so schwere und so schwierig zu erweisende Ungesetzlichkeit nicht geduldet werden darf, indem andernfalls keine Wahl gesichert wäre und Wahlen durch korrupte Machenschaften gewonnen werden könnten, wenn nicht im Interesse Aller die Wahl, in welcher ein Agent sich solcher Ungebührlichkeit schuldig gemacht hat, nichtig wäre mit Bezug auf den Auftraggeber des Agenten."

Das widerspricht also nicht der hiesigen Praxis, sondern steht in Uebereinstimmung damit. Wäre der Beweis erbracht worden, daß irgendwelche zu Gunsten Lorimers vollzogene Bestechung durch einen „Agenten" Lorimers erfolgt war, durch einen in Lorimers Auftrage Handelnden, so wäre ganz selbstverständlich auch die Lorimerwahl für nichtig erklärt worden. Nachdem jedoch ein derartiger Beweis nicht erbracht werden konnte, und selbst der von Lorimers erbittertsten Feinden gestellte Verfolgungsanwalt vor dem Untersuchungsausschusse erklärt hatte, daß ein Versuch, Lorimer persönlich mit den angeblichen Bestechungen in Verbindung zu bringen, nicht gemacht werden würde, durfte nach den hiesigen Regeln und Vorgangsfällen die Wahl nur dann für ungiltig erklärt werden, wenn die Zahl nachweislich erkaufter Stimmen so groß war, daß ohne sie der Erwählte nicht die gesetzlich erforderte Mehrheit gehabt hätte. Es anders zu halten, gäbe die Möglichkeit, einen der Erwählung sicheren Kandidaten dadurch zu schlagen, daß eine Stimme für ihn — eine Stimme, die er zur Erwählung nicht braucht — von einem seiner Gegner gekauft wird.

* * *

Im Uebrigen hat man in England ein sehr strenges „Corrupt Practices"-Gesetz, das die Wahlausgaben regelt und beschränkt und den Kandidaten die Pflicht auferlegt, über die gemachten Ausgaben genaue und vollständige Berichte zu erstatten. Dabei werden auch Ausgaben in Betracht gezogen, die zu Gunsten des Kandidaten von Anderen gemacht wurden. So wurde vor wenigen Jahren eine Wahl für ungiltig erklärt, weil der Vater des (mit 1200 Stimmen Mehrheit) erwählten Kandidaten vier Wochen vor dem Wahltage 5000 Leute zu einer Festlichkeit geladen und sie mit Erfrischungen bewirthet hatte. Eine andere Wahl wurde umgestoßen, weil der erfolgreiche Kandidat für 300 sogenannte „Workers" Mahlzeiten geliefert hatte; eine dritte, weil im Verzeichniß der Wahlausgaben des Kandidaten die Kosten eines „Thees" oder Abendbrotes fehlten, das er den mit Aufrechterhaltung der Ordnung an den Stimmplätzen betrauten „Stewards" gegeben; und in einem weiteren Falle erfolgte die Nichtigerklärung der Wahl, weil einem Wähler die Kosten der Eisenbahnfahrt von seinem Wohnort zum Stimmplatz bezahlt worden waren, trotzdem der Kandidat und sein „Manager" nichts wußten von der Zahlung.

Was uns aber besonders interessirt, ist die Angabe eines Falles, wo der erwählte Kandidat seines Sitzes verlustig erklärt wurde, weil er während des Wahlkampfes von seinem Gegner in einer Wahlrede fälschlich gesagt hatte: „Er lebt in London von den Profiten billiger Ausländerarbeit und bezahlt seine Wahlausgaben aus dem Schweiße italienischer Arbeiter, denen er 20 Cents Tagelohn gibt." Es kann also da einer aus seinem Amte hinausgeworfen werden, wenn er im Wahlkampfe über seinen Gegenkandidaten Lügen und Verleumdungen verbreitet. Wenn das hier gälte — wer wäre vor dem Hausknecht sicher?

Zu Brucker's Flug über den Ozean.

Aus Kiel wird vom 15. Februar gemeldet: Das für die transatlantische Flugexpedition bestimmte Luftschiff „Suchard" ist gestern in der Ballonhalle „Nordmark" vom Prinzen Heinrich besichtigt und heute von der Prinzessin Heinrich getauft worden. Bürgermeister Lindemann hielt die Taufrede.

Die Probefahrten beginnen in Kurzem. Sie werden über See gehen und sollen die Brauchbarkeit der Gondel als seetüchtiges Motorboot bei einem vorzeitigen Niedergehen des Luftschiffs ergeben. Das Unternehmen ist vorwiegend wissenschaftlich. Für den Ozeanflug wird, wie wir schon früher mehrfach ausgeführt haben, der Nordostpassat benutzt und die kürzeste Bahn gewählt werden. Gleich der Seeschifffahrt muß die Luftschifffahrt ihre Wege über das Meer suchen. Die Flugexpedition will in dieser Beziehung bahnbrechend sein und Unterlagen für einen möglichst sichern Flug über den Atlantischen Ozean gewinnen. Die rund 8500 Kbtr. fassende Gashülle gibt eine Nutzlast von über 6000 Kgr. Die in die Gondel eingebauten Benzintanks sind feuer- und explosionssicher; sie enthalten rund 2400 Kgr. Das Luftschiff wird in abmontirtem Zustande nach St. Vincent (Kapverdische Inseln) gebracht, wo der Ozeanflug im April angetreten werden soll. An der Fahrt über den Atlantischen Ozean betheiligen sich außer Brucker Dr. Gans-Fabrice, Dr. Alt von der meterologischen Zentralstation in München, Korvettenkapitän a. D. Friedländer-Kiel, Hauptmann Jördens und Jengenieur Müller-Peyßenberg.

Zur Ballzeit.

Ein rechter Statistiker kennt keine Grenze in der Bethätigung seiner Fähigkeiten. Kein Gebiet des menschlichen Lebens und Wirkens ist davor sicher, zahlenmäßig von ihm beleuchtet zu werden. Ein solcher Zahlenmensch ist kürzlich auf den kuriosen Einfall gekommen, die Leistung eines Tänzers oder vielmehr einer Tänzerin zu berechnen, die es mit der ihr gestellten Aufgabe ernst nimmt, keinen Tanz ausläßt und an einem Ball theilnimmt, der um 10 Uhr Abends beginnt und nicht vor 5 Uhr Morgens aufhört. Der Statistiker hat durchaus recht darin, daß er einen Vertreter des weiblichen Geschlechts nimmt, wenn es ihm darauf ankommt, das Maximum des Kraftaufwandes nachzuweisen, dessen ein Tänzer fähig ist, denn es ist eine wohl allgemein anerkannte Thatsache, daß selbst ein junger und sehr eifriger Ballöwe noch lange nicht das zu leisten vermag, was eine gesuchte und leidenschaftliche Tänzerin zu vollbringen imstande ist. Die Berechnung eines deutschen Statistikers hat zu der unglaublichen Zahl von 56,000 Schritten geführt, die eine Tänzerin im Verlaufe eines einzigen Balles von sieben Stunden Länge machen würde. In einen Entfernungsmaßstab verwandelt, würde das eine durchtanzte Strecke von 46 Kilometer ergeben. Auf's einzelne übertragen, gibt die Rechnung eines Walzers von mittlerer Länge einen Weg von 1000 Meter und einer Quadrille von vier Touren einen solchen von 2 Kilometer, während es eine Mazurka nur bis zu 900 und eine Polka bis zu 800 Meter bringt.

Ihr werdet es niemals bereuen, die Bitters zu nehmen wenn es an Appetit mangelt, wenn die Verdauung schlecht ist, wenn Ihr an Erkältung, Grippe oder Malarischen Störungen leidet. Versucht es.

HOSTETTER'S CELEBRATED STOMACH BITTERS.

Stellen im Postdienst.

Am 18. April um 9 Uhr Morgens wird die Bundes-Zivildienstkommission Bewerber um Postclerkstellen prüfen. Die Erfolgreichen werden auf Anstellung nicht lange zu warten brauchen. Die Bewerber dürfen nicht jünger als 18 und nicht älter als 45 Jahre sein, sie müssen das Bürgerrecht besitzen, und die vom männlichen Geschlecht müssen mindestens 5 Fuß 4 Zoll groß sein und 125 Pfund wiegen. Die Clerks erhalten $600 im ersten, $800 im zweiten, $900 im dritten und $1000 im vierten Jahre, später in Postämtern 1. Klasse $1100 das Jahr mit Aussicht auf weitere Gehaltssteigerung. Aushelfer erhalten 30 Cents die Stunde und rücken mit der Zeit zu regelmäßig Angestellten auf. Nähere Auskunft über die Prüfung und Anmeldungsbogen sind bei Peter Newton, dem hiesigen Sekretär der Zivildienst-Kommission, im 13. Stock des Bundesgebäudes bis zum 5. April zu haben.

Populäre Heilkunde von Dr. C. F. Kunze, in zwei Theilen, reich illustrirt, 560 Seiten, gebunden........ $1.50
Das goldene Buch der Gesundheit. Eine Hausheilkunde für Jedermann. Mit Photographien von mehreren hundert berühmten Aerzten. 1700 S. geb. $1.80
A. KROCH & Co. — Deutsche Buchhandlung. — 26 Monroe Str. 26 (Zwischen Wabash und Michigan Avenues.)

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Meta von Husen

am 3. März im Alter von 9 Jahren 9 Monaten und 3 Tagen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 6. März, um 12 Uhr, vom Trauerhause, 1444 Diversey Blvd., nach der Bethlehem-Kirche an Diversey Blvd. und Diversey Court und von da nach dem Eden-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Jakob u. Minna von Husen, Eltern.
Emma Lendmann und Anna, Geschwister.
Charles Lendmann, Schwager.

Michigan City und San Francisko Zeitungen bitte zu kopiren. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin, unsere liebe Mutter und Großmutter

Louise Meyer geb. Krueger

im Alter von 67 Jahren, 8 Monaten und 26 Tagen nach langer schwerer Krankheit am 2. März d. J. sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt Sonntag, den 5. März d. J., Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 1725 W. Chicago Ave., nach dem Friedhof Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August Meyer, Gatte.
Franziska Fellins und Minna Schmidt, Töchter.
August Fellins u. Julius Schmidt, Schwiegersöhne, nebst Enkeln.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Mathias Hempfling

am 2. März, halb 1 Uhr Nachmittags, im Alter von 33 Jahren und 5 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 1701 W. Erie Str., nach der St. Bonifazius-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emily Hempfling geb. Keefer, Gattin.
Andreas und Helena, Kinder.
Andreas Hempfling, Bruder.
Kunigunde Hempfling, Schwägerin.
Charles Keefer, Schwager.

frsa Nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Elizabeth Faßnacht geb. Bock

(geliebte Gattin des verstorb. Frederick, Mutter der verstorbenen Helen Faßnacht), im Alter von 27 Jahren gestorben ist. Beerdigung Sonntag, den 5. März, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 4519 Wentworth Ave. nach dem Oakwood-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich und Johanna Bock, Eltern.
Edward, Emil, Frederick jr., Hermann Bock, Frau Ida Marlin und die verstorb. Annie Bock, Geschwister.

Mitglied der Gesellschaft Glückauf und Waldeck Chapter Nr. 579 O. E. S. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Schwester

Karolina Ahlgrim geb. Zinke

im Alter von 58 Jahren, 4 Monaten und 13 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 5. März, vom Trauerhause, 2133 S. Millard Ave., um 1 Uhr Nachm., nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johann Ahlgrim, Gatte.
Karl Ahlgrim, Sohn.
Frau Emilia Zoch und Karoline Ahlgrim, Töchter.
Karl Zinke, Bruder. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn und unser guter Bruder

Charles W. Prange

im Alter von 21 Jahren nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 5. März, Nachmittags um 1 Uhr 30 Min., vom Trauerhause, 190 Burling Str., nach der St. Jakobi-Kirche, Ecke Fremont Str. und Garfield Ave., von dort nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Prange, Mutter.
Henry Prange, Louise Zorn, Anna Brose und Frank Prange, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Am Sonntag, den 26. Februar 1911 starb im Alter von 56 Jahren unser geliebter Gatte und Vater

Gustav Adolf Giffey

Die Beerdigung fand am Dienstag, den 28. Februar auf dem Waldheim Friedhof statt. Dies theilt Allen tiefbetrübt mit:

Marie Giffey, geb. Bittner, Gattin.
Max Giffey, Sohn.
Elsie, Hattie und Marie Giffey, Töchter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Sohn

John

im Alter von 22 Jahren und 8 Monaten am Mittwoch Nachmittag nach kurzem Leiden gestorben ist. Beerdigung Sonntag Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause, Nr. 2648 S. 42. Ave., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Antonie Elender, Mutter.
Chas. Elender, Bruder.
Emma Elender, Schwägerin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und Mutter

Katherine Bausewin

nach schwerem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag Vormittag um 10 Uhr vom Trauerhause, 1858 W. Huron Str., nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Kaspar Bausewin, Gatte.
dosr George und Emil, Kinder.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. — Tel. Forest Park 797 und 757.

Fred J. Buttermeister, Präs. Fred Maas, Sekr.
Jakob Schwab, Superintendent.

For Rent Plakate, Leases, Kontrakt-Formulare, 5 und 10 Tag Notizen und Geschäftsbücher aller Art. Größte Auswahl, billigste Preise.
Koelling & Klappenbach
Buchhandlung, Schreibmaterialien, Sportartikel.
169—171 Ost Adams Str.
Zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave.

Offerten für Samstag!

W. Kolacek & Co.
2030-2042 MILWAUKEE AVE.

Feine Gesellschafts- und Straßen-Schuhe für Männer, Velour oder Gunmetal, — doppelte Sohle, Goodyear Welt, — ein $3.50 Werth.... $2.85

Dongola Oxfords u. Hausslippers für Damen, Schnür- oder Blucher-Facons, — strikt solide, a Paar, strikt solide, — das Paar $1.25 u. $1.00

Feigen Bars, frisch gebacken, spez., Pfd. 7½c

Taschentücher — Hohlges. Damen-Taschentücher, best. Ecken, dies. Vrk., St. 5c

Zigarren — Tom Keene u. Little Chancellor 25c
Hoosier Doctor Stogies, das Stück 1c

Männer-Halbstrümpfe, Muster, bis zu 40c das Paar werth, spez. für diesen Verkauf, — nur........ 10½c

Knaben und Little Gents' Satin Calf-Schulschuhe, solide Lederkappen u. Zwischensohlen, Gr. 8½ bis 13½ — für........ 89c
Gr. 1—5½, $1.25.

Schuhe für Mädchen hübsch ausf. Facons — für Gesellschaften u. die Schule, Vici-Kid, zum Schnüren oder Knöpfen, Gr. 11½ bis 2........ $1.50

Handschuhe — Cashmere Handschuhe für Damen, Seidefutter, in allen Farben und Größen, bis zu 50c das Paar werth, Auswahl....... 25c

Spez. — Hand dipped Chokoladen, — volles Pfund, prachtv. Landschaftsbild auf der Schachteldeckel, sortirte Flavors, handdipped Chokoladen, ungew. 50c Wt. Sams., nur.. 29c

Feine Kinderschuhe, in Lackleder u. Kid-Skins, weich u. bequem, handgenäht — biegsame Sohlen u. Wedge Absätze, in roth, Sammet- od. schwarze Obertheile, Gr. 3 bis 8, in diesem Verkauf, Paar......... 69c

Vici Kid Schuhe für Kinder — in Knöpf- oder Blucher-Facons, sämmtlich solides Leder — Gr. 8½ bis 11. $1.25
Gr. 5½ bis 8, für........ 98c

Band — 5zöll. Messaline Band, in allen Schattirungen, einsch. schwarz, stets für 19c verkauft, in dies. Verk. nur 15c

Cracker Jack — das Packet....... 3c
Jelly Beans, Pfund......... 8c
Große Marshmallow-Chokoladen-Eier, Pfd...... 18c

Knaben-Anzüge — Gr. 8 bis 17, doppeln. 2 Stück Facon, Knicker-Hosen, — von braunen schott. Mischungen, grauen Tweeds, schattengest. Kammgarn u. fancy Cassimeres, auch in schlichtblauem Serge, sorgfältig geschneidert, beste Ausstattung u. Futterstoffe, speziell in diesem Verkauf, zu........ $3.95

Anzüge für Männer u. junge Männer — feine, sch. Kammgarne, unapp. Stoff, Velour Tweeds u. Cheviots, all die neuesten Muster, konserv. oder College-Facons, eins. oder Peg Top Hosen, die hochfeinste Arbeit und Ausstattung, — in diesem Verkauf für nur $15.00

Ueberzieher für Männer und junge Männer — die neuesten Schottirungen u. Modelle — convertible, Presto- od. Sammetkragen Ueberzieher — alle Längen u. Größen, alle Stoffarten, glatt od. rauh appretirt, hell- u. dunkelfarbig, Form- od. Box passend, reg. $18 und $20 Werthe, in dies. Verkauf....... 12.90

Männer-Hüte — Feine weiche Filzhüte für Männer, Crusher Facon, in Telescope-, Trooper- od. Fedora-Facon zu bringen, in schwarz oder grau, — regulärer Preis $2, speziell zu........... 98c

Männer-Hosen, von reinwoll. Kammgarn u. Cassimeres, Peg Top oder konservative Facon, mittlere und schwere Sorte — in einfach und fancy farbig, korrekt geformt und perfekt sitzend, speziell für diesen Verkauf, zu..... 2.48

Coats für Damen — Geschneiderte Modelle, von reinwollenem coverted Cloth gem., strikt geschneidert, — halbanschl. Rücken — einfach knöpfige Facon mit Coat geform. Lapels, zur Taille m. Atlas gefüttert, alle Größen bis 40, nur lohfarb., $15 wt. sp. 9.98

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter, Tochter und Schwester

Minnie Hoff

am 2. März 1911, Morgens 5 Uhr 30 Minuten im Alter von 30 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 5. März, Nachm. 2 Uhr 30, vom Trauerhause, 3660 Elston Ave., nach dem Montrose Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Christ. M. Hoff, Gatte.
Maria, Karolina und Charles, Kinder.
Herr und Frau Louis Wagenknecht, Eltern.
Lizzie, Lena und Sophie, Schwestern, nebst Verwandten.

frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Ludwig Schreiber

am 1. März 1911, um 8:10 Abends, nach schwerem Leiden im Alter von 55 Jahren und 1 Monat gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 2227 23. Str., Sonntag, den 5. März, um 12 Uhr Mittags, nach der Evang. Luther. St. Matthäuskirche und von da nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charlotte Schreiber geb. Fischer, Gattin, nebst Verwandten.

Christus, der ist mein Leben,
Sterben ist mein Gewinn,
Dem thu' ich mich ergeben,
Mit Freud' fahr' ich dahin.

dosr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

John Doerfler

im Alter von 54 Jahren nach kurzem schweren Leiden am Mittwoch, den 1. März, 4 Uhr Nachmittags, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung erfolgt Samstag, den 4. März, 1:30 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 300 Sigel Str., nach der St. Pauls Kirche, Ecke LaSalle Ave. und Goethe Str., und von da nach Wunders Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mathilde Doerfler, Gattin.
Frau Klara Hohman u. Nettie Doerfler, Töchter.
Professor Karl Hohman, Schwiegersohn, nebst Enkelkindern. sfr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Mary Kaiser

Tochter des verstorbenen Anton Kaiser, am 1. März im Alter von 21 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 1421 N. Tripp Ave., Samstag, den 4. März, um 9 Uhr Morgens, nach der St. Philomenakirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Francis Kaiser, Mutter.
John, Lizzie und Francis, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Barbara Feustel

im Alter von 82 Jahren gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 4809 S. Justine Str., Samstag, den 4. März, um 8:30 Vorm., nach der St. Augustinuskirche, wo Hochamt zelebrirt wird, von dort mit Kutschen nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Mary Rechs, Tochter.
John Rechs, Schwiegersohn.
Peter, Albert und Joseph Rechs, Enkelkinder.

Gestorben: G. H. A. Thomas, am 2. März, geliebter Gatte von Anna Thomas geb. Divermann, theurer Vater von Hermann, Walter und Geo. Thomas. Beerdigung Sonntag, den 5. März, um 2 Uhr Nachm., von der St. Pauls Kirche, Orchard und Kemper Place, nach Graceland.

Gestorben: Norman E. Boettícher, 1 Jahr und 4 Monate alt. Geliebter Sohn von Herrn und Frau William Boettícher geb. Margaret Kinsel. Beerdigung Samstag Nachmittag um 2 Uhr, vom Trauerhause, 3539 N. Hamilton Ave., nach Graceland.

Gestorben: Peter Porten, 1859 N. Fairfield Ave., am 3. März 1911, im Alter von 55 Jahren. Geliebter Gatte von Margareta Porten. Vater von Mathias, Peter jr. und John. Beerdigungsanzeige später.

Gestorben: Ida Doelling, am 2. März, im Alter von 59 Jahren. Geliebte Mutter von Mae Doelling. Beerdigung am Sonntag, den 5. März, um 2 Uhr 30 Nachm., vom Trauerhause, 439 Belmont Ave., nach Graceland. frsa

Zur Erinnerung

Mit tiefbetrübtem Herzen gedenken wir heute des Sterbetages unserer geliebten Gattin und Mutter

Marie Ohls

die heute vor einem Jahre, am 3. März 1910, gestorben ist.

Auf einem stillen Friehof
Wo grüne Bäume stehen,
Schläft unsere liebe Gattin und Mutter,
Sie mußte von uns gehen.
Schlaf' wohl in süßem Frieden,
Schlaf' wohl in sanfter Ruh',
Nach langem Kampf hienieden
Deckt dich die Erde zu.
Ein schwerer Kampf war dir beschieden,
Bevor dein treues Herze brach.
Schlummere sanft und ruh' in Frieden,
Dank und Liebe folgt dir nach.

Der trauernde Gatte und Tochter.

Zur Erinnerung

Zur Erinnerung an den Todestag unseres Vaters, Großvaters und Schwiegervaters

Gottlieb Binder,

welcher an seinem 73. Geburtstage, am 3. März 1901, sanft im Herrn entschlafen ist.

Schlaf wohl in süßem Frieden,
Schlaf wohl in süßer Ruh',
Nach langem Kampf hienieden
Deckt Dich die Erde zu.
Du bist nun eingegangen
Ins ewige Vaterhaus,
Vorbei ist alles Bangen,
Du ruhst in Gottes Haus.
Geendet ist dein Leiden,
Dahin die trübe Zeit,
Dir winken ewige Freuden
Und ewige Seligkeit.

Gewidmet von seinen Kindern und Familien.

Danksagung.

Hiermit spreche ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten meinen innigsten Dank aus für die zahlreiche Betheiligung und die vielen schönen Blumenspenden bei dem Begräbniß unserer lieben Gattin, Mutter und Schwester

Eva Thelen.

Peter Thelen, Gatte, 1537 Berry Ave., nebst Kindern.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir dem Aeltesten Deutschen Frauen-Krankenverein den besten Dank aus für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes für meine verstorbene Frau,

Elisa Horrnke

und empfehle diesen Verein jeder deutschen Frau zum Beitritt. Nochmals unseren herzlichen Dank,

Fred Horrnke, Gatte, nebst Familie.

CROWN THEATRE
Ashland u. Division — Tel. Haymarket 323.
Bargain Mts. Dienst., Donnerst., Samst., 25c.
„His Last Dollar".
Nächste Woche.......... Zauberkünstler Thurston
27feb—4mz

Zwölftes Stiftungsfest
des
Kranken-Unterstützungs-Verein
Einigkeit
Samstag, den 4. März 1911, in Counts Halle, Ecke Sedgwick und Blackhawk Str. Tickets 25c die Person.

Geistig-gemüthliche **Abend-Unterhaltung**
mit Tanz, abgehalten vom
Verein der Brandenburger
am Sonntag, den 12. März, in Mattmüllers Halle, 1514 Wells Str., Den Besuchern wird alles geboten um sich angenehm zu unterhalten.

The Rienzi
Chicagos populärster Familien-Resort.
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 12 Uhr.
Restauration erstklassig.
Guzzardi Pietro.
10ok,mifrson*

Schiffskarten
$25 nach Europa.
Sprecht vor und findet aus. Beförderung nach Antwerpen, Rotterdam, Hamburg, Bremen, Wien, Budapest, Temesvar, Szegedin, Arad und sonstigen Plätzen in Europa. Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert. Eisenbahnfahrt in Amerika ohne Umsteigen.
$29 für Freikarten von Europa. Giltig 12 Monate.
ANTON BOENERT, General-Agent. Hotel Kaiserhof.
In Chicago seit 1871.
268 Süd Clark Straße.
Zweigoffice:
1568 N. Halsted Str.
zwischen Clybourn und North Ave.
Abends offen bis 7 Uhr, Sonntags bis 1 Uhr.
3mz,frsonmi*

WATRY — **N. WATRY & CO.**
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Nachlaß-Anwälte WAGNER & BECKMAN
Erbschaften prompt erledigt.
134 Monroe Str., Ecke Clark, Zimmer 1307.
15jan*

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central.
1jy11

Warner's Rust-Proof Corsets

Die Elastizität eines Korsets hängt vollständig von der Form und Machart ab. Die innere Arbeit an einem Korset ist nicht zu sehen — Sie müssen sich auf das Wort Ihres Kaufmanns verlassen in Bezug auf die Machart und Dauerhaftigkeit des Korsets.

Wir garantiren Ihrem Kaufmann jedes Warner's Korset, das er Ihnen verkauft, ob Sie $1 oder $7 dafür bezahlen. Es wird garantirt genau zu passen, sich bequem zu tragen, daß die Stangen weder rosten noch brechen, daß das Korset nicht im Geringsten drückt. Das einzige Bewußtsein, daß Sie ein Korset tragen, ist das der Annehmlichkeit.

Tragen Sie ein Warner's, und Sie werden sich einer eleganten Figur erfreuen. — Wenn Sie nie ein Warner's Korset getragen haben, wissen Sie nicht, was wirklicher Korset-Komfort und wahre Form-Eleganz ist.

Dieser Entwurf ist keine Mode-Platte. Der Künstler zeigt nur die eleganten Linien der Figur, die ein Warners Rust-Proof Modell trägt.

Security Sicherheits-Gummi-Knöpfe Strumpfhalter befinden sich an allen Warner's Korsets — Strumpfhalter so gut wie die Korsets.

Bei allen erstklassigen Kaufleuten zu haben

Opposition schwindet.

Verhandlung über Erweiterung der 12. Straße verläuft befriedigend.

Kommission macht Zugeständnisse.

Straße wird nur theilweise auf 118 Fuß erweitert werden. — Stadtgericht wird am 1. April umziehen. — Zur Verhütung von Selbstmorden.

Die erste Verhandlung über den Vorschlag der Chicago Plan-Kommission, die 12. Straße zwischen Michigan Ave. und Ashland Boul. zu erweitern, endete mit einem vorläufigen Sieg der Verfechter des Projekts. Offene Antworten, die Charles H. Wacker, der Vorsitzende der Kommission, und Mitglieder der Behörde für örtliche Verbesserungen gaben, zerstreuten die Befürchtungen der ungefähr 200 Grundbesitzer der Gegend, die ursprünglich gegen den Plan protestirt hatten. Diese Befürchtungen hatten ihren Grund in erster Linie in falschen Anschauungen über die Art und Weise, wie die Besitzer der Grundstücke entschädigt werden würden, und wie die Kosten der Ausführung des Projekts bestritten werden würden. Die Kommission machte ein Zugeständniß, indem sie sich damit einverstanden erklärte, daß die Straße nur von der Michigan Ave. bis zur Canal Str. auf 118 Fuß erweitert werden solle, von der Canal Str. bis zum Ashland Boul. aber auf nur 108 Fuß. Die Kosten des Unternehmens wurden von Präsident Albert F. Keeney von der Behörde für örtliche Verbesserungen auf etwa drei bis fünf Millionen geschätzt. Die Behörde beschloß, die Vorarbeiten für das Projekt fortzusetzen. Eine Ordinanz dafür wird im Stadtrath eingebracht werden. Die Befürworter des Projekts erwarten, das verschiedene Stadtväter der Westseite, welche den Plan ursprünglich bekämpften, ihren Widerstand aufgeben werden, wenn die Anwohner ihre Opposition fallen lassen. Der Annahme der Ordinanz wird ein Enteignungsverfahren behufs Erwerbung der nöthigen Grundstücke auf der Südseite der 12. Str. auf dem Fuß folgen. Außerdem wird die Stadt beim Countygericht einen Ueberschlag der Kosten für den einzelnen Grundbesitzer einreichen. Zwischen Michigan Ave. und Canal Str. muß die Stadt einen Streifen von 52 Fuß, zwischen Canal Str. und Ashland Boul. einen Streifen von 42 Fuß an sich bringen. Die Grundbesitzer können das ganze Unternehmen auf ein Jahr lahm legen, wenn eine Mehrheit von ihnen einen Protest einreicht.

Beruhigt Grundbesitzer.

Der Widerstand der Grundbesitzer an der 12. Str. schwand zum größten Theil, als Anwalt G. A. Mason von der Behörde für örtliche Verbesserungen ihnen versicherte, daß das Gericht in dem Enteignungsverfahren bei der Festsetzung der Entschädigung für den Theil ihrer Grundstücke, den sie für das Projekt hergeben müssen, in Betracht ziehen werde, daß ihre Grundstücke an Tiefe bedeutend verlieren würden. Er erklärte fernerhin, daß die Stadt sowohl die Pächter als auch die Besitzer der Grundstücke werde entschädigen müssen. Was die Tragung der Kosten anlange, so führte er aus, daß nur ein angemessener Theil durch Sondersteuern aufgebracht werden würde, zu deren Tragung Grundbesitzer an den nächsten Straßen nördlich und südlich von der 12. Str. herangezogen werden würden.

Wie Präsident Wacker von der „Chicago Plan-Kommission" hervorhob, sind blos in einem einzigen Häusergeviert die Grundstücke nur 90 Fuß tief, in drei Häusergevierten haben sie eine Tiefe von 100 Fuß, in zweien eine solche von 110 Fuß und in den übrigen vierzehn eine Tiefe von 125 Fuß.

Wacker ist befriedigt.

Herr Wacker war sehr befriedigt von dem Ausgang der Verhandlung. „Die Erweiterung der 12. Str. mit den Vortheilen, die sie im Gefolge haben wird," erklärte er, „wird voraussichtlich das große Publikum für die Verschönerungsprojekte der „Chicago Plan-Kommission" gewinnen. Die Grundeigenthümer werden einsehen, daß das Projekt für sie finanziell von Vortheil ist. Wir würden naturgemäß eine Erweiterung der 12. Str. auf 118 Fuß auf der ganzen Strecke zwischen Michigan Ave. und Ashland Boul. vorgezogen haben, aber das Zugeständniß, das wir gemacht haben, wird den Erfolg des Unternehmens nicht beeinträchtigen. Ich bin überzeugt, daß der ursprüngliche Widerstand gegen das Projekt mehr auf Unkenntniß zurückzuführen ist, als auf Unzufriedenheit mit dem Plan. Die 12. Str. wird, wenn erweitert, eine der Hauptverkehrsstraßen der Stadt bilden, und das Projekt der ganzen Westseite von Nutzen sein."

Umzug des Stadtgerichts.

Die Mitglieder des Stadtrichterkollegs beschlossen gestern, am 1. April in ihre neues Quartier im Rathhaus einzuziehen und die ersten Gerichtssitzungen in dem neuen Heim am 3. April abzuhalten. Der 1. April fällt auf einen Samstag. Die Gerichte werden am Freitag Mittag geschlossen werden, sodaß am Nachmittag mit dem Packen begonnen werden kann.

Muß Erlaubniß einholen.

Korporationsanwalt Brundage gab gestern ein Gutachten ab, daß die Stadt die Erlaubniß der Countybehörden einholen muß, wenn sie die Errichtung eines Zweigpostamts im neuen Rathhaus gestatten will. Der Grund und Boden, auf dem das neue Heim der Stadtverwaltung steht, gehört dem County und ist der Stadt nur für städtische Zwecke überlassen worden. Widerstand von den Countybehörden wird nicht erwartet.

Stadt soll eingreifen.

Die Leichenschaugeschworenen, welche gestern den Tod des Grundeigenthumsmaklers W. J. T. Plummer untersuchten, der sich aus dem elften Stockwerk der „Handelskammer" herabstürzte, sprachen sich in ihrem Wahrspruch für Annahme einer städtischen Verordnung aus, welche derartige Vorfälle unmöglich machen soll. Sie empfahl, daß in derartigen Gebäuden die Wandelgänge durch hohe Drahtgitter vom Lichthof abgetrennt werden sollen.

Wagenverkehr im Geschäftsviertel.

Ablenkung des Wagenverkehrs von den Straßen des Geschäftsviertels in die Gäßchen befürwortete Kapitän S. K. Healy von der Verkehrspolizei gestern gelegentlich der Wochensitzung der Grundeigenthumsbörse als das beste Mittel den ewigen Verkehrsstörungen auf den Straßen ein Ende zu machen. Er erklärte, daß die städtische Verwaltung in den letzten vier Jahren ihr Möglichstes gethan habe, die unerträglichen Verhältnisse zu bessern und jetzt zu den Gäßchen ihre Zuflucht nehmen werde.

Bryan hält Ansprache.

William Jennings Bryan wird morgen Nachmittag eine Ansprache an die Zöglinge der Lane-Hochschule halten. Die Ankündigung wurde gestern von der Schulsuperintendentin in der Sitzung des Unterrichtsausschusses gemacht. Frau Young erklärte ferner, daß sie dem Schulrath empfehlen werde, selbst Frühstück an die Zöglinge der Hochschulen abzugeben statt dies, wie gegenwärtig, anderen Parteien zu überlassen.

Marschall tritt zurück.

Nach einundzwanzigjähriger Dienstzeit legte gestern der Marschall von Maywood John W. Kamphouse seine Stellung nieder, um in die Dienste der National Meter Co. zu treten. Er war Leiter der Polizei der Gemeinde und beaufsichtigte ihre Wasserwerke. Alle Versuche, ihm im Amt zu halten, waren vergeblich.

Droht mit Referendum.

In der gestrigen Sitzung des Gemeinderaths von Oak Park befürwortete H. C. Barlow, die Straßenbahngeleise aus Chicago Ave. zu entfernen und die Straße in einen Boulevard umzuwandeln. Straßenbahnlinien an Lake und Division Str. seien hinreichend für den Verkehr. Barlow drohte, die Angelegenheit der Wählerschaft zur Abstimmung vorzulegen, wenn der Gemeinderath sich dagegen ausspreche.

— Im Sterben wird auch der prinzipienfesteste Mensch sich untreu: Der Vegetarier geht den Weg alles Fleisches und der Fleischesser beißt in's Gras.

Just Pull the Chain. No matches required to Light the Amber Light

Ein einfacher Zug an der Kette dreht eine Fülle schönen „Amber"-Lichtes an — zu jeder gewünschten Zeit — bei Tag oder Abends.

Eine „Amber"-Lampe gibt thatsächlich mehr Licht (150 Kerzen) als vier gewöhnliche Gasflammen.

Tausende von Wohnzimmern, früher von zwei bis vier schwachen Flammen unzulänglich erleuchtet, sind jetzt von einer „Amber"-Lampe hell erleuchtet.

Sie können sich diese Beleuchtung nicht nur schon morgen beschaffen, sondern Sie brauchen auch erst nächsten Monat dafür zu bezahlen.

Wir geben Ihnen sogar das Vorrecht, nur die Hälfte nächsten Monat und die andere Hälfte im folgenden Monat zu bezahlen. Es sind zusammen nur $1.60 in zwei Zahlungen von je 80 Cents — und dafür wird die Lampe gebrauchsfertig in Ihrer Wohnung angebracht.

Sie brauchen morgen Abend nur an der kleinen Kette der „Amber"-Lampe zu ziehen, wenn Sie uns heute noch eine Postkarte schreiben. Wir haben 200 Leute, die nichts anderes thun, als Postbestellungen auf „Amber"-Lampen auszuführen.

Bitte Ihre Postkarte zu richten an The Peoples Gas Light and Coke Company, Peoples Gas Building, 150 Michigan Boulevard.

Illinois Trust & Savings Bank

La Salle Strasse und Jackson Boulevard

Chicago

Kapital und Ueberschuß, $13,800,000.00

Bezahlt Zinsen auf Zeit-Einlagen, Laufende und Reserve-Kontos.

Besorgt Anlage-Sicherheiten und ausländische Wechsel.

Uebernimmt allgemeine Trust-Geschäfte.

Der Direktorenrath dieser Bank besteht aus den folgenden wohlbekannten Geschäftsleuten:

Henry A. Blair	James J. Hill	Chauncey Keep
Clarence Buckingham	Charles H. Hulburd	John J. Mitchell
Frederick T. Haskell	James C. Hutchins	John G. Shedd

Illinois Trust Safety Deposit Company — Sicherheits-Gewölbe

Elsa von Wolzogen.

Auftreten der deutschen Sängerin am kommenden Sonntag.

Elsa Laura von Wolzogen, die bekannte deutsche Sängerin und Gattin Ernst von Wolzogens, wird am kommenden Sonntag Nachmittag unter der Direktion von F. Wight Neumann in der Musikhalle auftreten. Freifrau von Wolzogen wirkte vor einigen Monaten an einem Vortragsabend ihres Gatten in der Fullerton-Halle des Kunstinstituts mit, da dieser Abend aber von der Germanistischen Gesellschaft veranstaltet und nur einem geschlossenen Kreise zugänglich war, so ist das bevorstehende Auftreten das erste öffentliche der Sängerin in Chicago. Frau von Wolzogen hat sich durch den meisterhaften Vortrag alter deutscher und anderer Lieder, zu denen sie sich selbst auf der Laute, dem alten deutschen Saiteninstrument, begleitet, einen Namen gemacht und überall, wo sie hinkam, starken Beifall gefunden. Ihr Programm lautet:

1. Theil.

Volkslieder zur Begleitung auf der Laute.

1. Jungfräulein, darf ich mit Euch geh'n? ....16. Jahrhundert.
2. Der Mutter Klage........Altes irisches Lied
3. Drei Laub auf einer Linden......16. Jahrh.
4. Le roi a fait battre le tambour...15. Jahrh.
5. Leichte Wahl..................Joh. Ott, 1650
6. In den Rosen.......Anna von Köln, 1425
7. Sechs Tänze:
   a) Dal Polska..................Schwedisch
   b) Le Cotillon de Suresne.................Französisch, 17. Jahrhundert
   c) Wossaduli..................Russisch
   d) Me gustan todas....Spanische Habanera
   e) Mitka buza..........Ungarischer Csardas
   f) Un piatto di Mascheroni ....Ital. Tarantella

2. Theil.

Kunstlieder mit Klavierbegleitung, Märchen und Kinderlieder.

1. The Litte Goose Girl........Herm. Spielter
2. Das schlaue Grasmücklein (Güll) ....W. Taubert
3. Die wandelnde Glocke (Goethe) ....A. Mendelssohn
4. Schlosliedli (Schweizerdeutsch) ....Vollmar Andrae
5. Das Todtenhemdchen (Grimm) ....A. v. Goldschmidt
6. La petite Anne..............Kurt Schindler
7. Ach, wer doch das könnte (Bauthoen) ....W. Berger

Frl. Eleanor Scheib am Klavier.

3. Theil.

Volkslieder mit Begleitung auf der Laute.

1. Der Hirsch........Oesterreichisches Volkslied
2. The Night..............Altes Walliser Lied
3. Peer Svinaherde....Alte schwedische Ballade
4. Willie's Gone to Melville Castle ....Alte schottische Ballade
5. Weib, sollst hoam geh'n....Oesterr. Volkslied
6. Der Käfer und die Fliege, ...Westfalen, 19. Jahrhundert

Das Konzert beginnt um 3:30 Uhr, die Eintrittspreise sind 50 und 75c, $1 und $1.50.

Wolfsteel-Konzert.

Musikalische Genüsse am Sonntag, dem 12. März, in der Händel-Halle.

Das jährliche große Konzert zu Ehren des weit- und wohlbekannten Dirigenten C. von Wolfsteel findet diesmal in der Händel-Halle, 40 E. Randolph Str., statt, und zwar am Sonntag Abend, dem 12. März. Ein vollständiges Aufgebot der vielen von dem ebenso tüchtigen wie beliebten Chormeister dirigirten Gesangvereine, sowie einer Anzahl von Gesangs- und Instrumental-Solisten wird an dem Abend zur Stelle sein, um ein gewähltes, reiche musikalische Genüsse verheißendes Programm auszuführen. Die Namen des Dirigenten, der Solisten und der mitwirkenden Gesangvereine sind hinreichende Bürgschaft für eine vorzügliche Durchführung jeder einzelnen Programmnummer. Mitwirken werden als Solisten die Damen Klara Marie Katzenberger-Lighthall, Sopran und Klara Menning, Piano, sowie die Herren Heinrich Riehl, Tenor; Max Bing, Bariton, und Dr. Chr. F. Balatka, Piano, also Künstler, von denen man Hervorragendes zu erwarten gewohnt ist. Unter der Leitung von Herrn von Wolfsteel werden sich die folgenden Gesangvereine betheiligen: Arion Männerchor der Südseite, Bäcker-Gesangverein, Konkordia-Liedertafel, Edelweiß-Damenchor, Mozart Männerchor inc., Polyhymnia-Damenchor, Richard Strauß-Quartett, Teutonia-Liederkranz und Gesangverein Edelweiß.

Deutsches Theater.

„Nur ein Traum" als „Freie Bühne"-Vorstellung am nächsten Sonntag.

Unter der Flagge „Freie Bühne" wird am kommenden Sonntag als 24. Abonnements-Vorstellung das Lustspiel in 3 Akten von Lothar Schmidt: „Nur ein Traum" zur Aufführung gelangen.

Ueber die Wiener Aufführung dieses Lustspiels, das mit so nachhaltigem Erfolg gegeben wurde, schreibt das „Neue Wiener Journal":

„Ein nettes Lustspiel mit einem sehr hübschen Mittelakt: das ist Lothar Schmidts „Nur ein Traum". Es ist ein Amüsirstück von der angenehm leichten Sorte, wie es die Franzosen in vielfältigen Abarten auf die Bühne bringen, nur mit dem Unterschied, daß es diesmal ein deutscher Autor auch sehr gut getroffen hat. Statt vom Bois ist vom Grunewald die Rede, und statt von der Porte St. Martin hört man vom Halle'schen Thor sprechen. Sonst ist alles das gleiche, heitere Dreieckspiel, freilich sehr sauber im Dialogischen, artistisch geschickt in der wie absichtslos erscheinenden Lustigkeit des Aufbaues, frei von der Justamentkomik der Situationen, und voll eifrigen Bestrebens, die Personen in der Wahrscheinlichkeitslinie zu führen. Eine angenehme Plauderei in drei Akten, mit einigen heiteren Glanzlichtern, die besonders den zweiten Akt erhellen."

Die Rollen sind wie folgt besetzt:

Eugen Sponholz, Architekt......Gustav Kleemann
Carl Stabrin, Architekt............Franz Kirchner
Anna, Stabrin's Frau...............Anna Berge
Hausmann, Gymnasial-Professor......Ludwig Kreiß
Gisela, Hausmanns Frau.............Olly Neumann
Bertha, Dienstmädchen bei Sabrin....Lizzie Forster
Kanicky, ein Offiziersbursche........Paul Gehring
Ein Gärtner........................Karl Wirth

Zeit: Gegenwart. Ort: Grunewald bei Berlin.
Spielleitung: Franz Kirchner.

Possarts „Chrysale."

Ein heiterer Kunstgenuß im Princeß Theater. — Haus ausverkauft.

Mit feinster Kunst verbreitete gestern Abend im Princeß-Theater Ernst von Possart sonnige Heiterkeit. Wer diesen „Chrysale" sah, diesen gedrückten, weinerlich-melancholischen Pantoffelhelden, der sich, allerdings nicht ohne kräftige Hilfe von Seiten seines Bruders, seiner Tochter und seines künftigen Schwiegersohns, von der Tyrannei der lieben Gattin befreit, wurde unwiderstehlich hingerissen. Lachstürme durchtobten mit geringen Zwischenpausen das ausverkaufte Haus. Schon als Possart sich zum ersten Male auf der Bühne zeigte, gab es eine heitere Ueberaschung; man konnte erst kaum glauben, daß diese rundliche Epikuräergestalt mit dem rothen Vollmondgesicht unter der Glatze und den langen, spärlichen, graublonden Haarsträhnen derselbe Mann sei, der kurz zuvor als „alter Fritz" wie er geleibt und gelebt haben soll auf der Bühne gestanden hatte. Wie Chrysale das Regiment der schöngeistig verdrehten Weiber in seinem Hause seufzend aber ergebungsvoll erträgt, wie er dann, als durch die Entlassung der guten Köchin seine heiligsten Gefühle, nämlich seine Vorliebe für gutes Essen, gekränkt werden, sich zu ermannen und, zunächst noch schwach und vorsichtig, aufzumucken beginnt, um dann allmählich ein immer steiferes Rückgrat zu bekommen, und wie er schließlich sich als Herrn im Hause proklamirt, als seine Frau seiner Lieblingstochter einen ungeliebten Freier aufzwingen will, diese stufenweise Entwicklung wurde von Herrn v. Possart mit größter Meisterschaft in allen ihren bis in's Kleinste fein ausstudirten Zügen und hinreißender komischer Darstellungskunst vorgeführt. Sein „Chrysale" in Mollieres „Die gelehrten Frauen", einer Satire auf die übertriebene Schöngeisterei der Frauen zu des Dichters Zeit, wird Jedem, der ihn gesehen, unvergessen bleiben.

Die übrigen Rollen waren jedenfalls so gut besetzt, wie es sich unter den Umständen hat thun lassen, und bei nicht allzu hohen Ansprüchen konnte man sich mit dem Gesammteindruck der Vorstellung zufrieden geben. Recht gut war Herr Jensen als Schöngeist Trissotin in Maske und Spiel, und die Herren Bulß als Clitandre, Agerty als Ariste und Pittschau als Vadius genügten. Die Rolle der Armande war Frl. Düring anvertraut worden, einer jungen strebsamen Künstlerin, die schon recht erfreuliche Fortschritte gemacht hat. Sie verbindet mit einer guten Erscheinung ein wohlklingendes Organ und versteht schon ganz gut zu deklamiren. Ohne Zweifel wird sie bald lernen, ihre Hände besser zu gebrauchen und die ihrer Betonung und Aussprache noch anhaftenden kleinen Mängel zu vermeiden. Frau Eisemann spielte die tyrannische Mutter und Frl. de Lalsky, die sehr vortheilhaft aussah, die Henriette mit ziemlich gutem Gelingen. Frl. Brünner als Köchin Martine gewährte einen niedlichen Anblick und wußte den etwas derben Ton des Landmädchens gut zu treffen. Frl. Brookman fand sich mit der Rolle der Belise nicht übel ab. Kostüme und Ausstattung waren schön.

Ueber die den „Gelehrten Frauen" vorhergegangene Aufführung von Karl Töpfers unbedeutendem Theaterscherz „Auf Königs Befehl" ist nicht viel zu sagen. Herr v. Possart spielt darin Friedrich II. von Preußen, eine kleinere und rein deklamatorische Rolle, die keine Grundlage zur Entfaltung seiner ganzen Kunst bietet. Seine Maske war dem historischen „Alten Fritz" täuschend ähnlich. Herr Olmar, sonst ein tüchtiger Schauspieler, vergriff sich in der Auffassung des Barons von Wendel und spielte die Rolle zu possenhaft, Herr Bulß war als Graf de Folie an seinem rechten Platz, Herr Mayring war ein guter Major Lindeneck und Herr Jensen gab sich mit dem Leutnant Branden alle Mühe, sah aber ziemlich unvortheilhaft aus. Wenig zu thun hatte Frl. de Lalsky, Frl. Brünner war nett und flott als Julie, und Frau Eisemann war als Frau Ordentlich sehr wirkungsvoll in ihrem komischen Spiel. Das Stück machte den Zuschauern viel Spaß.

Dieselbe Aufführung wird heute Abend, hoffentlich vor ausverkauftem Hause, wiederholt. Morgen Abend tritt Herr v. Possart zum letzten Male als Rabbi Sichel in „Freund Fritz" auf und am Sonntag Abend als Fabrizius in der Abschiedsvorstellung.

Geistig-gemüthlicher Abend.

Chicago Turngemeinde und der Lokalzweig des D.-A. N.-B. veranstalten ihn.

Am Mittwoch Abend, dem 8. März, findet im großen Saale der Nordseite-Turnhalle eine von der Chicago Turngemeinde und dem Stadtverband des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes veranstaltete geistig-gemüthliche Abendunterhaltung bei freiem Eintritt statt. Die einleitende Ansprache wird der frühere Richter M. F. Girten, Präsident des Stadtverbandes, halten, worauf ein Doppelquartett von Schülern der technischen Lane-Hochschule singen wird. Der Redner des Abends, Professor C. H. Kammann von Peoria — Präsident des Staatsverbandes des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes — wird dann einen Vortrag über den erzieherischen Werth der deutschen Sprache, namentlich des deutschen Unterrichts in den amerikanischen Schulen, halten und darlegen, was in dieser Beziehung geleistet wird. An den Vortrag schließt sich der Gesang des Turner-Männerchors und die Aufführung des Einakters „Einer muß heirathen" durch Schüler der Waller-Hochschule, Kinder amerikanischer Eltern. Der Abend wird jedenfalls sehr lehr- und genußreich werden.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Eile endet in Verdauungslosigkeit

Gebraucht Eure Zähne beim Essen oder Euer Magen muß leiden. Eilige Mahlzeiten, schnelles Essen, Verschlingen der Nahrung müssen früher oder später in einer Form der Verdauungslosigkeit enden, mehr oder weniger beschwerlich.

Beecham's Pills

heilen schnell die Qualen, verursacht durch schnelles Essen. Sie wirken direkt auf die Magen-Nerven und helfen wirklich die Nahrung zu verdauen und aufzunehmen. Sie sind besonders gut gegen nervöse Dyspepsie, Aufstoßen, Schlucken, bitteren Geschmack im Munde, Blähungen. Mit Vorsicht beim Essen werden Beechams Pills bald allen

Magenleiden ein Ende machen.

Ueberall verkauft. In Schachteln 10c und 25c.

Unnöthige Operationen.

Brundage macht Ueberfüllung des ärztlichen Berufs für Mißstände verantwortlich.

Ueber die Mißstände, die für das Gemeinwesen aus der Ueberfüllung des ärztlichen Berufs erwachsen, sprach gestern Korporationsanwalt E. J. Brundage in einer Sitzung des nationalen Aerzteverbands im Kongreß-Hotel. Der Zudrang zum ärztlichen Beruf habe die Heranbildung einer großen Zahl Aerzte zur Folge gehabt, die nicht genügend vorgebildet seien und nicht die nöthige Erfahrung hätten sammeln können. Die Folge seien zahlreiche unnöthige Operationen, welche die betr. Personen fürs ganze Leben schädigten. Er empfahl Begrenzung der Zahl der praktizirenden Aerzte in derselben Weise, wie die Zahl der Wirthschaften beschränkt werde, und häufige Prüfungen der Aerzte, um festzustellen, ob sie mit den Fortschritten ihrer Wissenschaft Schritt gehalten hätten. Außer Herrn Brundage sprachen noch Appellhofrichter Jesse Baldwin, Dr. M. L. Harris und Professor Richmond Henderson von der Universität Chicago.

Die Zivildienstbehörde der Countyverwaltung hat sieben ärztliche Lehranstalten um ihre Mithilfe bei der Auswahl von Aerzten für das Countyhospital ersucht. Eine Prüfung von Anwärtern wird in der nächsten Zeit stattfinden. Die Prüfungsfragen werden von einem Ausschuß von Aerzten vorbereitet werden.

Spezial-Offerte endet.

Bruch $35

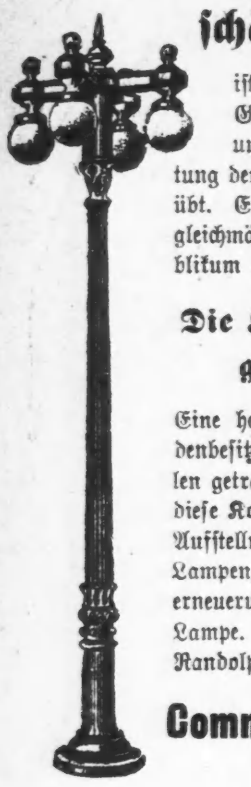
Bis zum 15. März.

Warum an einem Bruch leiden? Ihr könnt geheilt werden ohne Schneiden oder Chloroform und ohne Arbeitszeit zu verlieren. Laßt Euch jetzt heilen, ehe der Preis auf $75 steigt. Sprecht sofort vor. Noch vor dem 15. März.

Dr. Flint, 260 State Str.

Leset die „Sonntagpost"

Um das Publikum nach dem Geschäftsviertel zu ziehen,



ist eine gute Beleuchtung die beste Zugkraft für Geschäftsviertel jeder Lage. Man bedenke, welch ungeheure Anziehungskraft die Schmuckbeleuchtung der Vergnügungsgärten auf das Publikum ausübt. Ein von Tungsten elektrischen Straßenlampen gleichmäßig beleuchtetes Geschäftsviertel zieht das Publikum an, Abend für Abend das ganze Jahr.

Die Kaufleute sollten ihre Straße gemeinschaftlich beleuchten.

Eine hellerleuchtete Geschäftsstraße nützt jedem Ladenbesitzer an der Straße. Die Kosten sollten von allen getragen werden. Unser Gegenseitigkeitsplan macht diese Kosten sehr niedrig. Wir übernehmen Lieferung, Aufstellung, Ausrüstung und Lichtversorgung der Lampen, einschließlich Instandhaltung und Lampenerneuerung zu $1.50 bis $1.85 wöchentlich für jede Lampe. Um nähere Auskunft telephonire man an Randolph 1280.

Commonwealth Edison Company
139 Adams Strasse

Wm. T. McJunkin, Advertising Agency, Chicago

Lokalbericht.

Briefkasten.

N. N. S. — Für den Verkauf von Wein im Großhandel haben Sie eine städtische Lizens von $50 das Jahr (auf einmal) zu entrichten und Bürgschaft in Höhe von $300 zu stellen.

J. G., 63. Str. — Es kommt dabei nicht eine bestimmte Art von Vögeln in Betracht, sondern Seevögel im Allgemeinen, hauptsächlich solche, die zu den Ordnungen der Ruderfüßler, der Langflügler und der Taucher gehören.

Leser, Wells Str. — Wir haben Ihre Anfrage unter dieser Chiffre bereits in der Ausgabe vom 28. Februar beantwortet. Wenn Sie den „Briefkasten" nicht lesen, so ist das nicht unsere Schuld.

A. K. — Derartiges Eigenthum wird in der Regel nur bis zur Hälfte seines Werthes beliehen, indessen mag es Ihnen gelingen, ein größeres Anleihen unter der Bedingung zu erlangen, daß die ganze Summe auf den Bau verwendet wird. Der Beleiher würde dann natürlich eine Hypothek auf Grundstück und Gebäude eintragen lassen. Wegen der Baukosten müssen Sie sich mit einem Kontraktor ins Einvernehmen setzen, der ja schließlich auch den Bau auszuführen hätte.

B. D. — Wer in Deutschland „Sicherheits-Schwimmkleider" fabrizirt, ist uns nicht bekannt.

F. M. — Nach Portland, Ore., führt jene Bahn nicht, wohl aber die Northern Pacific und die Union Pacific.

Alte Leserin. — Wenn Ihre Bäckerei in Betrieb war, als die Backstubenordinanz am 28. Februar 1910 angenommen wurde, so kann sie im Keller verbleiben, und die Bestimmungen der Ordinanz über die Höhe der Backstube und die Tiefe finden keine Anwendung auf sie. Anderenfalls muß die Höhe der Backstube wenigstens 8 Fuß 6 Zoll betragen, und der Fußboden darf nicht tiefer als fünf Fuß unter dem angrenzenden Bürgersteig-, Straßen- oder Gäßchenniveau gelegen sein. Auf alle Fälle müssen Luftschächte oder mechanische Lüftungsvorrichtungen vorhanden sein, so daß die Luft wenigstens viermal die Stunde völlig erneuert werden kann. Die Gesundheitsbehörde finden Sie im 7. Stockwerk des neuen Rathhauses. Auskunft über die Backstubenordinanz erhalten Sie in dem Zimmer der Sanitary Inspection im Nordflügel.

A. W. — Die Vollmacht muß von einem Notar ausgestellt werden, dessen Unterschrift dann das Konsulat gegen eine Gebühr von $2.40 beglaubigt. Der betr. Notar muß der Vollmacht ein Zertifikat des Countyschreibers beilegen, daß er ein gesetzlich anerkannter Notar ist, sofern er sich nicht schon vorher beim Konsulat als solcher in gehöriger Weise ausgewiesen hat.

Otto St. — Mit der Lösung derartiger physikalischer Rechenaufgaben befaßt sich der Briefkasten nicht, ziehen Sie einen Leitfaden der Physik zu Rath.

Henry B. — Präsident Taft bezieht ein Jahresgehalt von $75,000 und außerdem Reisespesen in Höhe von $25,000 für die Fiskaljahre 1910 und 1911.

R. K. — Das österreichische Konsulat befindet sich 184 LaSalle Str., Zimmer 816. Ob Sie zu diesem Zweck eine Vollmacht nach drüben werden schicken müssen, wird man Ihnen im Konsulat sagen.

C. K., 41. Ave. — 1) Sie sind berechtigt, dem Miether, der Ihnen die fällige Miethe nicht bezahlt hat, jederzeit die „Fünftagsnotiz" zu geben. Ist dann nach Ablauf der fünf Tage die Zahlung nicht erfolgt, so können Sie ohne Weiteres auf Heraussetzung klagen, und in etwa zehn Tagen können dann die Sachen des Miethers von Gerichtsbeamten auf die Straße gestellt werden. Auf Zahlung der unbezahlten Miethe können Sie ebenfalls klagen und ein Zahlungsurtheil erlangen. Wenn jedoch der Miether nichts hat, was ihm genommen werden kann, so nützt Ihnen dies leider nichts. — 2) Ab und was in der andern Sache gegen die Leute geschehen könnte, läßt sich ohne gründliche Untersuchung nicht sagen.

John H., Wells Str. — 1) Ja, es gibt eine Anzahl Staaten, in denen Eingewanderte schon auf Grund des sog. ersten Papiers stimmen dürfen. Wo solches der Fall ist, haben die Betreffenden das Stimmrecht bei allen Wahlen, also auch bei Präsidentenwahlen. Dasselbe gilt von den weiblichen Wählern in den Frauenstimmrechtsstaaten Utah, Kolorado, Wyoming, Idaho und Washington. — 2) Der Briefkasten erscheint Dienstags und Freitags, nicht Sonntags.

Gustav M., Lincoln Ave. — Sind Sie in Deutschland, wie angegeben, als Soldat desertirt, so können Sie sich nach allen bisherigen Erfahrungen die Mühe sparen, um Begnadigung einzukommen. Wollen Sie mit Ihren Eltern noch einmal zusammentreffen, so werden Sie das, wollen Sie sich nicht in Gefahr begeben, außerhalb der Grenzen des deutschen Reiches thun müssen.

R. W. — Nur immer ehrlich den vollen Namen genannt! Anständige Menschen schreiben keine anonymen Briefe.

48er. — Wer in einem Krankenverein zu Unterstützung berechtigt ist, hängt ganz von der Verfassung und den Satzungen des Vereins ab. Ein öffentliches Gesetz gibt es darüber nicht.

Raimund. — Um in gesetzlicher Weise Ihren Namen zu ändern, müssen Sie in einem zuständigen Gerichte in gehöriger Form ein bezügliches Gesuch einreichen. Die Gerichtskosten betragen $10 ohne die Anwaltsgebühren. Der neue Namen braucht dem alten nicht ähnlich zu sein.

E. W. 100. — Eine Rechtsoffice, wo unbemittelte Leute für jede Klagesache unentgeltlich Rechtsbeistand finden können, gibt es hier nicht. Die „Legal Aid Society", 87 Lake Straße, eine Art Rechtsschutzverein, hilft in mancherlei, jedoch nicht in allen Fällen. — In dem gegebenen Falle wird sich in der angedeuteten Richtung schwerlich etwas ausrichten lassen. Man kann die Eltern nicht für die Missethaten ihrer Kinder verantwortlich halten. Haben Kinder z. B. eine Scheibe eingeschmissen, so brauchen die Eltern keine Zahlung dafür zu leisten. Aber die Kinder können vor Gericht gebracht und gestraft werden, falls sie alt genug sind, Recht und Unrecht zu unterscheiden.

M. N. W. — Es gibt kein einheitliches Erbrecht in Deutschland; jeder Staat hat seine eigenen Gesetze darüber, über die man Ihnen vielleicht im Deutschen Konsulat Auskunft geben wird. So allgemein gestellt, läßt sich die Frage überhaupt nicht beantworten. Es hängt dabei viel von den Umständen ab, ob ein Testament da ist, ob ein Erbvertrag bestand u. s. w.

Grand Crossing. — Wenden Sie sich wegen der verlorenen Postanweisung an das Postamt, wo Ihnen die Anweisung ausgestellt wurde.

Alter Leser, Edgewater. — Wurden Sie wegen ungesetzlicher Entziehung von der Wehrpflicht in Deutschland zu einer Geldstrafe verurtheilt, so mag der Betrag dieser Strafe von einer Ihnen dort zufallenden Erbschaft genommen werden. Man wird nicht mehr als den Betrag nehmen. Eine zum Schein vollzogene Uebertragung des Erbtheils auf den Bruder würde schwerlich etwas nützen. Nach Ihrer Darstellung des Falles kann die Strafe nicht über 3000 Mark betragen und mag bedeutend weniger betragen.

A. B., Union Pl. — Alle diese Vereinssachen, von denen Sie sprechen, werden vom Gesetz als Privatsachen angesehen. Jeder Verein oder Orden kann darüber seine eigenen beliebigen Bestimmungen treffen. Das Gesetz kümmert sich nicht darum. Sollten durch ungebührliches Verhalten der Beamten eines Mitgliedes Eigenthumsrechte verletzt oder gefährdet werden, so mag solches Mitglied im Gericht Abhilfe suchen, doch wird dann auch das Gericht die streitigen Fragen nach Maßgabe der Vereinsgesetze entscheiden. Wer einem Verein beitritt, unterwirft sich damit den Gesetzen des Vereins; nicht bloß den zur Zeit bestehenden, sondern auch den später in verfassungsmäßiger Weise angenommenen.

M. B. — Sie sind, wenn Sie von Monat zu Monat gemiethet haben, zu 30tägiger Kündigung berechtigt. Es muß Ihnen volle 30 Tage Zeit gegeben werden. Ob die Miethe im voraus oder nachträglich bezahlt wird, macht keinen Unterschied.

J. B. 166. — 1) Die Einbürgerung des Vaters macht auch seine Kinder zu Bürgern; vorausgesetzt, daß die Kinder zur Zeit noch minderjährig sind und nicht außerhalb der Ver. Staaten sich befinden. — 2) Die Zeugen des Einzubürgernden müssen Bürger sein, nach ihrem Eigenthum wird nicht gefragt.

Butzle. — 1) Sie können kein Patent erwerben auf anderer Leute Erfindung. Wer ein Patent haben will, muß beschwören, daß nach seiner ehrlichen Ueberzeugung er der ursprüngliche und erste Erfinder der betreffenden Sache ist. — 2) Wenden Sie sich an das Hull House, an Halsted, nahe Polk Str.

Klein. — Gewiß ist die geschiedene Frau berechtigt, auch weiterhin ihren Frauennamen zu führen. Durch die Scheidung wird sie doch nicht wieder zum Mädchen gemacht. Der Mann hat da nichts zu verbieten. Unter besonderen Umständen, falls die Frau mit dem Namen des Mannes Mißbrauch treibt, mag das Gericht einschreiten.

B. W. — Wenden Sie sich an Herrn Fritz v. Frantzius, 196 LaSalle Str., der den fraglichen Pensionsfonds verwaltet.

J. M. — Das Alter der Geige allein thut's nicht, das Instrument muß auch von guter Beschaffenheit sein, um hoch gewerthet zu werden. Wie es in dieser Hinsicht steht, können Sie bei einem Fachmann erkunden, etwa bei einem der ersten Geiger des Thomas-Orchesters oder besser noch dessen Dirigenten, Herrn Stock. Ihre zweite Frage klingt recht merkwürdig. Sie zu beantworten hat kaum einen Zweck.

„Gerhardt." — Die Einen glauben, daß unsere Republik, die Andern, daß Deutschland als Seemacht an zweiter Stelle steht. Die Probe auf das Exempel könnte nur auf eine Art gemacht werden, vor der das Schicksal uns hoffentlich bewahrt.

H. Sz. — 1) Der 9. März 1884 war ein Sonntag, der 13. März 1889 ein Mittwoch. — 2) Der Familienname des deutschen Kaisers lautet „von Hohenzollern".

„Alter Leser". — Die Ihrer Wohnung nächstgelegene Abendschule befindet sich an 48. und Bishop Straße. Es hat indessen keinen Zweck mehr, in diesem Winter noch in eine solche Schule einzutreten, da der Kursus binnen kurzem geschlossen wird.

* * *

Rechtsanwalt Fred Blotke, Nr. 79 Dearborn Straße, Zimmer 1444—48 Unity Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen.

Franz T. — Hotel- und Gasthausbesitzer sind in der Regel haftbar für das Eigenthum ihrer Gäste, wenn solches aus deren Zimmer gestohlen wird.

G. H. — Läßt Ihr Nachbar seine Pferde auf seinem Grundstück herumlaufen und beschädigt dadurch Ihren Zaun, so ist er haftbar für den Schaden. Sie können ihn auf Schadenersatz verklagen.

Abonnent. — Es gibt keine Anstalt, die es übernimmt, Arbeitslöhne ohne Kosten für den Kläger einzutreiben oder den Klägern kostenlos Anwälte zu stellen. Die Legal Aid Society, eine Wohlthätigkeitsgesellschaft, 187 Lake Straße, übernimmt jedoch solche Fälle für sehr geringe Gebühren. Lautet die Klageforderung auf Arbeitslohn, so können die Anwaltskosten, gleich Gerichtskosten, auf die Forderung geschlagen werden.

Alter Leser. — Wurde Jemand verhaftet wegen Verkaufs geistiger Getränke ohne Lizens, und der Fall kommt vor einen Polizeirichter, so kann der Verklagte, wenn er will, den Fall vor einen anderen Richter verlegen lassen („Change of Venue"). Wird er verurtheilt, so kann er, gleichviel welcher Richter das Urtheil gesprochen hat, an ein höheres Gericht appelliren.

Scheidungsprozeß Gizycki.

Der Graf hat Trennung von Tisch und Bett in Oesterreich erwirkt.

Bezüglich der Scheidungsangelegenheit des Grafen und der Gräfin Gizycki (Letztere ist die Tochter des verstorbenen R. W. Paterson von Chicago) wird gemeldet, daß während die Gräfin hier eine Scheidungsklage eingeleitet hat, der Graf in Oestereich bereits eine Scheidung von Tisch und Bett wegen Verlassens erwirkt hat. Wie es heißt, sind von hier aus zwei Detektives nach Oestereich mit dem Auftrage geschickt worden, den Grafen zu beobachten, um Material für den Scheidungsprozeß zu erlangen, und des Grafen Anwalt, Dr. Emil Frischauer, hat sich in einem Briefe an Anwalt Zeisler darüber beschwert. Herr Zeisler und Anwalt Levy Mayer, der Rechtsberather der Gräfin, erklären, daß die vom Grafen erwirkte Trennungsurkunde keine Bedeutung habe und auf den Verfolg der Scheidungsklage der Gräfin keinen Einfluß ausüben würde.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der Merchants' Loan & Trust Co. stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark...	$23.80
Oesterreich: 100 Kronen...	20.30
Schweiz: 100 Franks........	19.30
Holland: 100 Gulden.......	40.30
Dänemark: 100 Kroner....	26.80
Rußland: 100 Rubel.......	52.00

— Spiritus rector. — Untersuchungsrichter (zu einem Zeugen): „Sie sollen mit dem verhafteten Einbrecher Raubitz in engem Verkehr gestanden haben...." — „Det war früher mal; da war ick sozusagen der Jeist, der seinen Dietrich lenkte."

244.462
Telephones sind heute in Chicago
Chicago Telephone Co. — Main 294
Telephonirt um ein Telephon.

Ueber hundert Vorlagen

Zu guter Letzt im Haus und im Senat eingereicht.

Ankauf von Starved Rock.

Regelung des Lichtpreises, von Gebühren, von Herbergen, von Friedhöfen, der Jagd, der Geldverleiher. — Gegen das Brauereisyndikat.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, Ill., 2. März. — Im Hause sind heute nicht weniger als 104 Gesetzentwürfe eingereicht worden, somit insgesammt 424 immerhin kaum die Hälfte der üblichen Zahl, und darunter wie zu erwarten, viele „alte Bekannte".

Der Abgeordnete O'Toole, Chicago, reichte eine von den 13,000 Straßenbahnern in Chicago empfohlene Vorlage ein, wonach beide Plattformen von Straßenbahnwagen während der Fahrt geschlossen sein müssen, um auf diese Weise viele Unfälle zu verhindern und die Schaffner bei ungünstigem Wetter schützen.

Mitchell, Chicago, unterbreitete die Vorlage, welche Austin und Oak Park ermöglicht, gemeinsam einen Park anzulegen, zu dem das Land vom Erzbischof zum Kauf angeboten worden ist.

Scanlan empfahl mittels Gesetzentwurfs den Ankauf von Starved Rock und der reizenden Umgebung als Staatspark.

Eine Vorlage des Abg. Lyon verfügt, daß alle Kohlengräber, ehe sie in einem Bergwerk arbeiten dürfen, untersucht werden sollen, um ihre Sicherheit zu erhöhen.

Brauerei- und Wirthschaftsbetrieb.

Der Abgeordnete George H. Wilson unterbreitete eine Gesetzvorlage, wonach Brauereien, Brennereien und Wirthschaften nur von Bürgern der Ver. Staaten betrieben werden dürfen, auch kein Ausländer Aktien oder Schuldscheine in solchen Geschäften besitzen darf. Diese Vorlage soll sich gegen die einem englischen Syndikat gehörigen Chicagoer Brauereien richten.

Vor dem Lizensausschuß des Senats trat Arthur Burrage Farwell, Präsident der Chicagoer Law and Order-Liga, heute Nachmittag für die Vorlage des Senators Brown ein, wonach im Umkreise von 250 Fuß von einer Kirche oder Schule keine Wirthschaft betrieben werden darf. Er begründete das mit merkwürdigen Erzählungen, wonach erst vor einigen Tagen ein achtjähriges Mädchen in einer Schule auf der Westseite betrunken ankam; der Wirthschaftsbetrieb in der Nähe von Schulen bedeute den Ruin der Kinder.

Ihm antwortete Senator Dailey von Peoria, daß es unbillig gegen Wirthe und Grundbesitzer sei, ein solches Gesetz zu erlassen; ihm schloß sich Senator Hey von Springfield an mit der Erklärung, daß ein solches Gesetz den Wirthschaftsbetrieb in kleinen Ortschaften, wo Kirchen, Schulen und Wirthschaften häufig in einem Straßengeviert seien, unmöglich machen werde. Da der Ausschuß sich nicht zu einigen vermochte, wird er am nächsten Mittwoch die Verhandlung fortsetzen. Farwell hat für die nächste Sitzung mehr Beweismaterial in Aussicht gestellt.

Der Ausschuß hat aber beschlossen, die Annahme der von ihm veränderten Dailey'schen Vorlage zu empfehlen, so daß das Trinken berauschender Getränke auf öffentlichen Straßen, Straßenbahnen und Personenzügen, außer in „Buffet"- und Speisewagen, verboten wird. Die Tausende von Bauhandwerkern und Fuhrleuten in Chicago beispielsweise, welche Mittags an Neubauten oder auf Straßen ihr Mahl verzehren, würden straffällig werden, wenn sie dazu die gewohnte Flasche Bier trinken.

Haftpflichtvorlage.

Gouv. Deneen machte in einer Botschaft die Legislatur heute auf die Nothwendigkeit aufmerksam, ein Arbeitgeberhaftpflichtgesetz zu erlassen, und übermittelte gleichzeitig eine von den zwölf Mitgliedern des Staatskommission, welche sich nach zweijähriger Untersuchung der Frage vertagte, ohne sich auf einen Entwurf zu einigen, ausgearbeitete Vorlage, sowie eine Menge schriftliche Belege und Rathschläge.

Getreue Diener.

Dem Bundessenator Cullom haben die nachbenannten Mitglieder des Hauses telegraphisch ihren Dank für seine Stellungnahme zu Gunsten von Senator Lorimer abgestattet und beide beglückwünscht: Israel Dudgeon, 20 Bezirk; Frank J. McNichols, 2. Bezirk; Thomas Curran, 15. Bezirk; David E. Shannahan, 9. Bezirk; Edward J. Smejkal, 17. Bezirk; Frank R. Reid, 14. Bezirk; Roger J. March, 2. Bezirk; John R. Moore, 37. Bezirk; William Ostrom, 3. Bezirk; Chester W. Church, 11. Bezirk; Benton F. Kleeman, 13. Bezirk; Frederick E. Erickson, 21. Bezirk; D. B. Miller, 34. Bezirk; Alex Collier. 10. Bezirk; Louis J. Pierson, 7. Bezirk; John Hrubec, 4. Bezirk; W. E. Anderson, 6. Bezirk; James F. Burns, 29. Bezirk; B. M. Chiperfield, 43. Bezirk.

Neue Gesetzentwürfe.

Unter der Menge neuer Gesetzentwürfe, welche heute vor Thoresschluß eingereicht haben, sind folgende von allgemeinem oder örtlichem Interesse:

Im Senat —

Die siebenjährige Frist für Todeserklärungen Verschollener aufzuheben und dem Nachlaßgericht die Uebernahme der Verwaltung solcher Personen zu irgend einer Zeit zu gestatten.

Mit Arbeit überbürdeten Appellhöfen die ausführliche Begründung ihrer Entscheidungen zu erlassen.

Town-Rechnungsführern die Erhebung von höchstens 25 Cents für je $100 Steuerwerth für Straßen- und Brücken-Verbesserungszwecke zu gestatten.

Gemeindebetrieb von Gas- und Elektrizitätsanlagen mit Zustimmung einer Mehrheit der Stimmgeber zu gestatten.

Dem Schreiber des Staatsobergerichts $10,000 Jahresgehalt zu bezahlen; seine viel höheren Sporteln soll er an die Staatskasse abliefern. Ferner sollen die Staatsoberrichter die Schreiber der Appellhöfe ernennen, letztere $9000 Jahresgehalt im Chicagoer, $6500 in jedem anderen Appellhof erhalten und ihre Sporteln abliefern.

Der Begnadigungsbehörde die Parolegewalt zu geben und zu monatlichen Sitzungen in Joliet und Chester zu zwingen.

Schaffnung städtischer Aufsichtsräthe für Friedhöfe.

$200,000 für eine neue Waffenhalle der Staatsmiliz in Chicago zu verwilligen.

Beschränkung der Bewilligung neuer Prozesse in Zivilklagen auf Fälle, in denen Rechtsirrthum vorliegt, und auf höchstens zwei Neuverhandlungen.

Fischschongesetz, von der Staats-Fisch- und Wildschutzkommission empfohlen.

Ermächtigung von Städten zur Anlage von Volksbädern.

Verbot des Betriebs von Einwurfsmaschinen bei $100 bis $200 oder einem Jahre Zuchthaus, $500 und zwei bis vier Jahren im Wiederholungsfalle.

Ernennung von drei Abschätzern, mit je $5000 Jahresgehalt, seitens des Staatsschatzmeisters in jedem County behufs Abschätzung von Stiftungen und Erbschaften.

Untersuchung und Regelung von Herbergen durch eine zu schaffende Kommission, der $3000 ausgesetzt werden.

Regelung und Lizensirung von $5000 Bürgschaft, Verbot von Darlehen von über $300 an eine Person; Strafe $100 und Verlust des Darlehens.

Abstimmung auf Ersuchen eines Achtels der Stimmgeber, über die Einführung oder Abschaffung der Aufstellung von Kandidaten für städtische Aemter mittels Gesuchs. Eine solche Vorlage wurde in der letzten Legislatursitzung verworfen.

Solche Bewerber um Bundessenatssitz, welche in der Vorwahl die größte Stimmenzahl von Parteigenossen erhalten, für die erkorenen Kandidaten zu erklären.

Gründung von Gesellschaften in Chicago, welche Darlehen auf Fahrhabe machen, bis zu zwei Prozent den Monat Zinsen berechnen, aber höchstens $1000 an eine Person ausleihen dürfen.

Schaffung einer Staatsparkkommission; Anlage von Staatspark und Ankauf von Starved Rock.

Verbot schlechter Häuser bei $200 bis $1000 oder drei bis sechs Monat Gefangnißstrafe.

Verwilligung von $4,500,000 das Jahr aus dem Staatsfonds für Schulzwecke. Auch im Hause eingereicht:

Im Hause —

Erweiterung der Machtbefugnisse der Staats-Eisenbahn- und Lagerhaus-Kommission auf alle Bahnen, außer Straßenbahnen.

Beschränkung der Monatszinsen der Geldverleiher auf drei Prozent für Fahrhabe und auf vier Prozent für Gehälter. Beschränkung der Darlehen auf $1000. Zwei solche Vorlagen.

Verwilligung von $20,000 für eine Waffenhalle in McLeansboro.

Wahlreformvorlage der Chicagoer Wahlbehörde.

Inspektion von Gasanstalten und Untersuchung und Regelung der Qualität von Leuchtgas und elektrischem Licht.

Prüfungsbehörde für Anstreicher und Maler in allen Städten von über 20,000 Einwohnern.

Verbot des Stimmrechts von Studenten dort, wo sie studiren. In Champaign haben sie den Prohibitionisten geholfen.

„Feuerverkäufe" von Wanderlagern zu verbieten.

Verbot der Jagd am Sonntag; jeder Schuß soll besonders bestraft werden. Bestrafung als Verbrechen des Betretens von Land, trotz Plakatverbots, durch Jäger. Jäger sollen schriftliche Erlaubniß zum Betreten von Privatland haben und $25 das Jahr Lizens bezahlen, im Staat nicht ansäßige $40. — Finley reichte diese Vorlagen auf Ersuchen ein.

Fernsprech-Gesellschaften müssen gemeinsame Aemter betreiben.

Neue Gebührenordnung und Verrechnung seitens Steuereinnehmer. Aufhebung der Township-Einnehmerämter.

Elektrischlicht-Gesellschaften das Landerwerbungsrecht im Enteignungsverfahren zu geben.

Schaffung einer Staatskunstkommission.

Der Kanzlei des Chicagoer Stadtgerichts dieselben Gebühren zu bewilligen, welche Friedensrichter erhalten. Die Gebühren müssen aber an die Stadtkasse abgeliefert werden. Neue Gebührenordnung für Gerichts- und County-Angestellte.

Fünfjährige Dienstzeit in der Miliz Vorbedingung zur Anstellung als Staats-Generaladjutant und dessen Stab.

Verbot des Freilunches in Wirthschaften; von Martin auf Ersuchen eingereicht.

In Chicago die Gebühr für die Ernennung von Nachlaßverwaltern und Vormündern auf $9, auf $15, wenn Grundeigenthum zu verkaufen ist, festzusetzen.

Mordversuch mittels Gift als Scheidungsgrund anzuerkennen.

Bestrafung jedes öffentlichen Beamten wegen Mißbrauchs des Amtes, wenn nicht anderweitig schon geregelt, mit $500 bis $1000 und Einsperrung bis Strafe und Kosten bezahlt worden sind.

Versandt gegen Nachnahme von berauschenden Getränken nach trockenem Gebiet zu bestrafen, desgleichen, wenn solche Waare nicht richtig bezeichnet und der Empfänger nicht auf der Verpackung genannt worden ist. Bahn- und Bahnexpreßgesellschaften sollen um $50 bis $200, im Wiederholungsfalle um $500 gestraft werden.

Ermächtigung zur Anlage von Parks Seitens Chicagoer Kommissionen außerhalb der Stadt Chicago.

Kleingeschworenen in Chicago $5, Großgeschworenen $10 Tagesgeld zu bezahlen.

Trust-Gesellschaften zur Hinterlegung von $200,000 Bürgschaft zur Sicherstellung von ihnen ausgestellten Grantie-Besitztiteln zu zwingen. Die Vorlage richtet sich gegen die Chicago Title and Trust Co. und die Garanty Title and Trust Co.

Gründung eines Instituts für Bergleute und Handwerker durch die Staatsuniversität, um Unfälle in Bergwerken und Industrieanlagen zu vermeiden. Verwilligung von $30,000 jährlich dafür, Osteopathen dem Staatsgesundheitsamt zu unterstellen. Steuereinschätzern Privatgeschäfte zu verbieten. Kommission zur Untersuchung der Altersversicherung zu schaffen.

Zwangsverkauf von Heimstätten wegen Schulden für Verbesserungen derselben zu ermöglichen.

Ermächtigung der Gerichte zur Veränderung des Urtheils von geständigen Verbrechern nach ihrer Ablieferung ins Zuchthaus.

Verbot von Radreifen von weniger als drei Zoll auf verbesserten Landwegen.

Zur Verwilligung von $8400 für die Bezahlung der Unkosten gelegentlich Präsident Tafts Besuch in Springfield.

Beschränkung der Fahrgeschwindigkeit von Kraftwagen auf zwanzig Meilen, in Städten auf zehn Meilen. Strafe $25 bis $50.

Kohlengräber-Prüfungsbehörden in jedem County zu schaffen; ebenfalls eine staatliche Prüfungsbehörde für öffentliche Notare.

Genaue Stempelung des Feingehalts von Gold und Silber und ihren Erzeugnissen. Das richtet sich gegen schwindelhafte Auktionen von „Sterling"-Silberzeug.

Regelung des Baus von Brücken aus Beton.

$15,000 für eine Fischgrubenanstalt der Staats-Fischkommission im County Lake zu verwilligen.

John C. Werdell reichte die von den Verbündeten Vereinen ausgearbeitete Vorlage ein. Sie wurde an den liberalen Ausschuß verwiesen.

Allerlei.

In der Kommission, welche den Gewandmacherstreik in Chicago untersuchte, herscht über Vorsitzer Hensons gestern mitgetheilten Bericht Unzufriedenheit; der Bericht mag umgeändert werden.

Am nächsten Dienstag wird die Stimmenzählung in den fünf Haus-Wahlkontestfällen beginnen.

Staatsanwalt Wayman hat der Senats-Untersuchungskommission eine Menge Zeugenaussagen in Lee O'Neil Brownes Bestechungsprozessen überbracht. Geo. N. B.

— Scherzfrage. — „Was ist ein Bettler?" — (Ein ansprechendes Wesen.)

Droguen, Toilets (4. Fl., Dearborn Str.)
Sal Hepatica—große Flasche, 79c
Scotts Emulsion, 1.00 Flasche, 53c
Maryland Malz-Whiskey, $1.00-Flasche für 53c

Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS

Droguen, Toilets (4. Fl., Dearborn Str.)
Witch Hazel, doppelt dest., Quart 24c
Peroxide of Hydrogen, 1 Pfd. Flasche für 12c
Java Reis Gesichtspuder, 50c Größe, für...21c

Die Letzten der **Kenyon-Hangwell Hosen zu 58½c am $**
(Vierter Floor, State Straße.)

Hat Chicago diese wundervolle Bargain-Offerte auch zu würdigen gewußt? Diese Ankündigung ist der beste Beweis, denn der Einkauf war so ziemlich der größte einzelne Einkauf von Männer-Hosen seit vielen Jahren. Jetzt noch bietet sich Euch eine gute Auswahl von Styles, Stoffen und Größen, jedoch nicht alle Größen in allen Styles. Das Kenyon-Hangwell Label befindet sich an jedem Paar in dieser Partie. Die Werthe rangiren aufwärts bis zu $6, werden morgen offerirt zu.......... **$1.95, $2.69, $3.48**

Wasserdichte Slip-on Coats für Männer Feine „Triple Ply" Stoffe. Alle strapped und cemented, gemacht in English Box Style mit Stehkragen, in den allerneuesten Schattirungen von Tan, Größen 35 bis 46, wirkliche $12.00 Werthe. Speziell zu....... **$7.98**

Männer-Anzüge, Ueberzieher, $5.00 Männer-Ueberzieher aus ganzwollenem Cassimere, schottischen Mischungen und Velours, wendbarer Kragen, mehrere einzelne Partien von $12 bis $15 Ueberziehern, in Dunkelgrau, Pin Checks und Streifen, gefüttert mit Worsted Serge, in doppelbrüstiger Box Facon, 50 Zoll lang, Größen 34 bis 44; sowie einzelne Partien von $7.50 bis $10 Männer-Anzügen aus schweren und mittelschweren Serges und Cassimeres, Hosen gemacht mit Belt Loops und Side Buckles, Lap Seams, Größen 35 bis 42. Trefft Eure Auswahl Samstag aus Anzügen sowohl wie Ueberziehern für nur....... **$5.00**

Knaben-Kleider Ersparnisse Doppelbrstige Knaben-Anzüge, gemischte Cheviots und Cassimeres, in den neuen Frühjahrs-Schattirungen in braunen, grauen und lohfarbigen gemischten Effekten, Full Cut Knickerbocker Hosen, Gr. 7 bis 17 Jahre. Eure Auswahl morgen für nur... **$1.95**

Russian und militärische Knaben-Anzüge, reinwoll. Worsteds und Serges in roth, Royalblau, braun, Navy und hell- und mittelgrau gemischt, hübsch ausgestattet, mit Seide- und Mohair-Braids, seidebestickte Wappen, zwei und ein halb bis acht Jahre, für **$3.45**

Frühjahr-Reefers für Knaben, in Cassimeres und Cheviots, in den neuen gemischten grauen und braunen Effekten, Full Box Style, Kragen aus gleichem Stoff — gut geschneidert und finished, Größen 2½ bis 9 Jahre, morgen für nur........ **$1.50**

Knaben-Blousen, feine Chambrays, sowie Ginghams u. Percales, einfach Blau und hellen und dunklen Figuren, Checks und Streifen, feste Kragen, in Größen 6 bis 15 Jahre, gewöhnlich verkauft für 59c, Auswahl zu.... **39c**

TEL. L.V. 593 & 5154
MOELLER & CO.
LINCOLN & SOUTHPORT

Samstag, den 4. März.

Speziell: Wir kauften das ganze Lager von Schuhen von C. H. Martin, Ogden und Kedzie Ave., zu 50c am Dollar. Zum Verkauf zum halben Preis, beginnend Samstag.

Groceries.

Beste deutsche Linsen — das Pfund	3½c
Fancy gerollter Hafer — 2 Pfund für	5c
Quaker oder Mother's Oats, das Packet	7c
Karo Korn Syrup — die Büchse	7c
Frisch gebackene Cookies — das Pfund	8c
Pearl Milch — große Büchse für	10c
Eine 5c Büchse frei mit jeder Büchse.	
Handgeflückte Navy-Bohnen — 4 Pfund für	15c
Swift's Premium Laundry Seife, 5 Stücke für	19c
Strikt frische Eier — das Dutzend	19c
Van Campe's oder Pet Milk — 3 für	25c
Pillsbury, Washburn, Ceresota Mehl — ⅛-Faß Sack	76c
¼-Faß Sack	$1.52
½-Faß Sack	$3.04

Spezielle Bargains f. Montag
Beachtet unsere Bargain-Schaufenster.

Fleisch.

Kleine magere Pork Loins	11¾c
Kleine magere Pork-Schultern	10¾c
Fancy Hinterviertel Kalbfleisch	12¾c
Fancy Vorderviertel Kalbfleisch	10¾c
Native Chuck Roast	9¾c
Fancy gerolltes Roast Beef	12¾c
Fancy Hinterviertel Lammfleisch	12¾c
Kalifornische Schinken	10¾c

Drogen.

Grave's Zahn-Pulver — die 50c-Größe für	21c
Pluto Water — für	25c
Duffy's Malt Whiskey — für	79c
Sulphur Cream und Tartar Tablets, für	8c
Pinkham's Compound — für	73c

Spirituosen.

California Port- oder Sherrywein, die Gallone	79c
Pioneer Tonic oder Malt Marrow, per Dutzend	95c
John Clark Rye oder Bourbon, per Gallone	$1.69

Weibliche Aerzte im Streit.

Neun werden vom Mary Thompson-Hospital für Frauen entlassen.

Im Mary Thompson-Hospital für Frauen wurde unlängst der Verwalter durch einen Laien, Frau Ferguson, die frühere Matrone der Chicago Eye and Ear Infirmary, ersetzt, weil der ganz aus Frauen bestehende Verwaltungsrath angesichts der Erfahrung in vielen anderen hiesigen Krankenhäusern zu der Ueberzeugung kam, daß die geschäftliche Leitung besser von einer geschäftlich veranlagten Person als von einem Arzt besorgt werden könne. Der Umstand und ein Streit über die Behandlung von an Diphtheritis erkrankten Kindern verursachte unter den Aerzten der Anstalt, ebenfalls ausschließlich Frauen, böses Blut. Sie wurden vor den ärztlichen Beirath der Verwaltungsbehörde geladen, wollten aber nicht einzeln ihr Zeugniß ablegen und entfernten sich, nachdem sie vergeblich eine Stunde auf ihre Vernehmung gewartet hatten.

Nach anderer Darstellung hatte die Vorsitzerin des Beiraths, Frau Harlo R. Grant, ihnen nach einem Wortwechsel erklärt, sie würden überhaupt nicht vernommen werden. Jetzt sind sieben der besuchenden und zwei der Hausärzte „wegen Unbotmäßigkeit" entlassen worden, nämlich: Dr. Bertha Van Hoosen, Dr. Louise Acres, Dr. Lindsey Wynecoop, Dr. Grace Campbell, Dr. Alice Conklin, Dr. Henrietta M. Farquharson, Dr. Sarah McCollum, Dr. Dary Lynn und Dr. Ima Pinney, letztere beide Hausärzte.

Dr. Acres fand in der Kehle eines neugeborenen Kindes vor 14 Tagen angeblich Anzeichen von Diphtheritis, ließ es mit der Mutter isoliren und wandte bei Mutter und Kind, sowie bei allen anderen Insassen der Abtheilung für Wöchnerinnen Antitoxin an, machte auch dem Gesundheitsamt Mittheilung. Dieses will festgestellt haben, daß das Kind nicht an Diphtheritis litt; es starb bald darauf, und Dr. Acres verweigerte die Ausstellung des Sterbescheines, bis das Gesundheitsamt gestattete, Diphtheritis als Todesursache anzugeben. Wie die „Insurgenten" behaupten, soll die Anstaltsverwalterin keine gehörigen Vorsichtsmaßregeln getroffen haben, was bestritten wird, und erkrankten dann noch zwei Kinder an der Diphtheritis, eines ist aber genesen.

Dr. Van Hoosen, eine der Entlassenen, versichert, daß das Hospital schmutzig, die Speisen schlecht zubereitet seien, es an Krankenwärterinnen fehle, selbst im Operationssaale sei keine geprüfte Pflegerin und Nachts sei überhaupt keine solche in der Anstalt.

Dr. Anna Dwyer, Präsidentin des ärztlichen Stabes, gibt als Hauptgrund für den Zwiespalt Eifersüchtelei der langjährigen ärztlichen Mitarbeiterinnen gegen jüngere Kollegen an, denen die Anstalt geöffnet worden sei, um die Anstalt zu einem Mittelpunkte wissenschaftlicher Forschung für weibliche Aerzte im ganzen Mittelwesten zu machen. Auch solle der Wirkungskreis der Anstalt auf dem Gebiet der Fürsorge für unbemittelte Kranke erweiweitert werden. Die älteren weiblichen Aerzte versuchten hingegen, die Anstalt zu monopolisiren. Erkrankungen an Diphtheritis und anderen ansteckenden Krankheiten seien in allen Hospitälern etwas Gewöhnliches, durch sofortige Isolirung der Kranken werde aber fast immer eine Ausbreitung verhindert. Die drei Kinder seien fast gleichzeitig erkrankt und das Gesundheitsamt habe sofort die geeigneten Maßnahmen angeordnet.

— Geographie schwach. — „Haben Sie schon gelesen? Der Aetna ist ausgebrochen." — „Schon wieder einer! Das Schließzeug in unseren Strafanstalten muß doch noch recht mangelhaft sein!"

1 Siegel Stamp für jede verausgabten 10 Cents: Einlösbar in Waaren zu $3 per 1000 oder in Premiums von gleichem Werth — freie Ablieferung.

$5 Photographien zu 2.50.

Morgen: Ein Dutzend unserer faltbaren Photos, in schwarz, Sepia oder dem neuen Buff, in hübschen dazu passenden Folders befestigt, 2.50

$3 Imperial Cabinet Photos — 16×20 Porträt frei, morgen, Dutzend, 2.00

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store — Chicago's Economy Center

Unser zweimal im Jahre stattfindender Haus-Verkauf von Schuhen.

Jedes Paar Schuhe in unserem Lager, zu 1.95
Frühere Preise waren $3, $4, $5, $6
Alle Fac., alle Gr., alle Lederarten.

Dies ist Eure letzte Gelegenheit; sehr große Bargains

Trefft Eure unbeschränkte Auswahl von

Irgend einem Winter-Anzug oder Ueberzieher für Männer in unserem ganzen Lager zu nur $10.

Originalpreise waren $18, $20, 22.50 und $25.

Pelze und pelzgefütterte Coats sind nicht hierin eingeschlossen. Jedes andere Winter-Kleidungsstück wird verkauft.

Dies ist der endgiltige Preis. Die Frühjahrswaaren treffen ein und die Tische müssen unverzüglich von allen Winterwaaren geräumt werden. Zögert nicht, dies ist Eure große Gelegenheit, an Siegel's wundervoller Räumung von Anzügen und Ueberziehern für Männer theilzunehmen. Jedes Winter-Kleidungsstück im Laden wird zu diesem sensationellen Preise einen reißenden Absatz finden. Ein Preis, der nicht einmal die Kosten der Herstellung und des Besatzes deckt! Ihr könnt Eure Auswahl treffen von $18.00, $20.00, $22.50 und $25.00 Werthen zu dem Preise von nur **$10**

Die Ueberzieher und Cravenettes umschließen jede bevorzugte Facon und jeden Stoff — hier sind regulär zugeschnittene Ueberzieher, Convertibles, Duplex, Presto, Ulsterette, Two-in-One Coats, sowie auch volle lange Cravenettes mit losem Rücken.

Diese Anzüge sind nach der neuesten Facon angefertigt aus den besten importirten und einheimischen Stoffen. Die Fabrikanten sind die bekanntesten in Amerika, und in Bezug auf Arbeit und Facon können sie nicht übertroffen werden. Alle werden offerirt zum Preise von **$10**

Ungefähr 45 feine mit Seide gefütterte Tuxedo Röcke und Westen sind in diesem bemerkenswerthen Verkauf eingeschlossen und der Preis ist angesetzt auf nur **$10**

$5 und $6 Beinkleider für Männer, in den neuesten Stoffen und Farben. Perfekt passende, ausgezeichnet gemachte Hosen, gestreift, karrirt und fancy gemischte oder einfache Effekte, morgen für **3.50**

$7, $8 und $9 Hosen für Männer, 480 Paar, aus importirten und einheimischen Stoffen angefertigt. Worsted, Tweeds, Cassimeres und schwarzen unfinished Stoffen. Es werden keine bessern gemacht, zu **5.00**

Lokalbericht.

Greift Carnegie an.

R. C. Crane geißelt Andrew Carnegie als Heuchler..

Einen scharfen Angriff auf Andrew Carnegie macht R. T. Crane, Präsident der Crane Co., in der Zeitschrift „Valve World", die von seiner Firma herausgegeben wird. Veranlassung dazu gibt die Rede, die der Stahlmagnat im Januar vor dem Republikanischen Klub in New York über seine Gründe für die Herstellung von Panzerplatten gehalten hat. In dem Artikel erklärt Herr Crane, daß Niemand, der Carnegie kenne, darüber im Zweifel sei, daß nicht patriotische Motive ihn zur Herstellung von Panzerplatten veranlaßt hätten, sondern schnöde Gewinnsucht. Carnegie's Patriotismus habe ihm nicht erlaubt, sein Produkt zu einem anständigen Preis zu verkaufen. Er habe vielmehr bei seinen Verkäufen an die Regierung einen tüchtigen Schnitt gemacht. Sein Gewissen habe ihn durchaus nicht verhindert, die Bundesregierung zu betrügen.

Kolumbia-Damenklub.

In der gestrigen Versammlung des Kolumbia-Damenklub in Martines Halle an Hampden Court wurde ein Nominations-Ausschuß ernannt. Später hielt, nachdem Frl. Elisabeth Schmitz Pollender einige Klavierstücke vorgetragen hatte, Professor Max Griebsch aus Milwaukee einen Vortrag über Paul Keller, den neuen schlesischen Dichter, der sich mit „Das letzte Märchen" und „Der Sohn der Hagar" einen festen Ehrenplatz in der deutschen Litteratur erworben hat. Am Dienstag, dem 14. März, veranstaltet der Klub in genannter Halle einen geselligen Abend, an welchem die Damen Frau Holinger, Frau Abele, Frl. Gerda Hennis und Frl. Frieda Kirchhoff durch Vorträge zur Unterhaltung beitragen werden. Jedes Mitglied kann einen Gast einführen, jedes weitere zahlt 50 Cents.

Schiller-Frauenverein.

In der Nordseite-Turnhalle hielt der Schiller-Frauenverein, der gestern 30 Jahre alt wurde und der älteste seiner Art in Chicago ist, gestern Nachmittag seine jährliche Generalversammlung ab und wählte folgende Beamte:

Präsidentin — Louise Schubert.
Vizepräsidentin — Klara Sigel.
Prot. Sekretärin — Marie Krap.
Finanzsekretärin — Marie Mauer.
Schatzmeisterin — Karol. Jansen.
Führerin — Emma Schmidt.
Verwaltungsrath: Auguste Hettinger, Erna Schade und Auguste Judae.

An die Versammlung schloß sich eine gemeinsame Feier, die aus gemeinsamem Abendessen und Tanz bestand.

244,462
Telephones sind heute in Chicago
Chicago Telephone Co. — Main 294
Telephonirt um ein Telephon.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Frederico Verra, Fuhrmann, Joliet, Jll. — Verbindlichkeiten, $1546.70; Bestände, $1297.
Edward G. Heeman, Makler, Chicago — Verbindlichkeiten, $38,397.49; Bestände, $125.
Carl Burgeson, Theater-Unternehmer, 172 Washington Str. — Verbindlichkeiten, $5835.72; Bestände, $331.80.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von

Theresa gegen Alfred Postorino, grausame Behandlung; Mary T. gegen Walter Shalleross, grausame Behandlung; Theresa gegen John Schmidt, Trunksucht; Fanny gegen Fred Grimm, Verlassen; Lilly gegen Robert Holl, Verlassen; Julie gegen Philipp Deibel, grausame Behandlung; Viola gegen Winfield C. Crozier, grausame Behandlung; Frank S. gegen Anna Belice, Ehebruch; Grace gegen Orlie M. Grindle, Verlassen; Helen gegen William Mylan, grausame Behandlung; Robert J. gegen Victoria Letcher, Verlassen; Percival R. gegen Bertha Glenister, Verlassen; Harriett gegen Chauncey W. Collins, Verlassen; William H. gegen Geo. McConley, Verlassen; Cora H. gegen Frederic A. Pullman, Trunksucht.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Mariano Silvestrini, Elina Pieroni, 25, 19.
Louis J. Elkins, Lillian M. Fisher, 23, 21.
John G. LaCoste, Bertha A. Whitney, 43, 35.
Elton Lucken, Maude Wilkerson, 29, 28.
Joseph Caldo, Laura Field, 26, 26.
Walter Mooth Jr., Mary Havenslot, 20, 19.
H. M. Collier, Rose J. Hanch, 23, 22.
Cyrus B. Lambert, May Brink, 67, 29.
R. Muehle, Klara Ruszkiewicz, 44, 48.
Edwin B. Watt, Anna A. New, 26, 22.
Percy Fischer, Fannie Berman, 22, 20.
Gust. Erickson, Emily Pearson, 42, 40.
Harry Satin, Eile Kaminer, 22, 20.
Norbert Witz, Adelaide Krueger, 23, 20.
Geo. Supej, Elizabeth Halas, 24, 19.
Otto J. Fried, Stella E. Reich, 32, 22.
Vance W. Helm, Sarah W. De Campe, 30, 30.
Arthur Bunning, Winnie Riddering, 24, 20.
James Young, Charlotte Gardner, 56, 31.
Bennie Slotnik, Esther Jaffe, 28, 23.
Oscar Jaffe, Tillie Arnson, 23, 20.
Gustav Highfield, Walborg Forsman, 28, 25.
Arthur Ohman, Hulda Isakson, 27, 21.
Charles Miller, Ida Kemlia, 27, 21.
Max Cohn, Tillie Smith, 29, 25.
Albert Matson, Elizabeth Neff, 24, 22.
George Bauer, Grace Nanson, 21, 20.
Charles P. Austin, Myrtle C. Brown, 23, 21.
Herman F. Bockelman, Elsie Pittelko, 24, 19.
Samuel H. Fazen, Ida E. Mathews, 28, 23.
John Ceglarek, Mary Koscierzyna, 27, 26.
Daniel Tobin, Anna Tlatz, 27, 19.
Isaac C. Levinson, Gertrude Herron, 31, 18.
William Thomas, Marie Beatty, 21, 21.
Martin Norum, Elsie Knispel, 26, 21.
Harry Goldstein, Pear Lewis, 22, 23.
Eugene R. Kegley, Nada O. Williams, 26, 23.
Wm. G. Campbell, Jane M. Graff, 22, 23.
Frank C. L. Weinecker, Ethel Pryor, 21, 20.
Christopher Caloves, Grace Dumay, 24, 18.
Isaac Friedman, Esther Bajewsky, 25, 22.
Martin Marcus, Atee Green, 27, 21.
Asa O. Davis, Queenie M. Pratt, 24, 22.
A.W.E. Gaedtke, Adelaide Schönbrodt, 25, 22.
David Hassan, Libbie Davis, 28, 19.
W. A. Knowlton, Edith Rosseter, 38, 33.
Joseph Berman, Ida Rosenow, 30, 24.
Peter F. Keller, Adele Koepke, 21, 20.
M. J. Beiersdorf, Tessie E. Fish, 27, 22.
J. A. Isaacson, Fredericke Bergman, 55, 55.
Otto Lehman, Minnie Niklas, 32, 29.
H. L. Belofsky, Rose Gutmann, 26, 18.
Iver Peterson, Mary Katzmarek, 27, 21.
Otto Benghton, Eva Johanson, 30, 30.
Alexander Cook, Minnie Peterson, 25, 20.
Robert Smalley, Pearl M. Barnett, 24, 18.
Alfred Lypski, Jennie Retzky, 24, 22.
Theodore D. Hahn, Lizzie Boettcher, 25, 26.
Marshal T. Miles, Susan Marshal, 37, 27.
Martin F. Scanlan, Lillian Simmers, 32, 28.
William J. Blonien, Lula Johnson, 29, 24.
Will Haeger jr., Nina O'Neil, 21, 19.
George Gendacich, George Trikga, 26, 20.
John A. Tillberg, Ella Simon, 32, 22.
W. H. Stover, Lula F. Canet, 22, 20.
P. F. Polk, Della Hunter, 22, 22.
Hermann Kleier, Margaret Mulcahy, 36, 35.
Elias Hollowell, Josephine Owen, 23, 21.
B. E. Pinkney, Eugenie Graham, 40, 26.
Raymond Knowlton, Ora Maxon, 23, 21.
Otto H. Wittke, Mamie Moe, 25, 21.
Richard H. Wallstien, Jessie Sommer, 30, 20.
Jas. A. Price, Theresia Noe, 38, 37.
August Padloff, Marie Kutz, 26, 25.
John W. Horgan, Mary A. McShea, 21, 18.
Hugo Sommer, Maude L. Lee, 28, 23.
E. C. Essinger, Jessie M. Hancox, 25, 24.
W. P. Allard, Maud Rhoads, 26, 26.
H. M. Wheeler, Minnie Misaler, 55, 41.
S. S. Johnson, Clara M. Williams, 30, 28.
William Goldberg, Gertrude Surie, 23, 21.
Joseph Tilds, Jennie Cohen, 35, 29.
R. W. Schultz, Antonia Wegener, 23, 22.
F. W. Kresek, Maria Hulla, 45, 35.
William Strabridge, Alice Peetsmaa, 24, 18.
James Hakes, Betta Day, 32, 33.
William Brady, Alice Van Allen, 23, 18.
Thomas Smith, Lillian M. Bach, 25, 22.
Joseph Beck, Rose Schultes, 22, 21.
Ernst Nelson, Elvira Youngberg, 33, 28.
Thorvald Nielson, Dagny Kristensen, 23, 22.
George Plessas, Evthemia Kresamthopoulos, 35, 28.
Morris Rabinof, Mollie Croft, 31, 26.
Charles Kaplan, Bessie Stepan, 21, 19.
George Senior, Goldie C. Wiaren, 25, 16.
William Jahnke, Mathilde Bush, 32, 20.
Abraham Hoffmann, Sarah Lewis, 21, 19.
Daniel Weisenstein, Grace Huggett, 22, 20.
Joseph A. Clements, Emily M. Murray, 26, 28.
Antonio Santro, Carmela Ferrone, 23, 22.
P. J. Karahalios, Elena D. Granilow, 30, 25.

Marktbericht.

Chicago, den 3. März 1911.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 87½—88¾c; Nr. 3, roth, 85—88c; Nr. 2, hart, 87½—89c; Nr. 3, hart, 85—88c.

Frühjahrsweizen, Nr. 3, 85—92c.

Mais, Nr. 2, 45—45½c; Nr. 2, weiß, 45½—46c; Nr. 2, gelb, 45½—46c; Nr. 3, 43¾—44¼c; Nr. 3, weiß, 43—43½c; Nr. 3, gelb, 43¼—43¾c; Nr. 4, 40—41½c.

Hafer, Nr. 2, 29½c; Nr. 2, weiß, 30¾—31c; Nr. 3, 30½—31½c; Nr. 3, weiß, 29¼—30¼c; Nr. 4, weiß, 29—29¾c; Standard, 30¼—30¾c.

Roggen, Nr. 2, 85—86c; Nr. 3, 78—82c; Nr. 4, 70—77c.

Gerste, „Malting", 84—98c; „Mixing", 65—75c; „Screenings", 24—42c.

Mehl, „Winter Patents", $4.10—$4.25 das Faß; Roggenmehl, $3.50—$3.80; Minnesota Hard Patent, „Straight Export Bags", $4.30—$4.50; besondere Marken, $5.60.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes Timothy, $17.50—$18.50; Nr. 1, $16.00—$17.00; bestes Prairie, $14.00—$14.50; Nr. 1, $13.00—$13.50; Nr. 2, $10.50—$11.50; Packheu, $7.00—$7.50.

Timothy-Samen, „Country Lots", neu, $9.00—$11.50.

Kleesamen, „Country Lots", $10.00—$14.50

Oel.

Standard, weiß, 150	0.08¾
Headlight, 175	0.10
Eocene	0.10½
Michigan Test	0.10
Gasolin	0.13½
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.99
do., gereinigt, per 5 Faß	1.00
Terpentin	0.94

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Rinder, $6.25—$7.00 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $5.50—$6.25; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.00—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $8.25—$9.50; Bullen, Fleischerwaare, $5.00—$5.50.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $7.00—$7.20 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $7.15—$7.35; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $7.00—$7.25; gute bis ausgesuchte Ferkel, $7.25—$7.45; Eber, $2.75—$3.25.

Schafe. „Fed Wethers", per 100 Pfund, $3.75—$4.65; „Feeding Ewes", $3 —$3.60; „Yearlings", $4.25—$4.80; „Native Lambs", $5.00—$6.15.

Molkereiprodukte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund	0.26
Nr. 1, das Pfund	0.20
Nr. 2, das Pfund	0.16
„Dairies", extra, das Pfund	0.21
Nr. 1, das Pfund	0.18
„Ladles", das Pfund	0.15
Packwaare, das Pfund	0.14
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgegeben)	0.11½—0.13½
do (Kisten eingeschlossen)	0.12 —0.14
„Firsts", das Dutzend	0.15 —0.18
„Extras", das Dutzend	0.20
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.13½
„Young America", das Pfund	0.15
„Daisies", das Pfund	0.14½
„Brick", das Pfund	0.12½
Schweizer, das Pfund	0.14 —0.16
Limburger, das Pfund	0.12½—0.13

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.14½
„Springs", das Pfund	0.14½
Truthühner, das Pfund	0.14
Gänse, das Pfund	0.11
Enten, das Pfund	0.15
Geflügel (zugerichtet)—	
Hühner, das Pfund	0.15
„Springs", das Pfund	0.15
Truthühner, das Pfund	0.18
Enten, das Pfund	0.15
Gänse, das Pfund	0.12
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½—0.08½
65—85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09 —0.10
85—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.10½—0.11½

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß	3.00 —5.00
Zitronen, die Kiste	3.00 —3.75
Orangen, die Kiste	2.25 —3.00
Grape Fruit, die Kiste	2.00 —3.50
Kronsbeeren, das Faß	7.00 —9.00
Erdbeeren, Florida, das Quart	0.25 —0.40
Spargel, die Kiste	1.50 —3.50
Kraut, neu, das Faß	0.80 —1.00
Gurken, das Dutzend	1.50 —2.00
Blumenkohl, die Kiste	1.50 —2.75
Sellerie, die Kiste	0.60 —1.00
Grüne Erbsen, die Kiepe	4.00
Kopfsalat, das Faß	1.00 —3.50
Blattsalat, die Kiste	0.65
Meerrettig, Dutzend Stangen	0.40
Rothe Rüben, das Faß	1.00 —3.50
Mohrrüben, das Faß	1.00 —3.00
Rettige, das Faß	1.50 —3.50
Spinat, das Faß	3.00
Tomaten, die Kiste	1.50 —3.00
Petersilie, das Faß	3.50 —4.00
Zwiebeln, der Sack	0.75 —0.90
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, die Kiepe	1.00 —2.75
Limabohnen, Kalifornia, 100 Pf.	6.50 —6.75
Trockene Bohnen, auserlesen	1.98 —2.05
Rothe Nierenbohnen	2.75 —3.00
Kartoffeln, Carladung, Bushel	0.40 —0.45

Leset die „Sonntagpost"

Bau-Erlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

2227 Frankfort Str., 2-stöck. Backstein Flats, B. Urban, $3,500.
5337 Lexington Ave., 2-stöck. Backstein Flats, Adolph Kramer, $7,500.
722 Drake Ave., 2-stöck. Backstein Flats, Emma Matthisek, $4,500.
1268 bis 1270 St. Louis Ave., 3-stöck. Backstein Laden und Flats, Jones & Cohn, $40,000.
7324 Washington Ave., 2-stöck. Backstein Flats, John T. Ranehr, $3000.
2625 W. 22. Str., 3-stöck. Backstein Flats, F. Gongell, $6000.
1739 N. 41. Ave., 2-stöck. Backstein Flats, P. Wendell, $4,500.
1612 bis 1614 E. 40. Str., 2-stöck. Backstein Flats, William C. McClain, $6000.
2616—22—28 N. Lawndale Ave., drei 2-stöck. Holz-Wohnhäuser, G. Brennin & Co., $8,200.
1945 Clifton Park Ave., 3-stöck. Backstein Flats, C. Beutler, $11,500.
3317 bis 3319 Wallace Str., 1-stöck. Backstein Sheet Metal Shop, L. S. Rysden, $3000.
2117 W. 31. Pl., 2-stöck. Holz Wohnhaus, Frau Lehwidusti, $1,000.
4015 W. 26. Str., 3-stöck. Backstein Laden und Flats, Joseph Putta, $9000.
1002 Central Park Ave., 2-stöck. Backstein Flats, Wilhelm Hoch, $4,500.
1103 N. Ridgeway Ave., 2-stöck. Backstein Wohnhaus, S. C. Carlson, $4000.
11319 Yale Ave., 1½-stöck. Holz Wohnhaus, Andrew Johnson, $1,400.
313 bis 319 Wabash Ave., 2-stöck. Backstein- und Terra Cotta Fabrik, C. F. Gunther, $28,000.
5313 Leland Ave., 2-stöck. Backstein Flats, Frank D. Wulff, $4,500.
347 bis 351 E. 50. Str., 1-stöck. Backstein Garage, George Platfey, $30,000.
10648 Plate Str., 2-stöck. Holz Wohnhaus, Harry Bellenza, $1,800.
3393 Archer Ave., 2-stöck. Backstein Laden und Flat, Esther M. Roberts, $5000.
2724 Lowe Ave., 1-stöck. Backstein Saloon, N. Stanfen, $4,500.
6358 S. Morgan Str., 2-stöck. Backstein Flats, Mary Scheer, $5,500.
3253 N. Central Park Ave., 2-stöck. Holz Flats, Albert Wisner, $2,600.
2820 Short Str., 2-stöck. Backstein Laden und Flat, Jan Paluch, $9000.
4817 bis 4819 W. Irving Park Blvd., 2½-stöck. Backstein Laden und Flat, O. J. Kralovec, $6,500.
1232 bis 1234 S. Halsted Str., 4-stöck. Backstein Lagerhaus, T. S. Gulhberg, $50,000.
5115 und 5121 W. Eddy Str., zwei 1-stöck. Holz Wohnhäuser, George C. Hield, je $1,400.
4023—31—37 51. Ct., 1½-stöck. Holz Wohnhaus, G. C. Hield, je $2000.
10553 Perry Ave., 1½-stöck. Holz Wohnhaus, C. Nichols, $1,200.
3060 N. Avers Ave., 2-stöck. Holz Flats, Robert Bartels, $2,600.
4416—18 Lyman Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, William Thomann, $7500.
2 bis 14 Michigan Str., 16-stöck. feuerfestes Officegebäude, Brooks Estate, $1,000,000.
2428 N. 51. Ave., 1½-stöck. Frame-Residenz, Wel. Sparzynski, $1475.
7315 S. Carpenter Str., 1½-stöck. Frame-Residenz, A. G. Hough, $1800.
4318 S. Mozart Str., 1-stöck. Frame-Residenz, Otto Mroth, $1600.
2305 N. Ridgeway Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, L. O. Behnke, $4000.
3445 W. 13. Place, 3-stöck. Backstein Flatgebäude, H. Hoffberg, $12,000.
7718 Railroad Ave., 1½-stöck. Frame-Residenz, A. Ringman, $1500.
5816 Winchester Ave., 2-stöck. Frame-Wohnhaus, Charles Anudson, $1800.
4000—28—32—36—38—42 Kamerling Ave., fünf 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Ernst T. Wendell, $20,000.
5148 Roscoe Str., 1½-stöck. Frame-Residenz, W. H. Rury, $1700.
1544 Belmont Ave., 1-stöck. Backstein-Werkstatt, Edward F. Birk, $1500.
3861 Washington Blvd., 1-stöck. Backstein- und Frame-Anbau, C. und W. Murphy, $1000.
1430 N. Harding Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Martin Paß, $3800.
2245—51 N. Kedzie Blvd., 3-stöck. Backstein Flatgebäude, J. A. Wilsberg, $30,000.
2128 Humboldt Blvd., 1-stöck. Backstein-Anbau, T. Schwinn, $1000.
1812 Lunt Ave., 2-stöck. Frame-Residenz, S. Bel, $3500.
4426—30 Racine Ave., 3-stöck. Backstein Apartment-Gebäude, Vi tor Rombant, $15,000.
2935—37 Belmont Ave., 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, A. F. Hallmann, $6500.
828 Ost 88. Place, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Charles Team, $4000.
754 W. Taylor Str., 1½-stöck. Backstein-Residenz, M. Battlegiro, $7000.
6833 Honore Str., 1-stöck. Frame-Residenz, Geo. McSimmons, $1600.
3307 Wall Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, F. Scheimkowski, $5000.
2416 Eastwood Ave., 2-stöck. Frame Flatgebäude, Peter Hoffmann, $2500.
2134—38 W. Addison Str., 1-stöck. Backstein-Basement, $1800.
1000—1002 S. Paulina Str., 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, Otto Korup, $3000.
2340 N. 48. Ave., 2-stöck. Laden- und Flatgebäude, William Lawrenz, $5500.
1737—50 N. Troy Str., 1-stöck. Backstein Storage, O. R. Terry, $5000.
4402—08 W. Madison Str., 1-stöck. Backstein Ladengebäude, B. Shaboro, $4000.
3087 Leland Ave., 1½-stöck. Frame-Residenz, Frl. R. Johnson, $2400.
2815 N. 47. Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, C. Shafer, $4000.
2410—12 Kenilworth Ave., 1-stöck. Frame-Residenz, Edward Mimo, $1950.
4521 Francisco Ave., 2-stöck. Frame-Wohnhaus, Harry Kaufmann, $4000.
38 und 40 N. 53. Ave., zwei 2-stöck. Backstein Flatgebäude, M. McPhail, $9600.
1751 W. 63. Str., 2-stöck. Backstein Garage, Henry Martin, $1000.
1751 W. 63. Str., 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, Henry Martin, $5000.
164 N. 51. Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, M. McPhail, $4800.
4829 Champlain Ave., 2-stöck. Backstein Shop- und Flatgebäude, F. Messerschmidt, $4000.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Burkart, Elizabeth, 77 J.; 1648 W. 67. Str.
Burkart, Fred, 28 J.; 7911 S. Halsted Str.
Doelling, Ida, 58 J.; 439 Belmont Ave.
Euschen, Anna, 79 J.; 2957 Lyman Str.
Fromberg, E., 57 J.; 1018 Fullerton Ave.
Keller, William, 29 J.; 1918 S. Sangamon Str.
Klein, Frederick, 57 J.; 4137 N. Paulina Str.
Kropte, Caroline, 57 J.; 1844 Fremont Str.
Kruber, Annie, 50 J.; 5541 W. Adams Str.
Orth, Catherine, 78 J.; 3461 Fulton Str.
Reichel, Margaret, 48 J.; 4147 Lake Ave.
Pickert, Ferdinand, 91 J.; 449 W. 28. Place.
Reichl, Fred, 34 J.; 4157 Bernard Str.
Schandner, Theresa, 83 J.; 1867 Dayton Str.
Seuberli, Anna, 59 J.; 10538 Ewing Ave.
Standberg, Karl, 46 J.; 4730 Warwick Ave.
Voßkuhler, B., 17 J.; 2142 Seminary Ave.
Wauthier, Fritz, 38 J.; 1833 Sedgwick Str.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Spaulding Ave., 275 F. südl. von 28. Str., W. Fr., 25 bei 124, Josef Cibulka an Frantisek Blaha, $2,825.
Superior Str., 63 F. westl. von N. 49. Ave., N. Fr., 28 bei 120, Thos. H. Hulbert an Jacob Richter, $5,350.
Superior Str., zwischen Western und Campbell Ave., N. Fr., 36 bei 123, N. W. Mutual Life Ins. Co. an Chas. F. tSeen, 2,700.
12. Str., 50 F. östl. von Robey Str., S. Fr., 24 bei 125, Harry Ellis an Sundel Borkon, $4,050.
Waveland Ave., 114 F. östl. von Leavitt Str., Südfront, 33 bei 125; Charles O. Leucks an Fred H. Atwood, $3000.
Berenice Ave., Südwestecke N. 59., Nordfront, 300 bei 122, u. a. Eigenthum; Charles Anderson an Harry A. Temple, $7000.
Melrose Str., 166 F. östl. von California Ave., Südfront, 25 Fuß zur Alley; Henry J. Johnson an Charles F. Brauer, $3150.
Sheffield Ave., 257 F. südl. von Concord Place, Westfront, 25 Fuß zur Alley; Emilie Fiebig an Jacob Zinsmeister, $2500.
Adams Ave., 223 F. südl. von 68. Str., Westfront, 37½ bei 161; George H. Stege an Hattie Mellon, $1000.
Champlain Ave., 150 F. nördl. von 69. Str., Westfront, 50 bei 121; Alex Kennedy an Henry A. Seitz, $1200.
Cottage Grove Ave., 200 F. nördl. von 73. Str., Westfront, 50 bei 125; Edith L. Beck an Joseph C. Whipple, $2700.
Cottage Grove Ave., Nordostecke 82. Str., Westfront, 87 bei 125; Walter A. Rapp an Henry Krauter, $1000.
40. Str., 341 F. östl. von Grand Blvd., Nordfront, 25 bei 112; Patrick E. Toomey an Frank Trampisch, $4500.
Michigan Ave., Südostecke 118. Place, Westfront, 49 bei 125; Harry H. Talcott an Stanley Grucel, $2300.
119. Str., 25 F. östl. von Calumet Ave., Nordfront, 50 bei 125, u. a. Eigenthum; Antoni Masiarz an Jozef Faron, $2000.
74. Str., 135 F. westl. von Woodlawn Ave., Nordfront, 25 Fuß zur Alley; Gustaf Person an Albert Olson, $2750.
South Chicago Ave., zwischen 72. und 73. Str., Ostfront, 32 bei 125; Abraham H. Hudson an Illinois Trust and Savings Bank, $3250.
Bishop Str., 109 F. südl. von 60., Ostfront, 28 bei 124; John Olson an Theodore A. Nelson, $4800.
Carpenter Str., Nordostecke 77., Westfront, 58 bei 124; E. Percy Maynard an Constantine P. Kalliciris, $1200.
Centre Ave., 148 F. südl. von 61. Str., Westfront, 50 bei 124; Benedict Einarson an Robert L. Pottinger, $2500.
Elizabeth Str., 262 F. südl. von 47., Westfront, 24 bei 124; James M'Kee an Jan Szuvezykiewicz, $1010.
Hermitage Ave., Nordostecke 66. Str., Westfront, 42 bei 123; Chicago Title and Trust Co., Trustee, an Joseph E. Thoren, $1200.
Justine Str., Nordostecke 53., Westfront, 48 bei 124; Robert Hirsch von Hammer, Preußen, an Elisabeth M. Hall, $1000.
May Str., 176 F. nördl. von 68., Ostfront, 36 bei 124; Bridget Simmons an Rebekka J. Nystedt, $1350.
Paulina Str., Südostecke 42., Westfront, 154 bei 125; Anna Doyle an Samuel H. Hodge, $38,000.
Peoria Str., 75 F. südl. von 74., Ostfront, 25 bei 127; Henry Klunder an Michael Qualter, $1450.
State Str., 75 F. nördl. von Vincennes Road, Ostfront, 25 bei 176; Michael Leonard u. And., durch M. in Ch., an Emilie Melling, $4254.
Winchester Ave., 90 F. nördl. von 57. Str., Ostfront, 30 bei 124; Ira M. Cobe an Martin Lawson und Henry Krogh, $1000.
Winchester Ave., 80 F. südl. von 68. Str., Ostfront, 25 bei 124; Gustaf Oberg an Fanny Lindau, $1000.
Ashland Str., 98 F. östl. von Cypreß, Nordfront, 40 Fuß zur Alley; Bernard Shulman an Esther Lipman, $4500.
Ashland Str., 98 F. östl. von Cypreß, Nordfront, 40 Fuß zur Alley; Max Lipman an Bernard Shulman, $4500.
California Ave., 366 F. nördl. von Chicago Ave., Ostfront, 25 bei 125; Hermine Emrich an Claudia Gindotte, $2500.
Central Park Ave., 266 F. südl. von 12. Str., Ostfront, 25 bei 125; John S. Luetje an Sam Rosen u. And., $1000.
Cortez Str., 233 F. östl. von Oakley Ave., Nordfront, 33 bei 124; Wm. W. Luhnow u. And. an Marie Blaszkowski, $1050.
Cortez Str., 291 F. östl. von California Ave., Südfront, 25 bei 125; Emil Kamin an Helen Jull, $3000.
Edgemont Ave., 50 F. östl. von Loomis Str., Nordfront, 25 bei 102; Marx Detjens jr. u. And. an Morris Eklansky, $4500.
Gladys Ave., 279 F. westl. von Springfield, Nordfront, 30 bei 124; Erben von Lambert Tree an Johanna O'Shaughnessy, $1500.
15. Place, 173 F. westl. von Western Ave., Nordfront, 24 bei 121; Nora M. Fitzgerald u. And. an Robt. Fletcher, $1400.
Homan Ave., 74 F. südl. von Iowa Str., Westfront, 25 bei 125; Zeno Wilmersdorfer an Julius A. Loft, $1600.
Kinzie Str., 125 F. östl. von N. 50. Ave., Südfront, 25 bei 9; Susan J. Campbell an Annie M. Robey, $1150.
Le Moyne Str., 144 F. östl. von St. Louis Ave., Nordfront, 24 bei 123; Chas. H. Loelke an Jno. Buechel, $2050.
Lexington Str., 235 F. östl. von St. Louis Ave., Südfront, 31¼ bei 124; Jno. F. Diffenderffer an Roy P. Van Vliet, $8500.
Ohio Str., 36 F. westl. von Prairie Ave., Nordfront, 36 bei 150; Francis E. Bray an Franklin Benjamin, $9000.
Ohio Str., 144 F. westl. von Wood, Nordfront, 24 bei 100; Vito Malfese an Domenico Tambureino, $1200.
Pierce Ave., 288 F. östl. von Central Park, Nordfront, 24 bei 123; Contl. and Coml. Natl. Bank of Chicago an Thos. J. McKnown, $3000.
Pierce Ave., 312 F. östl. von Central Park, Nordfront, 24 bei 122; Contl. and Coml. Natl. Bank of Chicago an Thos. J. McKnown, $1000.
Pine Ave., 276 F. nördl. von Superior Str., Westfront, 50 bei 150; Phyllis A. Hogg an Bernhard Henrikson, $12,100.
Polk Str., 168 F. westl. von Loomis, Südfront, 24 bei 111; Magloire Le Cavalier an Vito M. Cappiello, $5500.
Sinnott Place, 96 F. westl. von Centre Ave., Südfront, 24 bei 87; Pasquale Contezo an Antonio Truppa, $2975.
Blue Island Ave., 141 F. östl. von Wood Str., Südfront, 24 bei 100; John Obdrzalek an B. Klenka, $2200.
Dasselbe Eigenthum; B. Klenka an Tynis Obdrzalek, $2200.
Centre Ave., 90 F. nördl. von Congreß Str., Westfront, 30 bei 64; Katie Grady an John T. Kelly, $3000.
S. 41. Court, 216 F. nördl. von 27. Str., Ostfront, 24 bei 121; Wm. L. Fowler an Jos. G. Schmaus, $2150.
Harrison Str., 50 F. östl. von Centre Ave., Südfront, 25 bei 154; Katie Grady u. And. an John T. Kelly, $6000.
Harding Ave., 120 F. südl. von 25. Str., Ostfront, 30 bei 125; Pomas Tobes an Anton Bucman, $6425.
Millard Ave., 50 F. südl. von 25. Str., Westfront, 25 bei 121; Albert F. Perkins an Jaudriska Rogir, $1000.
Taylor Str., 168 F. östl. von Lincoln, S. Fr., 24 bei 162, Samuel L. Friedman an Wolf Marcovich, $18,500.
13. Str., 260 F. westl. von Waller Str., S. Fr., 24 bei 167, Asher Lebin an Aron Kepnis, $11,000.
25. Str., 292 F. westl. von Francisco Ave., S. Fr., 24 bei 120, Vaclav Hruby an Stanislaw Keeras, $1,925.
Van Buren Str., 168 F. westl. von Throop Str., N. Fr., 24 bei 110, Samuel A. Donnelly an Karl Huber, $11,800.
Waller Ave., 120 F. nördl. von Ontario Str., W. Fr., 50 bei 130, Rhoda B. Walters an Fred Lateham, $2,700.
Washburne Ave., 192 F. östl. von Paulina Str., N. Fr., 24 bei 125, Harry Zitook an Barnet Silverman, $13,400.
Washburne Ave., 288 F. westl. von Loomis Str., N. Fr., 24 bei 124, Aron Kipnes an Asher Lebin, $4,500.
Chicago Heights, Lots 37 bis 45, Blocks 2 und 3, und Lots 11 und 12, Block 207, Henry C. H. Siege an Henry Schulze, $7,500.
Morgan Park, S. ¼ von Lot 12, Resubdiv. von Lots 1 bis 17, Robert L. Pottinger an Benedikt Einarson, $2000.
Mandell's Sub., Lots 7 bis 9, S. O. ¼ von N. W. ¼ von N. W. ¼, 22, 39, 13, J. M. Powers an Ashland W. Magee, $1,200.
Township 39, Lots 41 bis 43, Block 8 von Lot 5 etc., 18, 39, 13, Amelia Adair an Ella Crosson, $1,300.
S. Kedzie Ave., 1561, Westfront, 25 bei 116; David Greenspohn an Judah Greenspohn, $8,500.
St. Louis Ave., 398 F. nördl. v. 16. Str., Westfront, 25 bei 125; Andrew P. Goßmann an Charles F. Hänk, $8000.
St. Louis Ave., 298 F. nördl. v. 16. Str., Westfront, 25 bei 125; Andrew P. Goßmann an Charles F. Lank, $6,580.
Frank Str., 422 F. westl. v. Waller, Nordfront, 24 bei 100; Morris Eliverstein an Joseph Leoder, $4,100.
Alport Str., 96 F. nördl. v. 21., Ostfr., 24 bei 125; Bohumil Polacek an Josef Celer, $4,775.
14. Str., Südwestecke Harding Ave., Nordfront, 49 bei 125; Vaclav Branek u. A. an Charles Krupka, $7,150.
Chicago Heights, Lot 19, Block 84; Chicago Title & Trust Co. an John W. Cole, $1400.
Blue Island, Rehms Add., Lots 1 und 2, Block 4; Theodore Reusnow an Arthur O. und Dorothea Bauch, $2000.
Lyons, L. 38, L. 11, Bl. 12; L. C. Bassford an George C. Sherman, $6,500.
New Trier, Lloyd & R. Sub., Theile von Lots 1, 16, 17, 42, und 13; William Brost Klotz an John L. Shortall, $30,000.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Racine's Pharmacy, 635 N. Ashland Ave., Ecke Erie Str.
Metropolitan Pharmacy, 957 N. Ashland Ave., Ecke Augusta Str.
Buise & Shimick, 934 Center Str., Ecke Bissell Str.
A. Martens, 958 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
H. A. Herzberg, 1000 N. Clark Str., Ecke Oak Str.
O. W. Tanke, 1400 N. Clark Str., nahe Schiller Str.
J. F. Schmitt, 2450 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
W. Marchbank Co., 2800 N. Clark Str., Ecke Diversey Blvd.
Christmann & Menzies, 3126 N. Clark Str., Ecke Halsted Str.
H. Kommell, 3805 N. Clark Str., Ecke Grace Str.
E. Norkin, 5259 N. Clark Str., Ecke Berwyn Ave.
D. Gerber, 6158 N. Clark Str., nahe Granville Ave.
M. A. van Dauben, 6401 N. Clark Str., Ecke Devon Ave.
Fred Meyer, 1566 Clybourn Ave., nahe Halsted Str.
W. J. Kalisch, 1659 Clybourn Place, Ecke Halsted Str.
Deering Pharmacy, 1617 Fullerton Ave., Ecke Clybourn Ave.
L. G. Geißig, 1733 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
J. R. Hallfeld, 2000 N. Halsted Str., Ecke Center Str.
H. A. Salchert, 2201 N. Halsted Str., Ecke Webster Str.
J. M. Hindt, 1348 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
M. Brenner, 1654 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Jacob Topf, 1959 Larrabee Str., Ecke Center Str.
John S. Hottinger, 2201 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Bellack Bros., 2303 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
N. Geo. Frey, 401 W. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
John J. Reinhofer, 458 W. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
George Karg, 749 W. North Ave., Ecke Halsted Str.
Pioneer Drug Co., 1320 Sedgwick Str., Ecke Sullivan Str.
Max Georges, 1330 Sedgwick Str., Ecke Siegel Str.
J. L. Hindt, 1801 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str.
Wm. Kuehn, 2059 Seminary Ave., Ecke Garfield Ave.
Ogden Grove Pharmacy, 1765 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Wm. C. Neunen, 1108 Webster Ave., Ecke Seminary Ave.
Aron Kogan, 1358 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
North Italian Pharmacy, 509 Wells Str., nahe Illinois Str.
Chas. L. Lindstrom & Co., 521 Wells Str., Ecke Indiana Str.
Ignas Meißner, 600 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Geo. A. Seßler, 868 Wells Str., nahe Locust Str.
Arcadius Voiß, 1200 Wells Str., Ecke Division Str.
Geo. A. Mark, 1365 Wells Str., Ecke Schiller Str.
A. Gabert, 2849 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
W. J. Knick, 2747 N. Western Ave., nahe Diversey Blvd.

Lake View.

Frank Eikenkoetter, 1900 Addison Str., Ecke Lincoln Str.
Albert N. Sachse, 3556 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
M. L. Brauns, 2200 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Dr. P. Ehlers, 2059 Belmont Ave., Ecke Paulina Str.
L. C. Bangert, 1901 Belmont Ave., Ecke Lincoln Ave.
Albert Gorges, 1651 Belmont Ave., Ecke Paulina Str.
C. A. Anderson, 1201 Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
A. J. Kassabedian, 1024 Belmont Ave., Ecke Osgood Str.
Frank H. Ahlborn, 1144 Bryn Mawr Ave., Ecke Evanston Ave.
Geo. Huber, 1000 Diversey Blvd., Ecke Sheffield Ave.
Parkway Pharmacy, 1401 Diversey Blvd., Ecke Southport Ave.
C. E. Green, 3180 Evanston Ave., Ecke Belmont Ave.
F. F. Krueger, 5130 Evanston Ave., nahe Winona Str.
Karl A. Warner, 5201 Evanston Ave., Ecke Foster Ave.
N. L. Brown, 5937 Evanston Ave., Ecke Thorndale Ave.
Millers Drugstore, 6172 Evanston Ave., Ecke Granville Ave.
F. P. Plamberk, 2737 N. Halsted Str., Ecke Diversey Blvd.
Umanhofer & Aumann, 2405 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
W. H. Lenz, 3558 N. Halsted Str., Ecke Addison Str.
Wm. Bock, 3608 Irving Park Blvd., nahe Elston Ave.
C. A. Riese, 4228 Irving Park Blvd., nahe 42. Court.
A. G. Reimer, 2783 Lincoln Ave., Ecke Diversey Ave.
John A. Werkes, 2973 Lincoln Ave., Ecke Southport Ave.
F. H. Metzer, 3175 Lincoln Ave., nahe Belmont Ave.
J. C. Spaeth, 3130 Lincoln Ave., nahe Belmont Ave.
Cuyler Pharmacy, 4016 Lincoln Ave., Ecke Cuyler Ave.
Hanover Pharmacy, 4365 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Frank Kremer, 4801 Lincoln Ave., Ecke Lawrence Ave.
N. J. Leith, 5045 Lincoln Ave., Ecke Winnemac Ave.
Frank Kremer, 5158 Lincoln Ave., Ecke Foster Ave.
Sachs Bros., 2458 Racine Ave., Ecke Greenwood Terrace.
J. F. Miller, 5201 S. Ravenswood Park, Ecke Foster Ave.
J. A. Renner, 1701 Roscoe Str., Ecke Lincoln Ave.
F. O. Schmidt, 2001 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
A. C. Jobel, 3764 Sheffield Ave., Ecke Grace Str.
R. A. Linke, 2925 Sheffield Ave., Ecke Oakdale Ave.
John Bachman, 2458 Southport Ave., nahe Fullerton Ave.
F. J. Brody, 3359 Southport Ave., Ecke Roscoe Blvd.
Jos. Swanson, 953 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.

Westseite.

Armitage Pharmacy, 2457 Armitage Ave., nahe Milwaukee Ave.
Karasick Bros., 2920 Armitage Ave., Ecke Humboldt Str.
H. C. Eckhart, 3201 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Wm. F. Ballou, 3503 Armitage Ave., Ecke Ballou Str.
Humboldt Park Pharmacy, 3579 Armitage Ave., Ecke Central Park Ave.
Nic. Kann, 1048 N. Ashland Ave., Ecke Emily Str.
Wm. Swoboda, 1221 N. Ashland Ave., Ecke Division Str.
Emil Lindner, 1918 S. Ashland Ave., nahe 19. Str.
J. R. Roth, 1761 Augusta Str., Ecke Wood Str.
Avondale Lighthouse, 2907 Belmont Ave., Ecke Francisco Ave.
H. W. Rudolph, 3058 Belmont Ave., Ecke Albany Ave.
Antonow's Pharmacy, 1379 Blue Island Ave., Ecke 14. Str.
Pelikan Bros., 1825 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
C. H. Herdlicka, 801 S. California Ave., Ecke Polk Str.
L. Steinbrecher, 3141 N. California Ave., nahe Elston Ave.
Jas. Hirschfield, 1846 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
W. J. Staiger, 1356 S. Center Ave., Ecke 14. Str.
Chas. Foncek, 1801 S. Center Ave., Ecke 18. Str.
F. Wrede, 1373 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
Geo. Züller, 1557 W. Chicago Ave., nahe Ashland Ave.
Walter F. Engel, 1800 W. Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Chas. Matthai, 1858 W. Chicago Ave., Ecke Lincoln Str.
Otto N. Graeßle, 2100 W. Chicago Ave., Ecke Hoyne Ave.
Century Pharmacy, 3456 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
John Greve, 3800 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
Wolin Bros., 1758 W. Division Str., Ecke Wood Str.
G. Fernitz, 2000 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Victor B. Kowarik, 2200 W. Division Str., Ecke Leavitt Str.
E. J. Heiß, 2600 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
W. H. Weßtrow, 1900 Elston Ave., nahe Clybourn Ave.
Chas. A. Bertram, 3741 Elston Ave., Ecke Albany Ave.
S. Mann, 1658 W. 18. Str., Ecke Paulina Str.
E. W. Thorsen, 1035 Grand Ave., Ecke Carpenter Str.
W. F. Barth, 1327 Grand Ave., Ecke Elizabeth Str.
Lincoln Pharmacy, 1858 Grand Ave., Ecke Lincoln Ave.
C. E. Eisenbradt, 2332 Grand Ave., nahe Western Ave.
Grand Pharmacy, 3741 Grand Ave., Ecke Hamlin Ave.
R. C. Frerksen, 5100 Grand Ave., Ecke 51. Ave.
A. Romanus, 507 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Ave.
Louis A. Eilsburg, 121 N. Halsted Str., Ecke Randolph Str.
E. Behrens, 2028 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
E. J. Grunska, 601 N. Kedzie Ave., Ecke Ohio Str.
Wallace W. Key, 1402 W. Lake Str., Ecke Ogden Ave.
Louis Lange, 1753 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Biddy's Pharmacy, 2460 W. Lake Str., Ecke Campbell Ave.
H. Giddings, 2724 W. Lake Str., nahe Fairfield Ave.
C. Tonnessen, 4159 W. Lake Str., Ecke 42. Ave.
Pelikan Bros., 2601 S. Lawndale Ave., Ecke 26. Str.
L. R. Leigh, 524 Milwaukee Ave., Ecke Green Str.
R. W. Hartwig, 800 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
J. H. Krlowski, 1053 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
R. F. Lichtenberger, 1175 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Iver L. Quales, 1426 Milwaukee Ave., nahe Evergreen Ave.
Upton Pharmacy, 1860 Milwaukee Ave., Ecke Upton Str.
D. J. Hartwig, 1950 Milwaukee Ave., nahe Western Ave.
Wm. Stroezel, 2385 Milwaukee Ave., Ecke Fullerton Ave.
Theo. H. Dewitz, 2812 Milwaukee Ave., Ecke Diversey Ave.
Jos. F. Jak, 3190 Milwaukee Ave., Ecke Belmont Ave.
North Ave. Pharmacy, 1535 W. North Ave., nahe Dickson Str.
John Prock Chemical Co., 1754 W. North Ave., Ecke Wood Str.
B. A. C. Hoelzer, 2359 W. North Ave., nahe Western Ave.
Chas. H. Hibbe, 3200 W. North Ave., Ecke Kedzie Ave.
Karl Grüner, 3259 W. North Ave., Ecke Spaulding Ave.
H. M. Shaper, 3560 W. North Ave., Ecke Central Park Ave.
F. Winholt, 3925 W. North Ave., nahe N. Harding Ave.
J. G. Kappus, 4152 W. North Ave., nahe 41. Court.
B. Dieckelmann, 2064 Ogden Ave., Ecke Polk Straße.
Philipp Sattler, 3239 Ogden Ave., Ecke Sawyer Ave.
Chas. Thiel, 3726 Ogden Ave., nahe Lawndale Ave.
J. Robin, 1000 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
Jos. E. Behm, 1912 N. Robey Str., Ecke Cortland Str.
J. Hellmuth, 2148 N. Robey Str., Ecke Hamburg Str.
F. E. Stolze, 3456 N. Robey Str., Ecke Roscoe Str.
E. G. Bernard, 1955 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Mount Pleasant Pharmacy, 1801 W. 35. Str., Ecke Wood Str.
E. W. Gräßly, 800 W. 12. Str., nahe Halsted Str.
M. J. Meyer, 1206 W. 12. Str., Ecke Centre Ave.
Edmund J. Wolta, 1501 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Henry Emilt, 1658 W. 12. Str., Ecke Paulina Str.
Mey & Trowbridge, 4005 W. 12. Str., nahe 40. Ave.
E. G. F. Brill, 2158 W. 21. Str., Ecke Leavitt Str.
Matias Pharmacy, 2000 W. 22. Str., Ecke Robey Str.
J. F. Chwatall, 2756 W. 22. Str., Ecke California Ave.
A. A. Jeblit, 3401 W. 26. Str., Ecke Homan Ave.
Chas. Vicek, 4201 W. 26. Str., Ecke 42. Ave.
C. F. Neubert, 1100 W. Van Buren Str., Ecke Aberdeen Str.
A. R. Storkan, 959 N. Western Ave., Ecke Augusta Str.
O. T. Roeske, 33 S. Western Ave., nahe Monroe Str.
Huebner & Van Deiden, 2301 Milwaukee Ave., Ecke California Ave.

Südseite.

F. M. Mares, 2876 Archer Ave., Ecke Bonfield Ave.
C. Grund, 3511 Archer Ave., Ecke 35. Str.
Albert Burger, 5100 S. Ashland Ave., nahe 51. Str.
Albert Evers, 5856 S. Ashland Ave., nahe 57. Str.
B. Woodward, 7118 S. Chicago Ave., nahe 71. Str.
E. P. Ofrien, 2614 Cottage Grove Ave., nahe 26. Str.
Thos. B. Card, 3155 Cottage Grove Ave., nahe 35. Str.
H. M. Orienstein, 4701 Cottage Grove Ave.
H. F. Frank, 4057 Ellis Ave., nahe 41. Str.
Henry J. Baie, 559 E. 43. Str., Ecke St. Lawrence Ave.
A. A. Kurrnuß, 301 W. 47. Str., Ecke Princeton Ave.
Simon Strauß, 363 E. 47. Str., nahe Grand Blvd.
Ortenstein & Bause, 239 E. 51. Str., nahe Prairie Ave.
N. N. Bowen, 933 E. 55. Str., Ecke Ingleside Ave.
H. F. Bramstedt, 301 E. 58. Str., nahe Prairie Ave.
E. P. Seibert, 1159 W. Garfield Blvd., nahe Center Ave.
Geo. H. Rathje, 3659 S. Halsted Str., nahe 37. Str.
Jas. F. Sweeney, 5458 S. Halsted Str., nahe Garfield Ave.
B. J. Krizan, 5501 S. Halsted Str., Ecke 55. Str.
T. F. Walborn, 6053 S. Halsted Str., nahe 61. Str.
Englewood Pharmacy, 6300 S. Halsted Str., Ecke 63. Str.
O. L. Snyder, 7259 S. Halsted Str., nahe 73. Str.
E. Mathison, 2126 Indiana Ave., nahe 22. Str.
Mike A. Shebilesky, 3459 Indiana Ave., nahe 35. Str.
A. B. Dewey & Co., 935 E. 63. Str., nahe Ingleside Ave.
B. R. Mitchell, 1166 E. 63. Str., nahe Lexington Ave.
A. C. Williams, 1600 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave.
John Dieß, 4346 State Str., nahe 44. Str.
E. C. Kreßler, 5059 State Str., nahe 51. Str.
Wm. F. Hermann, 334 E. 31. Str., Ecke Calumet Ave.
Mt. Pleasant Pharmacy, 1472 W. 35. Str., Ecke Ashland Ave.
Chas. A. Stack, 1658 W. 35. Str., Ecke Paulina Str.
Paul Finzinger, 561 W. 26. Str., Ecke Canal Str.
Hamilton Park Pharmacy, 7300 Vincennes Ave., Ecke 73. Str.
Wentworth Ave. Pharmacy, 2001 Wentworth Ave., Ecke 26. Str.
A. Schreckenberger, 2245 Wentworth Ave., nahe 22. Place.
F. P. Strome & Co., 2458 Wentworth Ave., nahe 25. Str.
Frank & Frank, 3043 Wentworth Ave., nahe 31. Str.
H. Schmidt, 4466 Wentworth Ave., nahe 45. Str.
Salem & Chandler, 4642 Wentworth Ave., nahe 47. Str.
A. C. Zuber, 5108 Wentworth Ave., nahe 31. Str.
Rutson & Mader, 5900 Wentworth Ave., Ecke 59. Str.
F. Janda, 3601 Winchester Ave., Ecke 36. Str.

Vorstädte.

H. D. Wattles, 103 Union Str., Blue Island, Jll.
F. W. Mundt, 62—69 Illinois Str., Chicago Hight, Jll.
The Evanston News Co., 828 Custer Ave., Evanston, Jll.
F. B. Hall, Highland Park, Jll.
M. J. & W. M. Browne, Fifth Ave., LaGrange, Jll.
Wm. Brumm & Son, 7449 Madison Str., Forest Park, Jll.
Giles News Co., Melrose Park, Jll.
Isaac Mugg, 11048 Michigan Ave., Pullman, Jll.
John Hoslowek, 28 E. 113. Str., Pullman, Jll.
J. C. Ferrin, 28 Arcade Bldg., Pullman, Jll.
Jer. L. Jewel, 701 Greenleaf Ave., Ecke East Ravenswood Park, Rogers Park, Jll.
Wheaton News Co., Wheaton, Jll.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Thornton, Russells Sub., Lot 23 und nördl. 9.7 Fuß von Lot 24, Block 3; James E. Mead an Philip Schramm, $1250.
Thornton, Downs & R. Sub., L. 3 und 4, Bl. 2; Fritz Kay an William Koempe, $1,440.
Arlington Heights, Allisons Sub., Lot 24; Geo. H. Allen an Franz A. Buhrk, $1,100.
Elizabeth Str., 175 Fuß südlich von 60., Westfront, 25 bei 124 Fuß, John Lee an Christine C. Wennberg und Gatte, Olaf E., $1200.
Elizabeth Str., 225 Fuß südlich von 60., Westfront, 25 bei 124 Fuß, Olaf E. Wennberg an John Lee, $2200.
Lafayette Ave., 125 Fuß südlich von 73. Str., Ostfront, 25 bei 118 Fuß, William M. Crilly an Alfred T. Dodson, $4150.
Marshfield Ave., 200 Fuß südlich von 57. Str., Ostfront, 25 bei 125 Fuß, Edward C. Van Duyer an James R. Stevenson, $4400.
Peoria Str., 83 Fuß südlich von 65., Westfront, 27 bei 124 Fuß, Lars Olson an Peter D. Finlayson, $7000.
Rockwell Str., Nordostecke 2., Westfront, 123⅓ bei 125 Fuß, und anderes Eigenthum, Martin E. Wood an William O. Green, $25,041.
Montrose Ave., Nordwestecke Avers, Südfront, 106 bei 134 Fuß, Nathn Judson an L. Fry, $2700.
St. Louis Ave., 150 Fuß südlich von 52. Str., Westfront, 25 bei 126 Fuß, Marcia Towle an Nora McCarthy, $1200.
64. Str., 75 Fuß östlich von Lawndale Ave., Südfront, 50 bei 124 Fuß, John F. Eberhart an Wm. H. Moses, $1000.
Winchester Ave., 238 Fuß südlich von 56. Str., Ostfront, 30 bei 124 Fuß, und anderes Eigenthum, Ira M. Cobe an Charles H. Oakley, $2000.
Langley Ave., 77 Fuß südlich von 46. Str., Westfront, 25 bei 120 Fuß, Isadore Greenebaum an Edward J. Bloom, $8000.
Madison Ave., zwischen 57. und 58. Str., Westfront, 35 bei 150 Fuß, Fanny C. Barnhart und Gatte, Kenneth, an Ellen Florence Vickers, $11,000.
Michigan Ave., 526 Fuß südlich von 53. Str., Ostfront, 73 bei 161 Fuß, Nachlaß von Sidney A. Kent an Ray Kusel und Leopold Goodman, $9620.
Dasselbe Eigenthum, Leopold Goodman an Ray Kusel, $30,000.
111. Str., 175 Fuß östlich von State, Nordfront, 25 bei 125 Fuß, John H. Nichols an Chas. R. Viall, $2000.
Palmer Ave., Südostecke 85. Str., Westfront, 100 bei 124 Fuß, Anton Petrajtys an Louis Pletales, $3000.
Phillips Ave., Nordwestecke 86. Str., Ostfront, 122 bei 125 Fuß, Frederic T. Galpin an W. A. Barber, $1000.
75. Str., Nordwestecke Luella Ave., Südfront, 132 bei 100 Fuß, Henry M. Hooker an Alex. R. Beck, $2890.

Vergnügungs-Wegweiser.

Princeß. — Ernst von Possart in wechselndem Spielplan.
Powers'. — „Raffles."
Olympic. — „Get-Rich-Quick Wallingford."
Cort. — „The Great Name."
Blackstone. — „The Return of Peter Grimm."
Garrick. — „The Passing of the Third Floor Back."
Illinois. — „Secret Service" und „Sherlock Holmes."
Lyric. — „The Girl and the Kaiser."
Crown. — „His last Dollar."
Whitney. — „Don't Lie to Your Wife."
Chicago Opera House. — „When Sweet Sixteen."
Grand Opera House. — „Disraeli."
Imperial. — „Cameo Kirby."
Colonial. — „Katie Did."
College. — „The Eternal City."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Champagner 1870—71.

Anknüpfend an die Aufregung, die der „Champagnerkrieg" in Frankreich hervorgerufen hat, erzählt Tout Paris im „Gaulois" eine amüsante Episode aus den Kriegsjahren 1870—71, bei der ein findiger französischer Gastwirth den Durst der deutschen Offiziere nach Kräften mißbrauchte und den wackeren Kriegerkehlen einen „Champagner" verabfolgte, der niemals die berühmten Weingärten des Champagnerlandes gesehen hatte: „Es war während des Krieges in einem Hotel in Tours. Als ich im März nach Paris zurückfuhr, stieg ich in dem Hotel ab und erkundigte mich auch bei dem Besitzer, ob er durch die feindliche Besetzung in seinem Geschäfte keinen großen Schaden erlitten hätte. Denn Tours war seit dem 15. Dezember von deutschen Truppen besetzt gewesen, nachdem die Regierung nach Bordeaux zurückgewichen war. Aber der Hotelier hatte keinen Grund, zu klagen. „Nein, nein, mein Herr, ich kann nicht sagen, daß ich Schaden erlitten habe. M. de Bismarck hat lange bei mir gewohnt und, weiß der Teufel, wo der ist, wird strenge Disziplin gehalten, und keiner wagt zu mucken. Aber eines Tages waren wir doch in großen Aengsten, und ich weiß nicht, was geschehen wäre, wenn die Geistesgegenwart meiner Frau mir nicht zu Hilfe gekommen wäre." Der Schreiber ließ sich den Hergang erzählen. „Ja, sehen Sie, bei mir verkehrten die Herren Offiziere, Sie kamen zum Souper ins Hotel. Sie dinirten eigentlich nicht; nach deutschem Brauche verzehrten sie Mittags um eins ein sehr kräftiges Dejeuner mit Suppe. Am Abend wurde dann soupirt, immer mit Champagner. Ach, wie da der Sekt perlte. Und ich machte meine Rechnungen, Sie können mir glauben", so fuhr der Patriot stolz fort, „ich machte ihnen Rechnungen, denn nicht wahr, es waren doch die Feinde des Vaterlandes. Aber eines Tages wurde es furchtbar." „Warum?" Wollte man Ihnen nicht bezahlen? „O nein, sie bezahlten immer und sehr pünktlich. Es war viel schlimmer; wir hatten keinen Champagner mehr, unsere Vorräthe waren erschöpft, es war unmöglich, neuen kommen zu lassen. Da gab es oben große Entrüstung, und wir zitterten vor Angst. Was würde geschehen? Da hatte meine Frau einen genialen Einfall: im Keller lagerten noch einige tausend Flaschen billigen Weines von Saumur, ein geringer Schaumwein, er war sehr billig, kostete etwa 1 Fr. 50 die Flasche. Flugs gings an die Arbeit, die Hälse wurden mit Staniol umwickelt, andere in Siegellack getaucht, die Etiketten waren schnell abgekratzt, und aus dem Schaumwein von Saumur wurde ein echter Champagner, die Flasche zu 15 Fr. Und keiner der Herren Offiziere merkte etwas, fröhlich tranken sie diesen „Champagner" und bestellten immer wieder neue Flaschen. Sapristi, das war ein gutes Geschäft. Denn es waren ja Feinde." Der patriotische Wirth, der von seinen deutschen Gästen so prompt und reichlich bezahlt wurde, starb als reicher Mann und mit dem Bewußtsein, zugleich seinem Vaterland einen Dienst erwiesen zu haben. Aber sein Trick konnte weder die Laune der Offiziere beeinträchtigen noch den Gang der Ereignisse aufhalten.

— Wink. — Kommerzienrath (zum angehenden Schwiegersohn): „Sie bekommen in meiner Tochter eine noble, aufopferungsfähige Gattin." — Schwiegersohn: „Gewiß; ich setze voraus, daß sie diese Eigenschaften von Ihnen geerbt hat."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter Waiter in einem Saloon. 205 Wabash Ave.

Verlangt: Porter für Saloon. 858 N. State Str.

Verlangt: Porter und Omnibus. Fort Dearborn Inn, Monroe und Clark Str.

Verlangt: Ein junger Schuhmacher, für Reparaturarbeiten und allgemeine Arbeit. O'Connor & Goldberg, 144 South Clark Str.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter für Saloon und Restaurant. 50 State Str. Basement. Geo. Mahler.

Verlangt: Guter Junge, in einer Bäckerei. 2202 N. Western Ave.

Verlangt: „Bell Boy", 16 Jahre alt; muß englisch sprechen können und bei den Eltern wohnen. Nachzufragen im Hotel Bismarck, 186 Randolph Str.

Verlangt: Schneider für Herren- und Damenschneiderei; kann daselbst Kost und Logis haben. Paul Pfeiffer, 4927 Süd Ashland Ave.

Verlangt: Gute Cabinetmakers. 412 N. State Straße.

Verlangt: Mann für leichte Hausarbeit, als Janitor und ein Pferd zu besorgen. 5512 Wentworth Ave.

Verlangt: Deutscher oder polnischer Junge, um bei der Bäckerei zu arbeiten. 2053 22. Place, nahe Hoyne Avenue.

Verlangt: Zigarrenkistenmacher und Roller, ebenfalls Tabak-Stripper. 89 La Salle Str. dofr

Verlangt: Unverheiratheter deutscher Gärtner oder Florist unter Glas, muß nüchtern und stetig sein; gute Bezahlung. Adressirt: Calvert Floral Co., Lake Forest, Ill. dofr

Verlangt: Guter Bäcker und Cakesbäcker, erste und zweite Hand. Adr.: U. 111, Abendpost. midofr

Verlangt: Weber an Seidenband-Webstuhl. Nachzufragen bei A. B. Fiedler & Sons, 1700 Hammond Str., Ecke Eugenie Str. di—fr

Verlangt: Vormann für Reed und Polster-Shop. Meinecke, Factory, Milwaukee, Wis. 25fblwX

Verlangt: Zuverlässiger Mann für leichte Porterarbeit und Verpacken; muß Empfehlungen haben; stetige Arbeit. Adr.: E. 553, Abendpost. dofr

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger Mann, in einem Automobil-Geschäft; auch einer, der sich ausbilden will. Schriftliche Offerten unter: L. T. 163, Abendpost.

Verlangt: Junger Schneider, der mit aller Arbeit bewandert ist, kann stetigen Platz erhalten. 27 Ost 43. Straße, nahe Wabash Ave.

Verlangt: Junge in Bäckerei, einer der schon in Bäckerei gearbeitet hat, bevorzugt. Nachtarbeit. 2037 West Chicago Ave.

Verlangt: Junge von 16—20 Jahren als Porter, keine Erfahrung nothwendig. 3857 Southport Ave.

Verlangt: Ein Mann für Restaurant-Porter und Küchenarbeit; guter Lohn und gutes Heim. 844 Süd Desplaines Ave., Forest Park, Ill.

Verlangt: Junge in Bäckerei. 519 North Avenue.

Verlangt: Eine dritte Hand an Cakes. 1629 W. Chicago Avenue.

Verlangt: Bäcker an Brot. $7.00 und Board, Tagarbeit. 2200 N. California Ave.

Verlangt: Konditor, gute Männer. 5154 Evanston Avenue.

Verlangt: Alter Mann für Plumbinggeschäft, muß englisch sprechen und telephoniren können. Lohn $7. 1616 Fullerton Avenue.

Verlangt: Guter Mann als Bartender in Weinstube. Adr.: U. 102 Abendpost. frsa

Verlangt: Barbier für Samstag und Sonntag, $6. 1516 Clybourn Avenue.

Verlangt: Rockmacher und Bushelman. 447 La Salle Avenue.

Verlangt: Hilfs-Redakteur, nicht über fünfzig Jahre alt, für ein tägliches deutsches Abendblatt. Muß stetig, nüchtern und in allen redaktionellen Fächern bewandert sein. Man adressire: A. 732 Abendpost. frsa

Verlangt: Guter Junge, an Cakes. 1914 Sheffield Ave.

Verlangt: Erfahrener junger Mann an Brot und Rolls. 2143 West 18. Str.

Verlangt: Butcher und Wurstmacher. 2505 Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Schneider (Bushelman) bei gutem Lohn. 716 Main Str., Evanston, Ill., oder nachzufragen Zimmer 76, 147 Fifth Ave. dofr

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Barbiere, Butchers, Bäcker, Porters, Blacksmiths, Ehepaar für Farm, Jungen, Office-Mädchen, Aufwärterinnen etc. 252 E. Madison Str.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger deutscher Bäcker sucht Stelle als dritte Hand an Cakes und Biscuits. John Steger, 1653 N. 41. Court.

Gesucht: Deutscher Junge, in Bäckerei erfahren, sucht Stelle. Frank Lang, 4339 McLean Ave.

Gesucht: Selbständiger Cakes- und Brotbäcker sucht Stelle; nur in kleiner Stadt. Adr.: L. T. 158, Abendpost.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Stelle als Stallmann, kann etwas englisch sprechen und alle Arbeit im Stall verrichten. 707 Grand Ave.

Gesucht: Ein lediger, nüchterner Mann in mittleren Jahren, sucht Stelle als Bartender, erfahren im Geschäft. Adr.: Z. 570 Abendpost.

Gesucht: Starker Fuhrmann sucht Stelle, ist nüchtern und guter Pferdepfleger. Macdonald, 122 West Ontario Straße.

Gesucht: Junge sucht Stelle in einer Bäckerei; hat gute Empfehlungen. 1509 Oakdale Ave.

Gesucht: Junger Painter sucht Stelle. 1508 West 51. Str.

Gesucht: Erstklassiger Shoptender und Wurstmacher sucht Stelle. Wm. Brasy, 4752 Lincoln Ave.

Gesucht: Junger, fleißiger Mann, 19 Jahre alt, vier Monate im Lande, der die ungarische Handelsschule absolvirt hat, sucht passende Stelle; gute Zeugnisse. Adr.: M. P., 2625 Thomas Str., 1. Floor. frsa

Gesucht: Guter Chipper sucht Arbeit in Foundry oder Faßwäscher in Färberei; kann auch gut mit Pferden umgehen oder in Brick Yards arbeiten, williger Arbeiter, bin verheirathet. George Joß, 4311 Wentworth Ave., Flat 2, hinten.

Gesucht: Verheiratheter Mann sucht Stelle als Bartender, verrichtet auch Porterarbeit. 1331 Nord Halsted Straße.

Gesucht: Starker, zuverlässiger Mann sucht Arbeit gleichviel welcher Art, versteht auch mit Pferden umzugehen. Adr.: A. 753 Abendpost.

Gesucht: Hart Rubber und Metalldreher sucht stetigen Platz. M. Urek, 1247 Taylor Str. frsa

Gesucht: Maschinist, gut ausgebildet, erst eingewandert, sucht guten Platz. Sinkovish, 1247 Taylor Straße. frsa

Gesucht: Dritte Hand an Cakes sucht Arbeit. — 2324 West 24. Straße.

Gesucht: Junger Mann sucht Porterstelle im Saloon, ist guter Hallenporter, kann auch serviren. Joe Miller, 1120 N. Franklin Str., Basement.

Gesucht: Deutscher Mann, geschickt mit Werkzeug, auch guter Helfer in Eisenarbeit, sucht Stelle. Held, 1617 Vine Straße. frsa

Gesucht: Zuschneider für Papier und Cartonagen sucht solche oder andere Beschäftigung. Vollmann, 4835 N. Seeley Avenue.

Gesucht: Junger, anständiger Bartender, 24 Jahre alt, wünscht Beschäftigung, hat 6 Jahre beste Zeugnisse, kann englisch, deutsch, ungarisch, slawisch und polnisch sprechen, hat schon in Wholesale Likör-Geschäft gearbeitet. H. Holzapfel, 1246 N. Robey Str.

Gesucht: Butcher, erster Klasse Storetender, 26 Jahre alt, wünscht stetigen Platz. 4345 Washtenaw Avenue. frsa

Gesucht: Gute dritte Hand an Cakes sucht Arbeit. Adr.: U. 116 Abendpost. frsa

Gesucht: Deutscher, 32 Jahre alt, sucht Stellung als Porter oder andere Arbeit. Adr.: A. 755 Abendpost.

Gesucht: Guter Barbier sucht stetige Arbeit. Jung, 1702 Bissell Straße.

Gesucht: Bäcker sucht Arbeit an Brot, Rolls, Cakes und Pies, wenn möglich Nordseite. 1647 Nord Park Avenue.

Gesucht: Maschinist, mit 18jähriger Erfahrung, der auch Plumbing, Gaseinrichtung und Eisen-Konstruktionsarbeit versteht, sucht dementsprechende Arbeit; hat gute Empfehlungen. Joseph Beßler, 2246 Grand Ave. dofr

Gesucht: Blank-Buchbinder und Papierschneider sucht bei geringem Lohn Stellung. Adr.: M. 437, Abendpost. dofr

Gesucht: Handwerker, 36 Jahre alt, sucht Beschäftigung irgendwelcher Art; kann Sicherheit stellen. Adr.: M. 126, Abendpost. dofr

Gesucht: Maler und Anstreicher (Unionmann) sucht Arbeit bei deutsch sprechendem Meister. 7220 Madison Straße, Forest Park, Ill. dofr

Gesucht: Butcher, lediger Mann, erster Klasse Fleischschneider und Storetender, sucht Stelle; gute Empfehlungen. 916 Wells Str. 'Phone North 5469. dofr

Gesucht: Zweite Hand an Brot und Cakes sucht stetigen Platz. Geo. Salamon, 1808 Fisk Str. 28fblwX

Gesucht: Zweite Hand an Brot, Rolls und Biscuits sucht Stelle, Stadt oder Land. L. M., 236 West 22. Straße. 28fblwX

Gesucht: Guter, erfahrener Stallmann, mit Empfehlungen, bewandert in Pferdekrankheiten, wünscht sofort Stellung, Stadt oder Land. Lorenz Schmitt, 819 W. North Ave. 28fblw

Gesucht: Guter Maschinenschlosser, versteht sein Geschäft, sucht Arbeit. A. Diener, 140 Ost Ohio Str. dofrsa

Gesucht: Erster Klasse Brot- und Cakes-Vormann sucht stetige Arbeit. 2220 Eastwood Ave. dofrsa

Gesucht: Junger verheiratheter Mann wünscht stetige Arbeit als zweite Hand an Brot oder Cakes. Maurer, 2956 Union Ave. dofrsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen im Bäckerladen zu helfen. 1044 Nord California Avenue.

Verlangt: Erfahrene Weberinnen und Mixers an Haar Switches; höchster Lohn. M. L. Gottlieb & Co., 24 Adams Str., 8. Floor.

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre, für leichte Manufakturarbeit, stetige Arbeit das ganze Jahr; $5.00 zum Anfang. Anzufragen: 53 Ost Illinois Str. dofrsonmodimi

Verlangt: Mädchen von 16 oder mehr Jahren, für leichte Arbeit in Zigarrenkistenfabrik. Moeller & Kolb, 900 W. 20. Straße. dofr

Verlangt: Tabak-Strippers. 3223 N. Halsted Str. Mueller. dofr

Verlangt: Operators, Mädchen, an Waschkleidern. Nordost-Ecke Huron und Franklin Str., 6. Floor. 1mz,1wX

Verlangt: Damen, um Wein in Privatfamilien zu verkaufen; Erfahrung nicht nothwendig; hoher Lohn; kurze Stunden. 205 Clarkson Court, nahe Lake Str.; 1 Block westlich von California Ave. — Agentin verdiente $37.75 in der ersten Woche. midofr

Nützliche Souvenirs

Jeder Kunde, der morgen unsern Laden besucht, erhält ein sehr brauchbares Souvenir frei!

KNOOP'S North Ave. cor. Vine St. Good Trading

Spezialitäten in Gummi-Waaren.
2 Quart Heim Fountain Syringe 69c
3 Quart Heim Fountain Syringe 79c
Gummi Handschuhe — alle Größen. Paar 39c
2 Qt. Wasser Flaschen, reines Gummi 79c

Unsere Samstag-Bargains sind immer extra groß.

Matten. Japanische Fußboden-Matten, eine Yard breit, in rothen und grünen Mustern, 20c werth, — am Samstag, die Yard 12c

Schuhe. Satin Calf-Schuhe für Knaben — mit schweren hervorstehenden Sohlen, Größen 9 bis 13½ — $1.25 werth, Samstag 79c

Kissen-Decken. 89c Tapestry Kissen-Decken — mit Quaste an den Ecken — in sehr hübschen Entwürfen, spez. Samstag 25c

Unterröcke. Rosa oder blau gestreifte Flannelette Unterröcke für Damen — ein 30c-Werth — zum Preise von 19c

Hauskleider. Blaue Percale-Hauskleider für Damen — in allen Größen, ein $1.35 Kleidungsstück — für 98c

Schleierstoff. Chiffon Schleierstoff für Damen, in voller Breite u. sämmtlichen besten Farben — regulärer Preis 25c, Samstag, Yard 15c

Taschentücher. 25c leinene Taschentücher für Damen und Männer — in voller Größe — jetzt für nur 10c

Mesh Bags. Mesh Bags für Kinder, aus Silber — hübsch montirt — die allerneuesten Sachen — für 49c

Foulards. Reinseidene Foulards, blauer Grund in großen und kleinen Punkten — Stoffe — gewöhnlich für 98c verkauft werden, Yd. nur 58c

Unterzeug. Feine reinwoll. Unterhemden und Hosen für Männer, Größen 32 bis 48, $1.25 Werth — spezielle, Samstag 72c

Unterzeug. Jersey gestickte Vests für Damen — regulär 35c-Sorte — Samstag, nur 19c

Kalikoes. 7c graue Kleider-Kalikoes, in Streifen, gebl. und kleinen Figuren-Mustern, perfekte Stoffe, Yard, nur 5c

Groceries.
Marshmallow Sandwiches und Fig Newtons, 2 Pfund für 15c
Uneeda Biscuit, 3 Packete für 10c
Große Navel Orangen, per Dutzend 24c
Handgepflückte Navybohnen, 5 Pfund für 19c
Frischer neuer gerollter Hafer, 4 Pfund für 10c
Fancy getrocknete Pfirsiche, 2 Pfund für 25c
Bartlett Birnen, große Büchse 10c
20c Gr. f'ch norweg. Sardinen, extra große Büchsen 12½c
Cardinal Brand feinste norweg. fette Häringe, große Büchse 12c
Frei: 1 Stück Palm Olive Seife mit 6 Stücken Galvanic Seife, für 25c
Amber oder Cream Laundry Seife, 5 Stücke für 19c
Argo Stärke, drei 5c-Packete für 10c

Spezielle Hausausstattungs-Werthe für Samstag.
85c Brotraisers, blau und weiß emaillirt, Blechdeckel, nur 49c
49c Einmachkessel, blau u. weiß emaillirt, 8 Qt. Größe, nur 29c
Grau emaillirte Waschbecken, große Sorte — werth 19c 10c
19c ganz weiße emaillirte Seifenbehälter 10c
„Rolling Pins", aus Hartholz, loser Griff — nur 10c
Nr. 8 Waschkessel m. Kupferrand u. Boden, wth. 1.25, nur 75c
Reguläre 8c weiße Porzellantassen und Untertassen, Samstag 5c
Beste Sorte polirte Bügeleisen, Pfd. 4c

Die Elektronen.

Von Fritz Kerns (Berlin).

Einstmals, in den Zeiten, als es noch keine Naturerkenntniß, sondern nur eine Naturbetrachtung gab, stand der Mensch im Mittelpunkt der Schöpfung. Für ihn waren Himmel und Erde gemacht, und vorhanden schien nur das, was seine Sinne erfaßten. Mit dem Wachsen unserer Kenntnisse und der Vertiefung unserer Erkenntnisse sind wir bescheidener geworden. Wir wissen, daß der Mensch nicht Mittelpunkt der Natur ist, sondern mitten in der Natur steht. Er nimmt theil an der Großartigkeit ihrer Gesetze, aber er ist auch an die Begrenztheit alles Seienden gebunden. Der Mensch hat einsehen gelernt, daß er von dem ihm angewiesenen Standplatz inmitten der Natur durchaus nicht deren ganzes Herrschgebiet überschauen kann, daß es über ihm und unter ihm Dinge gibt, die seinen Sinnen nicht erreichbar sind. Doch da die Natur in die Art des Menschen das immer strebende Sich-Bemühen hineingelegt hat, so ist es ihm gelungen, über die Grenzen seiner Sinnesorgane hinauszubringen. Er hat durch das Fernrohr die Höhen des unendlich Großen über sich erschlossen, und er ist mit dem Mikroskop weit in die abgründigen Tiefen des unfaßbar Kleinen hinabgedrungen. Freilich, Fernrohr und Mikroskop versagen auch recht bald, sie finden das Ende ihrer Wirkungsmöglichkeit an Grenzen, die noch unendlich weit von den Grenzen des Unendlichen entfernt sind. Doch noch ein gutes Stück weiter hilft da der Geist, die Spekulation. Die aufs sorgfältigste begründete wissenschaftliche Theorie getraut sich, in Gebiete vorzudringen, die selbst den aufs schärfste bewaffneten Sinnen ewig unzugänglich bleiben werden.

Es ist leicht verständlich, daß die Konstruktion der Sonnen- und Weltensysteme die Wißbegier des Menschen zuerst beschäftigt hat. Vor verhältnißmäßig kurzer Zeit erst hat man erkannt, daß in der Welt des Kleinen und Kleinsten noch weit größere Wunder zu entdecken sind. Und heute leben wir in einer Periode, in der fast jeder Tag neue Erkenntnisse aus den Gebieten an den untersten Grenzen des Seins bringt. Der Aufbau der Materie, die Erforschung der letzten kleinsten Einheit im Haushalt der Natur ist es, womit man theoretisch und praktisch auf eifrigste beschäftigt ist. Man ahnt heute das Vorhandensein einer Urmaterie, man ist eigentlich schon überzeugt davon — ohne jedoch vorläufig einen schlüssigen Beweis dafür in Händen zu haben —, daß ein und derselbe Baustein es ist, aus dem alle Körper zusammengesetzt sind, daß das ganze bunte Wirrsal der Vorhandenen aus dem gleichen Grundstoff aufgebaut ist. Wie man aus denselben Ziegelsteinen ein Schloß und eine Hütte errichten kann, so glaubt man aus der Einheit der Urmaterie in immer neuer Zusammensetzung alles entstanden, was uns umgibt. Ein großes Stück weiter auf diesem schwierigen und kühnen Weg hat uns die Theorie von den Elektronen geführt.

Wenn man einen Körper, der kein Element ist, immer weiter zerlegt, so kommt man schließlich an eine Grenze, jenseits deren die Einzeltheile des Körpers nicht mehr dieselben Eigenschaften aufweisen wie der ganze Körper. Die kleinsten Theilchen, die man bei dieser Zerlegung gewonnen hat, nennt man Moleküle. Sie sind bereits von so geringer Ausdehnung, daß wir nicht hoffen können, sie jemals selbst durch das beste Mikroskop mit unseren Augen zu erblicken. Beträgt doch, sehr komplizirten und geistreichen Rechnungen zufolge, der Durchmesser eines Moleküls der Luft, wenn man es als kugelförmig auffassen will, kaum drei Zehnmillionstel eines Millimeters. Doch ein Molekül ist durchaus noch kein einheitlicher Körper. Das Molekül der Schwefelsäure zum Beispiel muß, da es dieselben Eigenschaften hat wie die Schwefelsäure selbst, in seinem unfaßbar winzigen Raum alle die Theile miteinander vereinigt enthalten, die zusammen erst Schwefelsäure ergeben. In ihm muß ein Theil Schwefel mit zwei Theilen Wasserstoff und vier Theilen Sauerstoff verbunden sein. Wenn man auf chemischen Wege das Molekül zerspaltet, so erhält man Atome. Ihre unendliche Kleinheit galt bis vor nicht langer Zeit als das letzte, eine weitere Theilbarkeit schien ausgeschlossen, man hielt sie für das Feinste der Materie, aus dem die Welt geschaffen wurde.

Und heute wissen wir, daß auch das Atom ein komplizirter, zusammengesetzter Körper ist. Die Elektrizitätstheorie hat uns gezwungen, Einzeltheile eines Atoms anzuerkennen.

Wenn wir durch eine luftverdünnte Glasröhre einen elektrischen Strom schicken, so sendet die Elektrode, die mit dem negativen Pol der Stromquelle verbunden ist, die Kathode, geradlinige Strahlen aus, die sogenannten Kathodenstrahlen. Was ist nun ein solcher Kathodenstrahl? Gewiß kein gewöhnlicher Strom, denn dieser geht ja, wie wir wissen, immer auf dem kürzesten Wege vom positiven zum negativen Pol, während der Kathodenstrahl in der evakuierten Röhre stets genau geradeaus läuft, auch wenn der andere Pol, die Anode, irgendwo an der Seite der Röhre angebracht ist. Dieser seltsame Strahl ist auch kein Licht, denn er läßt sich durch ein magnetisches Feld ablenken, und er ist auch keine Schwingung des Aethers, denn wenn der Kathodenstrahl einen festen Körper auf seiner Bahn trifft, so kann er durch diesen nicht hindurch. Außerhalb der Glaswand der evakuirten Röhre ist eine Kathodenstrahlung nicht mehr vorhanden. Es bleibt also nur übrig, anzunehmen, daß von der Kathode allerfeinste körperliche Theilchen ausgesandt werden, und zwar sind diese Theilchen negativ elektrisch geladen, wie sich durch Experiment äußerst leicht feststellen läßt.

Man hat diese kleinen Partikelchen Elektronen genannt. Sie fliegen mit einer ungeheuren Geschwindigkeit, etwa 100,000 Kilometer in der Sekunde, von der Kathode fort, und wo sie in fürchterlichem Anprall die Glaswand treffen, erzeugen sie höchst seltsame Aetherschwingungen. Das sind die Röntgenstrahlen.

Um die negativ geladenen Elektronen innerhalb des Atoms, dessen Theile sie sein müssen, für gewöhnlich zu binden, muß irgendwie im Atome eine positive Ladung vorhanden sein. Und in der That zeigt sich, daß von der Kathode, wenn man ihre Scheibe mit feinen Kanälen durchbohrt, nach rückwärts positiv geladene Partikelchen ausgesandt werden in den sogenannten Kanalstrahlen. Die Geschwindigkeit dieser Kanalstrahlen ist jedoch eine viel geringere als die der Kathodenstrahlen, sodaß vermuthet werden muß, daß die positiv geladenen materiellen Theilchen viel größer sind als die Elektronen.

Man darf also annehmen, daß sich in jedem Atom ein positiver Kern befindet, um den die negativen Elektronen gelagert sind. Es ist klar, daß die Masse eines Elektrons, dieses Theils des schon unfaßbar kleinen Atoms, äußerst gering sein muß. Man nimmt an, daß sie 1/2000 eines Wasserstoffatoms, des kleinsten aller bekannten Atome, beträgt. Wie winzig solch ein Wasserstoffatom ist, kann man am besten aus der folgenden vergleichenden Berechnung erkennen. Denkt man sich auf der einen Seite einer Wage einen Kubikzentimeter Wasser, also soviel wie etwa in einen halben Fingerhut hineingeht, so muß man nach Angabe von Professor Lecher auf die andere Seite dieser Wage eine Quadrillion oder 1,000,000,000,000 Wasserstoffatome legen, damit Gleichgewicht besteht. Von diesem verschwindenden Bruchtheilchen der Materie also ist das Elektron der zweitausendste Theil. Sein Durchmesser beträgt nach den Feststellungen von W. Wien drei Billionstel eines Millimeters An diese Körperlein ist ständig Elektrizität gebunden, sie sind die Träger dieser machtvollen Naturerscheinung und wahrscheinlich auch der Wärme.

Gleich wie im Weltenraum die Sterne in geschwungenen Bahnen um die Sonnen kreisen, sausen innerhalb eines Atoms die Elektronen in Kreisbahnen um den positiven Kern. Der Raum innerhalb eines Atoms bietet ihrer Kleinheit noch genügend Platz zu komplizirten Bewegungen. Und so sehen wir vom Allerkleinsten zum Allergrößten eine ungeheure Einheit des Weltalls. Sonnensystem und Atom, die am oberen und am unteren Ende der Schöpfung stehen, sie sind ein Gleiches, dieselben ewigen Gesetze lassen Weltenkörper und Elektronen die gleichen Kreise ziehen — bis dereinst das Universum, dem jedes von ihnen angehört, in Trümmer fällt, das Sonnensystem so gut wie das Atom.

Wie dem Menschen, so ist der Erde und dem ganzen Sonnensystem ein Ziel gesetzt. Die abstoßenden Kräfte, die die einzelnen kreisenden Sterne davor bewahren, der Anziehungskraft der Sonne zu folgen und in das Zentralgestirn hineinzufliegen, erlahmen im Laufe der Jahrmillionen. Und einmal kommt es dazu, daß die Gravitation zur Sonne überwiegt und die Sterne in diese hineinstürzen. Unser Weltsystem ist vernichtet, eine neue Sekunde der Ewigkeit ist verronnen. Und ebenso erleidet das Atom seinen Tod. Die Anziehungskräfte zwischen Atomkern und Elektronen werden geringer, es tritt der Augenblick ein, in dem die wirbelnden Körperlein nicht mehr innerhalb des Atoms festgehalten werden können. Die Elektronen stieben hinaus in den Raum, das Universum des Atoms zerfällt. Solche alt gewordenen Atome im Zustand des Zerfalls hat das Radium. Der größte Theil der von diesem Element ausgehenden Strahlung besteht aus heimathlos gewordenen Elektronen, die nun irrend durch den Raum ziehen. Es erklärt sich daraus zwanglos die eigenartige Erscheinung, daß die Radiumstrahlen die Luftbahn, die sie erfüllen, für Elektrizität leitend machen. Und bei all den seltsamen Wirkungen, die das Radium hat, wird die Thatsache nicht sonderlich mehr verblüffen, daß es mit seiner Hilfe möglich geworden, zwar nicht ein Elektron selbst, aber doch die Wirkung eines einzelnen dieser unbegreiflich kleinen Körper für das menschliche Auge sichtbar zu machen. Es ist dies in einem Experiment des ausgezeichneten englischen Physikers Sir William Crookes geschehen. Crookes that eine außerordentlich geringfügige Radiummenge auf eine Nadel und näherte diese einer mit Zinksulfid überzogenen Scheibe. Das Zinksulfid pflegt wie viele andere Substanzen unter dem Bombardement der Radiumstrahlung aufzuleuchten. Bei völliger Dunkelheit sah Crookes nun die Scheibe an der Stelle, über der sich die Nadel befand, erstrahlen. Doch es war kein ruhiges Glühen. Das Licht zeigte Blitze und Zuckungen, es glich einem Sternschnuppenfall. Bei der äußerst geringen Menge des anwesenden Radiums war die Zahl der ausgeschleuderten Elektronen eben so gering, daß sie nicht in ununterbrochenem Zug auf einander folgten, die wenigen Atome zerfielen in Pausen nacheinander. Jeder Blitz auf dem Schirm war die Wirkung eines einzelnen Elektrons.

Welche Wunder uns die Lehre von den Elektronen und die erst im Anfang sich befindende Radiumforschung noch enthüllen werden, ist gar nicht abzusehen. Mit Stolz aber kann die Naturwissenschaft behaupten, daß es ihr hier gelungen ist, fast bis an die letzten Grenzen alles Seienden vorzudringen.

Die Sprachenfrage in Belgien.

Brüssel, Anfang Februar.

Der Sprachen- und Rassenkampf in Belgien war in den letzten Jahren, wenn auch nicht ganz verstummt, so doch mit größerer Mäßigung auf beiden Seiten geführt worden. Die Flämen hatten nach langem Ringen den größten Theil ihrer Forderungen erfüllt gesehen, die sie als gleichberechtigter, und an Zahl sogar noch überlegener Bestandtheil des belgischen Volkes erhoben, und es schien eine Zeit lang, als ob sich zwischen den Wallonen und Flämen, im Hinblick auf das höhere allgemeine Interesse ein erträgliches Verhältniß herausbilden sollte. Die früher scharf betonten Gegensätze milderten sich, und einzelne Politiker der beiden Parteien, so der liberale wallonische Abgeordnete Masson gelegentlich einer liberalen Tagung in Mecheln, fanden versöhnliche Worte, die in den beiden Lagern freundlich erwidert wurden. Im letzten Sommer wurde dann ohne besondere Schwierigkeit das Gesetz über die Stellung der niederländischen Sprache in den höheren Schulen verabschiedet und nun blieb für die Flämen nur die letzte und den logischen Abschluß ihres Ringens um die Gleichberechtigung auf dem Gebiete des Bildungswesen bildende Forderung übrig: die Errichtung einer niederländischen Hochschule. Sie sind mit dieser Forderung vor einiger Zeit hervorgetreten, und die Angelegenheit wurde dann der Prüfung eines besonderen Ausschusses überwiesen. Unter diesen Umständen war es vielleicht nicht gerade geschickt, daß einige flämische Heißsporne die Sache bei der Erörterung der Antwortadresse, die die Kammer auf die Thronrede an den König richtete, vorbrachten, da es ziemlich sicher war, daß diese unzeitige Aufrollung von den Gegnern entsprechend ausgebeutet werden würde. Das ist denn jetzt auch geschehen und es sieht so aus, als ob der Sprachenkampf auf's neue mit der früheren Erbitterung geführt werden sollte. Die Flämen entfalten jetzt eine eifrige Werbethätigkeit für die Errichtung einer niederländischen Hochschule. Im Verlauf weniger Monate haben sie 26,000 Unterschriften gesammelt. Sie wollen die Hochschule in Gent errichten, und zwar in der Weise, daß die dort bestehende französische Staatsuniversität in mehreren Abschnitten allmählich umgewandelt wird. Das hat nun auf der wallonischen Seite einen Sturm der Entrüstung hervorgerufen, man will in dem Ansinnen eine Entrechtung der französischen Sprache, und eine Hinwegsetzung über das Historischgewordene sehen, und behauptet außerdem, daß die Universität, die unter dem französischen System sich gut entwickelt habe und heute frisch gedeihe, zurückgehen oder überhaupt nicht lebensfähig sei, wenn man ihr das flämische System aufzwinge. Wenn schon die Flämen durchaus eine eigene Universität haben müßten und wollten, so sollten sie diese in Antwerpen, das heute mehr und mehr der Mittelpunkt der flämischen Bewegung geworden sei, aufthun. Davon wollen nun ihrerseits die Flämen wieder nichts wissen, indem sie geltend machen, da die eine der beiden bestehenden Staatsuniversitäten (Lüttich) wallonisch sei, müsse die andere aus Billigkeitsgründen und zur Herstellung des Gleichgewichts flämisch sein, auch bestehe kein Grund zur Errichtung einer weiteren fünften Universität — neben den beiden staatlichen von Gent und Lüttich und den freien in Brüssel (liberal) und Löwen (klerikal).

Die Flämen stützen ihre Forderungen darauf, daß sie den Wallonen um über eine Million überlegen seien (4,2:3,1) und daß sie deshalb ein Anrecht darauf haben, daß die Geisteskultur dem Volke in seiner Muttersprache vermittelt werde. Nur eine niederländische Hochschule könne die durch die Schuld der Verhältnisse und der verschiedenen Regierungen, der liberalen ebensowohl wie der klerikalen,. in der kulturellen Entwicklung zurückgebliebene flämische Bevölkerung in geistiger Beziehung heben, und sie an den Errungenschaften der modernen Bildung, der Wissenschaften und der Technik theilnehmen lassen. Da sie, obwohl das Französische sechzig Jahre lang Verwaltungssprache war, zu der französischen Sprache, abgesehen von einem Theil der wohlhabenden Bürgerschaft — in kein engeres Verhältniß getreten sind, und ihre Muttersprache unverändert beibehalten haben, so ist die von den gebildeten Kreisen der Flämen ausgehende Forderung nur mehr die Krönung des Werkes der Befreiung von der früheren Unterdrückung.

Im Grunde genommen ist die flämische Bewegung nur das Streben nach einer Lösung für den unnatürlichen Zustand, daß die gebildeten Klassen der flandrischen Provinzen sich nur des Französischen als ihrer einzigen Muttersprache bedienten und die Sprache des Volkes entweder gar nicht kannten, oder nur einige dialektische Ableger, die sie verachteten, während andererseits die unteren Schichten des Volkes das Französische nicht lernten. Zwei Lösungen gab es hierfür: entweder das Französische drang von oben aus in das Volk und verbreitete sich dort, bis es zur Landessprache wurde, oder die einheimische Sprache, die Volkssprache, wurde auch wieder die der gebildeten Klassen. Das Volk hat sich für diese letztere, der natürlichen Entwicklung angepaßte Lösung entschieden. — Die Wallonen wollen jedoch in diesem Prozeß nur den Ausdruck des Hasses gegen die französische Sprache sehen, auf deren vollständige Unterdrückung in den nördlichen Provinzen die Flämen nach ihrer Ansicht abzielen. Auch die straffere Durchführung der Bestimmung, daß die Beamten der beiden Landessprachen mächtig sein müssen, erregt ihre Unzufriedenheit, da auf ihrer Seite eine tiefgehende Abneigung gegen die Erlernung der niederländischen Sprache vorhanden ist, die von den französisch gesinnten Demagogen und namentlich den Blättern noch geschürt wird; indes sind in den letzten Monaten Stimmen laut geworden, die wieder die Durchführung der getrennten Verwaltung verlangten. In Lüttich hat am letzten Sonntag eine antiflämische Protestkundgebung stattgefunden, an der Abordnungen aus den wallonischen Provinzen und aus Brüssel theilnahmen, und bei der sich der Vizepräsident des Senats, Staatsminister Dupont, zum Sprachrohr des wallonischen Einspruchs gegen die angebliche Vergewaltigung durch die Flämen machte; in Brüssel ist es bei einer klerikalen Parteiversammlung zu lebhaften Auseinandersetzungen zwischen den Flämen und den Wallonen gekommen, was den Parteiführern sehr unerwünscht ist. — Mit der Durchführung der getrennten Verwaltung freilich dürfte es den Wallonen selbst nicht sehr ernst sein, da sie dabei nur an politischem Einfluß einbüßen würden. Auch ist zu hoffen, daß die Gesammtheit des belgischen Volkes so viel gesunden staatsbürgerlichen Sinn an den Tag legen wird, um eine Maßregel zu verhüten, die für den Zusammenhalt des Staates höchst bedenklich wäre, da sie die vorhandene Spaltung in unheilvoller Weise vergrößern würde.

Das Ehrgefühl des Pferdes.

Von Freiherr Hans von Barnekow.

Der Klassenstolz, der Trieb ganzer Gemeinschaften und einzelner Individuen, sich von anderen Schichten und Menschen abzuheben, der heute allen demokratischen Tendenzen zum Trotz in hoher Blüthe steht, hat sich unter allen Hausthieren am stärksten dem treuesten und nützlichsten Begleiter des Menschen, dem Pferde, mitgetheilt.

Daß ein Vollblüter auf einem Concours hippique Kopf und Schweif stolzer trägt als ein Droschkengaul, ist eben so alt wie die Thatsache, daß ein hochgezogenes Reitpferd auf dem Promenadenritt selbstbewußter um sich blickt als ein Gaul im Geschäftswagen, der nach zehnstündigen Besuchen bei Kunden todmüde seinem Stalle zutrottet, bedarf also nicht besonderer Betonung. Das ist das Standesgefühl im allgemeinen, das durch die Art der Beschäftigung noch stärker ausgeprägt wird, das die dänische Dogge — als Nichtthuer — dreister auftreten läßt als den Hund im Hökerkarren, und das bewirkt, daß der verhätschelte Damenpinscher sich unendlich vornehmer dünkt als unser nützlicher und braver Waldmann, der Dachshund.

Aber mit dem bekannten Unterscheidungsgefühl unter ganzen Thiergattungen ist es beim Pferde nicht gethan; auch unter gleichgezogenen Pferden bringen jeweilige Bethätigung, bringen bestimmte Situationen ein Empfinden der Ueberlegenheit oder eine Resignation mit sich. Man kann hier von der Psyche des Pferdes sprechen. Diese kommt auf Truppen-Revuen, Reitwegen in Parken und Anlagen, im Tattersall, im Zirkus, an der herrschaftlichen Equipage und selbst unter gewöhnlichen Arbeitspferden zur Geltung, ganz besonders aber auf der Rennbahn. Man vergleiche das Bild des zur Besichtigung reitenden „Kommandirenden" mit dem seiner Adjutanten, Stabs- und anderer Ordonnanzen. Der die Exzellenz tragende Gaul kennt seine Würde und hält sich ihr entsprechend, er äugt eifersüchtig zur Seite, damit es sich etwa keiner beikommen lasse, ihn zu passiren. Er kennt die militärischen Gepflogenheiten. — Wer an einem der sich jetzt schüchtern hervorwagenden schönen Morgen am Anfang der Charlottenburger Chaussee vor dem Brandenburger Thor, am Großen Stern oder vor dem breiten Reitweg am Knie in Charlottenburg sich einfindet, der kann Studien machen. Da warten Kavalleristen und Stallknechte auf ihre Herren und Gebieter, die die Ausbildung ihrer Pferde vornehmen oder sich den Genuß eines frischen Morgenrittes nicht entgehen lassen wollen. Man beachte die verschiedenen Vierfüßler. Enttäuscht, mißmuthig läutet der braune Wallach mit Kopf und Ohren, wenn der Bursche und nicht der Herr Leutnant ihn besteigt. Instinktiv trabt und galoppirt die Schimmelstute stattlicher und geräumiger unter dem Herrn Rittmeister als unter Friedrich. Das feine Empfinden des Pferdes geht noch weiter, und ich behaupte, daß ein hochgezogenes Damenpferd die körperlichen Vorzüge und Nachtheile seiner Reiterin wohl zu distinguiren weiß und danach seine Haltung einrichtet. — Das Pferd aus dem Tattersall oder der Pension, dessen Eigenschaft als gemiethetes Vergnügungsobjekt heute nur wenige alte Kenner feststellen können, denn seine Klasse, Frisur und Adjustierung geben den Insassen des vornehmsten Privatstalles nichts oder nur wenig nach, weiß gleichfalls sehr genau unter seinen Reitern zu unterscheiden und sich danach zu benehmen. Unlustig und gedrückt — letzteres wohl auch mal körperlich — geht es unter dem Gelegenheitsmiether, dem vormaligen Sonntagsreiter, eine Klasse, die im Aussterben begriffen ist, in den achtziger Jahren aber noch unsere öffentlichen Reitpromenaden unsicher machte. Wird ihm sein unbeholfener Reiter zu lästig, läßt er zu sehr seine mangelnde Klasse merken, geht es auch gelegentlich mit ihm durch, um ihm seine Ueberlegenheit bzw. Verachtung klarzumachen. Unter einem guten Reiter aber, den nur äußere Umstände zum Miethpferd seine Zuflucht nehmen lassen, nimmt es sich zusammen und spielt mit Erfolg das Reitpferd im Privatbesitz.

Aber auf der Rennbahn! Auf der Flachen und zwischen den Flaggen! Man sehe sich den Vollblüter an, den Crack, der nach erfochtenem Siege im Derby, begleitet von Besitzer, Trainer und andern Bewunderern, seinen Reiter nach der Wage zurückträgt. Er kennt genau die Größe seines Erfolges. — Man beobachte den Sieger in der „Armee", dem großen Armee-Jagdrennen, er fühlt wie sein Reiter den Triumph der eigenen Uniform und Waffe, er nimmt wie sein Herr die Gratulationen der Kameraden und zahlreichen Freunde mit Genugthuung entgegen und empfindet hohen Stolz, wenn dieser sich zur kaiserlichen Tribüne begibt, um aus der Hand des Allerhöchsten Kriegsherrn die von jedem deutschen Offizier so heiß ersehnte Trophäe, den ersten Preis der „Armee" in Empfang zu nehmen.

Wie würdig galoppirte der alte Fuchshengst Alexander unter dem unvergeßlichen Kaiser Wilhelm I. die Fronten der Garde entlang, wenn auf das „Morgen, Grenadiere!" das begeisterte „Morgen, Majestät" ertönte.

Noch ein anderes. Die Abstammung, die Art der Aufzucht und Lebensweise spielen bei dem Gebahren des Pferdes anderen Rassen gegenüber eine große Rolle. Da tritt das Selbst- und Ueberlegenheitsgefühl des freigezogenen Pferdes in die Erscheinung. Nur selten jedoch kommen heute in Deutschland gänzlich abweichende, gar nicht verwandte Pferdeklassen in unmittelbare Berührung. Wo es aber geschieht, kann es folgende Wirkung haben:

Als im Jahre 1898 die Amerikaner ihren „Reinigungszug" gegen die Spanier auf Kuba unternahmen, hatten sie viel Mühe und Schwierigkeiten, sich die eingeborene Bevölkerung anzufreunden. Um dies zu erleichtern, wurden nach beendetem Feldzuge berittene Detachements gebildet, die die Insel nach allen Richtungen hin durchkreuzten, die Kubaner mit dem Wesen und den Absichten der Yankees vertraut und bekanntmachen und überall die Sterne und Streifen hissen sollten.

In einem vom Major Lagon, einem braven Offizier, der später in den Philippinen vor dem Feinde fiel, geführten Detachement, das die Insel Kuba von Cienfuegos an der Süd- nach Pagua la Grande an der Nordküste durchstreifen sollte, befand sich ein mächtiger, bösartiger und bissiger brauner Wallach, den das fünfte reguläre Kavallerie-Regiment gestellt hatte, der Schrecken aller andern Pferde, die im Stalle einen großen Kreis um ihn bildeten, da keines ihm nahezukommen sich getraute. Ein kleiner, unansehnlicher Kubaschimmel, einem der wegweisenden kubanischen Offizier-Dolmetscher gehörig, erhielt in einem Marschquartier seinen Platz neben dem bissigen Amerikaner, der sofort über den ungewohnten, minderwerthigen Nachbar herfiel. Die Machtfrage indessen war schnell entschieden, aber in einer für die „Troopers" höchst wunderlichen und enttäuschten Weise. Mit Gebiß und Huf bearbeitete der kleine Graue den Amerikaner derartig, daß dieser bald respektvoll sich drückte. Die am meisten Erstaunten aber waren die bis jetzt von dem Wallach terrorisirten amerikanischen Vierfüßler. Der freigezogene und unabhängig aufgewachsene Kuba-Pony war also im Rassen- und Klassengefühl und sogleich im „Fighting spirit" dem anmaßenden Kulturpferde aus dem großen Freiheitsstalle überlegen.

Den ungemein feinen Instinkt des Pferdes darf man getrost „Ehrgefühl" nennen. Das Ehrgefühl hat das Pferd zum schönsten, angenehmsten, nützlichsten und treuesten lebenden Freunde und Werkzeuge des Menschen gemacht.

Lest die „Sonntagpost"

Ein herrliches Stärkungsmittel —für— Magen und Leber.

Wenn Ihr an Kopfweh leidet, abgespannt und müde fühlt, keinen Appetit, keine Energie habt, so ist Euer Magen und Leber außer Ordnung. Unverdaulichkeit vergiftet Euer Blut.

Dr. August Koenig's Hamburger Tropfen

werden Euch kuriren — Euren Kopf klar machen, Euren Appetit erneuern und Magen und Leber zu neuer Thätigkeit anspornen. — Der große Blutreiniger und Verdauungs-Stärker. 50c die Flasche.
Warnung—Seht nach der Unterschrift auf dem Umschlag. Verweigert ein Substitut. In allen Apotheken oder direkt von
St. Jacobs Oil, Ltd., Baltimore, Md.

Heilt Euren Bruch

mit unserem unübertroffenen Spezial-Bruchband, welches ohne Schmerzen von Kindern, Frauen und Männern Tag und Nacht getragen werden kann.

Dr. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Nur drei Dollars per Monat.

Bruchbänder.
Einfach und doppelt.
Kostenfrei angepaßt.

Kommt zu uns zuerst. Ihr erspart Euch Geld, Mühe und Unbequemlichkeiten. Unsere Bruchbänder sind die besten.
Behlkes Deutsche Apotheke,
441 E. State Straße, Ecke Peck Court.

Bekanntester Optiker der Nordseite.
E. Strassburger,
2630 Lincoln Ave.
Auch Sonntags 9—12.

DR. L. K. LEIGH,
39 State Str., Zimmer 200.
Nur Männer-Krankheiten
Zuverlässige Behandlung.—Ich garantire eine Heilung. — $1.00 per Besuch.
Stunden, 10 bis 4 täglich; Montag, Mittwoch u. Samstag bis 8 Abds. Sonntag, 10 bis 1.

Erkrankte Männer.

Wir behandeln alle Männerkrankheiten.

State Medical Dispensary
Stunden von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags, und von 6 bis 8 Uhr Abends. Sonntags und an allen Feiertagen nur von 10 bis 12 Uhr Mittags.
150 Süd Clark Straße, Chicago, Jll.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

244,462
Telephones sind heute in Chicago
Chicago Telephone Co. — Main 294
Telephonirt um ein Telephon.

Ein Wort an die alten Kunden des alten Schuhmachers Ruppert

Rupperts alter, zuverlässiger Schuhladen, an der Clark und Harrison Straße belegen, ist mit unserem jetzigen Laden in Nr. 127 und 129 Van Buren Straße, verschmolzen worden.

Dieselbe Facons — dieselben Preise

Ruppert's Arbeiters Freak

$2.50

Abends offen.

Wir sind die Erfinder dieses berühmten Leistens. Paßt in der Ferse und Spanne tadellos und bietet den Zehen Bewegungsraum. Kein anderer Schuh gewährt so viel Bequemlichkeit, Eleganz und Dauerhaftigkeit. Dieser Schuh ist beliebter in dieser Saison als je, denn das Publikum ist der neumodischen Facons überdrüssig.

RUPPERT der Schuhmacher,
129 Van Buren Str.
zwischen Clark u. La Salle Str., gegenüber dem LaSalle Str.-Bahnhof

Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO.
110 La Salle Strasse

Kapital und Ueberschuß $1,500,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.
John Terborgh, Hilfs-Kassirer.

Kontos mit Korporationen, Firmen und Privatpersonen sind erwünscht.

3% Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.

mitrfon*

Wollen Sie reich und selbstständig werden?

Das Geheimniß liegt in dem Wörtchen sparen, ohne dasselbe, ganz gleich, wie groß eines Mannes Einkommen, ist Reichthum und Selbstständigkeit unmöglich. Beginnt jetzt, Euer Geld zu sparen. Wir bezahlen 3% Zinsen auf Spar-Anlagen. — Zinsen halbjährlich gutgeschrieben.

North Ave. State Bank
Ecke North Ave. und Larrabee Str.
Offen Samstag Abend von 6—9 Uhr.

mitrfon*

Schiffskarten!
von und nach Europa.
Geldsendungen
Vollmachten notariell ausgestellt.
Erbschaften eingezogen.
K. W. Kempf,
84 La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

17feb,frsondi*

Schiffs-Karten
Auf den Dampfern der
URANIUM STEAMSHIP CO., LTD.
Extra billig nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderberg, Wien, Budapest, Temesvar u. allen Plätzen in Europa. Von New York nach Rotterdam $45.00 in 1. Kajüte, $37.50 in 2. Kajüte auf doppelschraubigen Schnelldampfern
Abfahrt von Chicago am 28. Februar und am 14. und 28. März.
Keinerlei Ueberzahlung, Unannehmlichkeiten mit Gepäck, unnützes Warten im Hafen, oder unnütze Auslagen. Wenden Sie sich an
J. V. ZINNER & CO.
Westliche General-Agenten.
70 Dearborn Str., Ecke Randolph Str.
Offen 8 Morg. bis 6 Abends. Sonntag 9—12.

4ol,sonmowitr*

OSCAR F. MAYER & BRO.
Wholesale und Retail
Wurst- und Fleisch-Geschäft,
Sedgwick und Beethoven.
Alle Orders prompt ausgeführt. Tel. Dearb. 343

30ol,mitrmo*

Leset die „Sonntagpost“

Fleisch oder Nicht-Fleisch?

Unter dieser Spitzmarke lesen wir in der Frankfurter Zeitung: Mitten im Gespräch über Fleischpreise taucht allabendlich beim Frankfurter „Gänseleber-Rehrückensouper“ das in der Gesellschaftssaison aktuelle Thema auf: so viel Fleisch zu essen sei ungesund, führe zur Gicht, Verkalkung und zu anderen artigen Zugaben eines Menschenlebens, das in dankbarer Anerkennung der vielen schönen Gottesgaben, die dem besser situirten Menschen das Mahl zu einer harmonischen Feierlichkeit machen sollen, nur ungern die edleren Freuden der Speisekunst preisgeben möchte. Ach, es hat auch der gut reden von der allein seligmachenden Gemüsekost, der eben ein Hammelkotelette a la Nelson tranchirt oder sich das schönste Stück braunfetter Niere vom garnirten Kalbsrücken zu Gemüthe führt!

Was für Gründe hört man da zwischen Rehrücken und Gänseleber? Der Anthropologe sagt: Der Mensch war eher Jäger als Bauer, also ursprünglich eine viel viel längere Zeit als die historische reiner Fleischesser. Diese letzteren hätten also „den Naturinstinkt“ für sich und auch die Berufung auf das alte Herkommen. Der Nationalökonom sagt: Je reicher ein Volk wird, je mehr Kulturgüter es erzeugt, desto größer der Fleischkonsum. Also ist das fleischessende Volk dem maccaroni- und kartoffelessenden in kultureller Hinsicht überlegen. Der General sagt: Der Soldat muß frisches Fleisch kriegen, wenn er blutdürstig gemacht werden soll; mit Kartoffel und aufgewärmtem Kohl macht man ihn satt; aber er entwickelt keinen Schneid. Der Arzt sagt: Es ist noch nicht bewiesen, daß die Engländer die häufigere Gicht vom vielen Fleischessen haben. Auch arme Näherinnen haben oft schwere Gicht, und die Metzger werden stark, aber nicht krank. Der kleine Bauer und Taglöhner aber sitzt nicht mit am Tisch und kann deshalb den Mund nicht aufthun. Aber wenn er es könnte, würde er sagen: Das Fleisch ist für uns zu theuer, nur Sonntags gibt es manchmal ein Stück Rindfleisch, sonst aber „alsfort Kartoffel, Brot und Speck.“

Ernsthaft gesprochen ist das Fleisch ein gar nicht zu entbehrendes oder zu ersetzendes Nährmittel für das gesunde Volk in unserem Klima. Es gelingt ja schließlich, die fleischfressenden Hunde an reine Reisnahrung zu gewöhnen, auch konnte man Kaninchen zu einer reinen Fleischnahrung zwingen, um Stoffwechselversuche an ihnen zu machen. So gelingt es auch, ganz ohne Fleisch zu leben, wochenlang ohne größere Unbequemlichkeit, jahrelang fast nur bei Fanatikern, die im Vegetarismus eine mystisch-religiöse Befriedigung finden. Nur der Fernstehende meint, es gäbe nur eine Art „Vegetarier“. Welch ein Irrthum! Die höchste Stufe ißt nur Früchte des Baumes, roh, vielleicht auch rohen Reis. „Kochen ist Unnatur“. Sie sieht mit radikaler Strenge auf die Kompromißlinge, die den Gemüsen Eier, Milch und Butter zugesellen, und hat überhaupt keinen Blick übrig für die armen Gäste der Ceres, die der Billigkeit wegen gegen Monatsende sich den Magen mit Linsenkotelettes und Pflaumenreis auffüllen. Diese essen ohne System für ihren Magen, jene nähren sich mit Logik nach einer „Idee“. Aber die Wettläufer und Wettgänger! Unter den Siegern oder Besten sind immer ein paar Gemüseesser oder gar Rohköstler. Merkwürdigerweise hört man nie von Rennreitern, die auf Rohkost schwören oder anderen feineren Sportleistungen. Das Chausseelaufen ist das Vergnügen der kleinsten Leute und man braucht dazu nicht einmal einen Rock oder Strümpfe, da derlei Kulturerzeugnisse beim Wettgehen nicht geduldet werden. Bei einem Virtuosen, Mathematiker, Militär, hohen Richter, Großindustriellen wird kaum je seine „Prominenz“ auf ausschließliche Gemüsekost zurückgeführt.

Diese Thatsache können auch die Aerzte erklären. Muskelarbeit wird wesentlich durch Kohlehydratnahrung wiederersetzt, also durch Zucker, Mehl, Brot, Pflanzen, Früchte, Hirnarbeit aber durch Eiweißkost, also durch Fleischmuskel. Der Geistesmensch kann ferner so große Quantitäten als Nahrung in Kohlehydratform nicht bewältigen, wie er zum vollen Ersatz des Stoffwechsels braucht. Staunend und neidisch schaut er auf die riesigen Brotstücke, welche die Waschfrau oder der Pflasterer schon Morgens um 8 Uhr vertilgen kann. Auch ist der Nährwerth aus allen pflanzlichen Stoffen viel schwerer für den menschlichen Darm zu extrahiren als aus animalischer Nahrung, daher das große Volumen der Pflanzenkost und die kolossale Schlackenmenge, die unausgenutzt wieder abgeht. Um eine so unökonomisch arbeitende Maschine, deren Heizmaterial zur Hälfte mit Kieselsteinchen und Wassertropfen gemischt sind (die Pflanzen enthalten bis zu 98 Prozent Wasser), in Gang zu halten, muß ein großes Quantum billigster Kohle aufgelegt werden. Ein starkes Zerkleinerungswerk (Gebiß), ein langer Röhrenkessel (Darm), eine robuste Anlage (Bauernnatur) gehört dazu.

Daß Mißbrauch der Fleischnahrung unzuträglich ist, braucht nicht erst bewiesen zu werden. Er ist in Konstanz erklärt bei den Hotelmenus, die Mittags und Abends vier bis sechs Fleischgänge präsentiren. Daher die ewige Dyspepsie herumreisender Amerikaner und Table d'hote essender Kaufleute. Kranke, speziell Nervöse, Gichtiker und Nierenleidende müssen sich besonders der starken Fleischesserei enthalten. Die Purinkörper im Fleisch reizen die Niere und die Nerven, während die Harnsäureablagerung bei Fleischkost gesteigert wird. Zeitweise Kuren mit vegetarischem Regime gehören mit Recht jetzt zu den modernen Einrichtungen der Sanatorien und als Nachkur „Abends kein Fleisch“ zu essen, beruhigt das Gewissen manches Vielessers, der schon am Mittag für zwei ißt. Prinzipieller Unterschied zwischen hellem und dunklem Fleisch ist bezüglich der stickstoffhaltigen Extraktivstoffe für Gicht- und Nierenkranke wissenschaftlich nicht zu erweisen gewesen, indessen meint der Berliner Professor Senator, „daß derartige Untersuchungen noch nicht geeignet sind, eine auf alter Erfahrung basirte Ansicht zu widerlegen“.

Die Zubereitung spielt ferner eine wesentliche Rolle. Leber, Nieren, Milz, Hirn und Milcher sind aber sicher von größtem und schädlichem Einfluß auf die Harnsäureausscheidung, ebenso konzentrirte Bouillon. Bei der Fleischbrühsuppe mildert der große Wasserzusatz die durch die Extraktivstoffe erzeugte Reizung der Nierensubstanz. Es ist ein Märchen, daß der japanische Soldat im Kriege von einer Hand voll Reis gelebt habe, aber wahr ist, daß der Eskimo nur von Fleisch und vielerlei Völker der Südzone nur von Pflanzen leben. Eines schickt sich nicht für Alle — das ist auch hier der Weisheit letztes Ende.

Von den Kaschuben.

Von einem unbekannten Volk in Deutschland erzählt uns Ernst Seefried-Gulgowski in einem soeben im Verlag der Deutschen Landbuchhandlung erschienenen Buche. Es sind die Kaschuben, von denen der neckische Reveillereim sagt:

Wo kommen denn all die Kaschuben her,
Es sind ja so viele wie Sand am Meer?
Aus Bruß, aus Bruß, aus Bruß!

Von den Westdeutschen kennt sie höchstens der, welcher einmal Danzig oder das Ostseebad Zoppot aufgesucht und dann einen Abstecher nach dem nächstliegenden Westen gemacht hat, denn die Nord-Kaschubei umfaßt die Kreise Putzig und Neustadt und ist gewissermaßen die Fortsetzung von Ostpommern. Die Mittel-Kaschubei ist die sogenannte kaschubische Schweiz, die unter diesem Namen über die engen Grenzen der Heimath bekannt ist. Am wenigsten bekannt ist der südliche Theil der Kaschubei, von dem das Buch im Besonderen handelt. Landschaftlich ist dieser Theil der eigenartigste. Hier ist die eigentliche karakteristische kaschubische Heidestimmung. Gewiß sind auch die Buchenwälder bei Karthaus schön, aber man findet sie ebenso stattlich oder noch stattlicher in anderen Gegenden des Deutschen Reiches. Die Landschaft der Süd-Kaschubei aber gibt es nur einmal. Das Land ist zum überwiegenden Theile unfruchtbar, die Dörfer liegen weit auseinander. Die Anlage von kostspieligen Chausseen hat sich für diese Gegend nicht gelohnt, und so blieb gerade dieser Theil den Kulturfortschritten unzugänglich. Wie das Volk in dieser Gegend lebt, wird nun von Ernst Seefried-Gulgowski anziehend geschildert. Die Art und Weise seiner Schilderung zeigt, daß er das Land liebt. Er erzählt uns, wie das Volk wohnt und sich von Landbau und Fischfang ernährt, welchen Hausrath es durch Hausfleiß und Volkskunst selbst sich schafft, wie es seine Hochzeiten, Ernten und Kirchenfeste feiert. Er begleitet den Werdegang des Kaschuben von der Wiege bis zum Grabe. — Wir erfahren, wie er sich kleidet, welche Anschauungen von Gott und den Dingen sich in ihm bilden. Und das alles wird an der Hand von hübschen Bildern illustrirt, sogar Volkslieder sind in Text und Noten beigegeben. — Aus einem Vorwort, das Professor Sohnrey dem Buch mitgegeben, ist ersichtlich, daß die einen die Kaschuben zu den Deutschen, die anderen sie zu den Polen rechnen. Zu den letzteren gehört auch der Ostmarkenverein. Er lehnt jede Gemeinschaft mit dem „minderwerthigen“ Volke ab und behandelt die Kaschuben als Polen. Sohnrey vertritt demgegenüber mit Nachdruck die Meinung, daß die Kaschuben einen besonderen slawischen Volksstamm bilden, wie die Wenden, Sorben, Masuren und Russen, und stellt sich auf die Seite jenes kaschubischen Grobschmiedes, der zu Werblin im Kreise Putzig im Wirthshause kräftig auf den Tisch schlug und sagte: „Wir sind kaschubisch und nicht polnisch, und unsere Sprache ist die kaschubische und nicht die polnische; und als Kaschuben waren wir stets deutsch; wir hatten unsere deutschen Herzöge und sind auch heute deutsch!“

Wie Sohnrey mittheilt, haben selbst polnische Sprachforscher geschichtlich und sprachlich anerkannt, daß die Kaschuben keine Polen, sondern eine den Wenden verwandte Stammesart seien. Er bedauert, daß der Ostmarkenverein sie mit den Polen über einen Kamm schere, man brauche sich nicht zu wundern, daß sich diese Leute für die polnische Propaganda empfänglich zeigten, sie müßten ja Dummköpfe sein, wenn sie es nicht thäten. Aber das sind nach Sohnrey und Seefried die Kaschuben heute nicht mehr, sondern das junge Geschlecht sei voll geweckter Intelligenz.

Ein ganz gewöhnlicher Mensch.

Man schreibt uns: Der Name des allbeliebten Künstlers Friedrich Haase ist jetzt, da seine Genesung erfreulich fortschreitet, wieder in aller Munde. Und so darf ich wohl ein Geschichtchen von Haase erzählen, das sich in den achtziger Jahren zutrug, als der Künstler in Stuttgart gastirte. Haase war auf Probe anwesend, und am Hoftheater befanden sich in jener Zeit unter den Mitgliedern mehrere, welche den Doktortitel besaßen, so z. B. Dr. Poth (Bassist), Dr. Bassermann (1. Held), Dr. Kaser (Komiker). Der Requisitengehilfe, welcher auf der Probe die Möbel stellen mußte und sehr gefällig dem Gaste bald dies, bald jenes brachte, gebrauchte nun mehrmals den Ausdruck: „Jawohl, Herr Doktor!“ Er nahm an, daß ein Gast am Hoftheater immer ein Doktor sein müßte. Nach wiederholtem: „Jawohl, Herr Doktor!“ dreht sich Haase um und sagt: „Ich bin kein Doktor; ich bin ein ganz gewöhnlicher Mensch und heiße Haase.“

— Von allen Arten der Rede findet der Toast immer noch den meisten „Anklang“.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS AND DEARBORN STS. — TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

$2.50 Augengläser, 1.25

Das „Perfection“, ein unmodisches Fingerpiece-Augenglas Mounting, an und ab mit einem Fingergriff, 10kar. Goldfüllung, extra Qualität reine weiße Crystal-Linsen, ein sehr bequemes Augenglas, mit goldgefüllter Kette und Leder-Etui, $2.50 Werth, für nur 1.25

Halstrachten für Damen

1911 neue Kragen (wie abgebildet), die neueste und schönste Mode der Saison, dieser gut gemacht und hübsch besetzte Kragen, speziell 25c

Lord Byron-Kragen, die größte Mannigfaltigkeit von neuen Entwürfen, von 15c bis 1.48

Windsor Ties, jetzt zusammen mit den Byron-Kragen verwendet, alle Farben, 25c bis 48c

Männer-Hüte zu 1.32
für $3 und $4 Werthe

Vollständige Muster-Partie u. Ueberschuslager v. Amerikas bekanntesten Fabrikanten von weichen und steifen Hüten am Samstag Morgen zum Verkauf ausgestellt. Alle Facons und die neuesten Schöpfungen in Qualitäten, welche f. Männer, welche Hüte kennen, eine Offenbarung sein werden. Werthe bis zu $4; massenhaft Größen. Frühes Kommen sichert die beste Auswahl für den Samstags-Verkauf markirt zu 1.32

Knaben- und Kinder-Kopfbedeckungs-Department, zweiter Floor

Unser Lager von Frühjahrs-Hüten für Kinder ist jetzt vollständig. Neueste Facons und Farben, rangirend im Preise von 49c bis 2.95

Knaben-Hüte, alle Facons und Farben, markirt von 49c bis 1.95

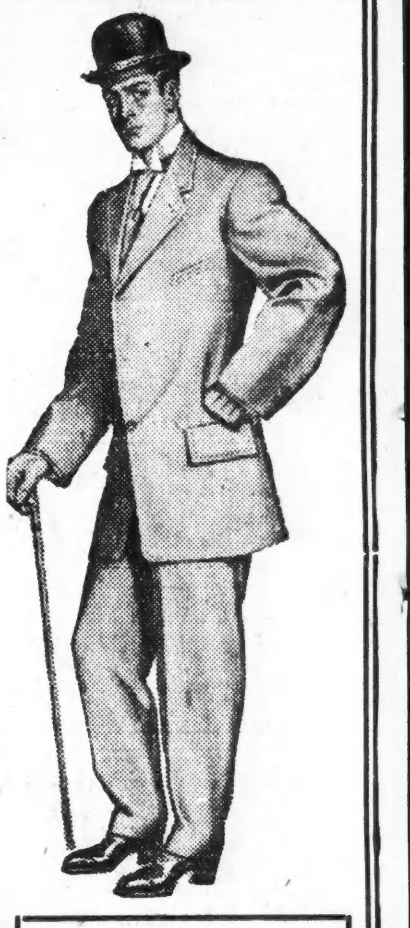
Speziell für Samstag—Golf-Kappen für Knaben, neue Frühjahrs-Modelle in fancy Mischungen, 50c-Werthe — markirt für Samstag zu 25c

Der „Auswahl im Haus“-Verkauf endet morgen

Ganzes Lager fancy Anzüge in 2 Partien getheilt

$15.50 ist der äußerst niedrige Preis für Anzüge in Partie 1. Dieser Verkauf ist ein echter, keine Anzüge, die für einen Verkauf angeschafft wurden, sondern alle aus unserem regulären Lager. Es sind die modernen Anzüge, welche wir auf unseren verbesserten Show Racks zeigten. Nicht ein Anzug wurde entfernt, nur der Preis wurde geändert. Dieser wurde in manchen Fällen bis unter dem Wholesale-Kostenpreise herabgesetzt. Diese Anzügesind das Produkt einiger der bedeutendsten Kleiderfabrikanten in Amerika. Die Werthe sind $25.00, $28.00 und $30.00. Jede denkbare fancy Mischung. Jede moderne Facon. Eine volle Auswahl von Größen von 32 bis 46, auch für Korpulente und Schlanke. Ihr werdet sicher Passendes finden. Wir wollen keine Anzüge bis zur nächsten Saison zurückbehalten nnd wollen sie auf diesem Wege losschlagen. Kommt frühzeitig am Samstag und wählt den Anzug aus, den Ihr wünscht, zu **15.50**.

$10.50 bezahlt Ihr für Anzüge in Partie 2. Ihr habt noch nie so gute Anzüge zu einem so niedrigen Preise gesehen. Anzüge, die für $20.00, $18.00 und positiv nicht unter $16.00 verkauft wurden. Ihr solltet die Qualität dieser Anzüge in Betracht ziehen. Eine gleich vortheilhafte Gelegenheit ist Euch selten oder noch nie geboten worden. Keine alten Kleider oder Ladenhüter, sondern zeitgemäße, moderne Winteranzüge aus fancy Mischungen. Die Ursache, warum wir diese Anzüge so billig verkaufen, ist dieselbe wie für Partie 1. Irgend eine Größe von 32 bis 46, ebenfalls für Korpulente und Schlanke. Ungefähr 900 Anzüge im Ganzen zur Auswahl — viele passend für Frühjahrsgebrauch. Ihr müßt diese Anzüge sehen, um Ihren wirklichen Werth würdigen zu können. Werdet Ihr morgen kommen und an der gebotenen Ersparniß theilnehmen?



Extra Speziell Außer den zwei obigen Bargains habt Ihr noch die Auswahl von unserem ganzen Lager von fancy Winter-Ueberziehern für Männer und junge Männer, Werthe bis zu $25.00, für **9.95**

Wir zeigen jetzt eine vollständige Auswahl von Männer- und Jünglingskleidern für das Frühjahr 1911.

Männer Frühjahr-Hemden 85c

Neue Facons Frühjahrs-Hemden für Männer, einfache und gefältelte Front, befestigte Manschetten, Coat-Facon, entweder in hellen oder mittelmäßigen Farben, Kleinhändlers Preis $1.15. Unser Preis für Samstag, 85c

$1.50 fancy Männer-Hemden, einfache u. gefältelte Front, befestigte Manschetten, Coat Facon, in hellen und mittelmäßigen Farben. Samstag, speziell, 1.15

Mittelschweres Merino Männer-Unterzeug — Hemden u. Hosen, in allen Größen, zu einem Bargainpreise für Samstag, 45c

50c schweres baumw. geripptes Männer-Unterzeug, Ecrufarbig, sehr dauerhaft, in allen Größen. Speziell für Samstag, 35c

50c feine seid. Männer-Halsbinden, offene Enden, 4-in-hand Facon, alle neuen Frühjahrsfarben. Uns. Preis, Samstag, spez., 29c

25c elastische Webbing Männer-Hosenträger — dauerhafte Schnallen und gut gemacht. Speziell für Samstag, 16c

$1.00 Männer-Halsbinden, prachtvolle offene Enden Scarfs, nette, zeitgemäße Muster, ein außergewöhnlicher Bargain, jede, 59c

Fasten-Speisen

Frisch gebacke. Lemon Snaps od. Spiced Cakes, Pfd., 10c

Brot, „The Fair's“ Homemade, 3 Laibe für 10c

Eier, strikt frische Candled, garant., fancy, das Dutzend 20c

Butter, Munger's feinste Creamery, das Pfund, 29c

Fancy Cream Brick Käse, das Pfund, 17c

Fancy import. Schweizerkäse, das Pfund, 32c

Versäumt nicht, eine Quantität von dem Mammoth Preis-Käse zu kaufen, dem feinsten in der Stadt, das Pfund, 25c

Fall Dressed Lamb, Hinterviertel, das Pfund, 12½c

Bismarck Heringe, die feinsten, in ganzen Büchsen, 14c

Imp. Oel-Sardinen, Büchse, 11c

Blue Pod Makrelen, Büchse, 12c

Echtes Spring Lamb, das Hinterviertel zu $1

Frisch gebackene Feigen Bars, das Pfund, 10c

Native Pot Roast, feine Stücke, das Pfund, 11c

Native Round Steak, das Pfund, 12½c

Fancy kleine Pork Loins, das Pfund, 16c

Native Rolled Rib Roast, schöne Stücke, Pfd., 18c

Hoemade Wurstfleisch, das Pfund, 12½c

Hamburger Steak, frisch gehackt, 3 Pfd. für 25c

Rolled Roast, weder Knochen noch Abfall, Pfd., 14c

Geflügel zu den niedrigsten Preisen.

Norweg. Fett-Heringe, Büchse, 15c

Imp. Shrimp Salat, Dar., 11c

Import. Sardinen in Bouillon, Büchse, 10c

Männer Frühjahr-Schuhe 2.50

Unser Chicago Special hat alle Facon und Eleganz, die Ihr in theureren Schuhen finden würdet. Kommt und sehet die hübschen Effekte für junge Männer, sowie die regulären Facons. Es sind Schuhe, welche „Claß“, Mode und Qualität besitzen. Wir haben diese Schuhe vorräthig in Tans, Patentleder und Kalbleder, sowohl zum Knöpfen wie zum Schnüren, das Paar für 2.50

$3 bis $4 Schuhe für Damen—in allen Lederarten und zeitgemäßen Facons, Pr., 1.95

$2 bis $3 Schuhe für Knaben — Patents und Calf Leder, außergewöhnl. Werthe, Paar, 1.59

Unser Kenwood-Schuh gibt Euch alle die Facon und Passen, allen Comfort und Dauerhaftigkeit, welchen $5 in Schuhen zu kaufen imstande ist. $5

Bargains für Jagdliebhaber

12 Gauge Schußgewehre, ein Lauf, Top Snap, Blauhab-Lauf, Stahl-Rohr, Stahl-Kolben, $5.50 Werth, speziell für Samstag, 2.29

Hopkins & Allen doppelläufige Hammer-Schießgewehre, feine Blauhab-Läufe, Rebounding Lock, Half Pistol Grip und Fore End und Check Bored für Nitro-Pulver, 12 und 16 Gauge, Speziell 9.95

$50 Sorte Nr. 3 Ithaca doppelläufige Hammerless Schießgewehre, Damascus-Läufe, feiner englischer Walnuß-Kolben, hübsch graviert, geschnitzt, nur 12 Gauge, speziell zu 35.50

Jägeröcke, aus acht Unzen Armee Duck gemacht, vollständig gefüttert, Corduroy-Kragen und Manschetten, 6 Außen-Taschen mit Flaps, 3 große Wildpret-Taschen, in allen Größen, nur 1.95

Jäger-Hosen, aus acht Unzen Tuck, drei Taschen, etwas beschmutzt, $1.50 Werth, 79c

Canvas Jäger-Mützen, mit Cape und Flanell gefüttert, 65c Werth, für 39c

$2.50 Rollschuhe, 1.59

Ball-Bearing Rollschuhe für Knaben und Mädchen, passen jedem Schuh, Stahl-Räder, Gold Kolben, Stahl Toes; kosten anderswo $2.25 bis $2.45 das Paar. Unser Preis morgen, Paar 1.59

Rollschuhe für Knaben u. Mädchen, an jedem Schuh anzubringen, Stahl-Räder, Schraubenvorrich., $1 Wth., 79c

Photo Supplies

Nr. 1 Ansco Pony Premo Kameras, ausgestattet mit einer Bausch & Lomb Linse und Schließer, für Platten oder Film verwendet, Katalog-Preis $12.00. Unser Preis, 10.80

4-Unz. Flasche Velox A. Developer, regulär 25c, für 16c

Ideal oder Arcana Hydro Metol Developing Pulver, 6 in Schachtel, für 12c

Nr. 1 Eastman Flashlight Sheets, 6 in Packet, für 18c

Neptune M. & Q. Tubes: 6 in Schachtel, für 17c

2-Unz. Pack. Velox Redeveloper, regul. 30c, für 23c

Unze-Packet Neutol, ein neues Entwickelungs-Präparat, regulärer Preis 60c, für 40c

4-Unz. Flasche Victor Reducing Solution, regul. 35c, für 22c

Flasche Intensifier speziell zu 24c

50c Ruby Oellampen, zwei Gläser, morgen zu 33c

5x8 Insulate Developing Trays, reg. 30c, für 25c

1-Pfd. Packet Kodak Acid Fixing Pulver, speziell, 17c

Handwerkzeuge-Verkauf

4-Fuß Stanley Folding Zickzack Maß, 12c

Nr. 3 oder 3S Stanley Glatthobel, 1.10

Nr. 7 oder Henry Disston Hand- oder Rip-Säge, 98c

Plumb's Nr. 2 Hand Forged Claw-Beil, 39c

Nr. 00 Stanley Wasserwaage, 39c

10zöll. Stillson Schraubenschlüssel, 59c; 14zöll., 79c

30,000 „Red Spot“-Zigarren

30,000 Red Spot, Standard fünf Cent-Zigarren, zu weniger als dem Herstellungspreis. Ein kürzlicher Job-Einkauf zu einer ungeheuren Preis-Herabsetzung ermöglicht es uns, in dem Samstag-Verkauf die beste Qualität Zigarren zu offeriren, die wir je dem Publikum geboten haben. 9 für 25c; Kiste von 50 für 1.25

Manuel Vega, prima Qualität Bueltа Abajo-Havana Zigarren, mild u. aromatisch, 10c Werth, Stück 5c, Kiste mit 25 Stück für 2.40

La Sarita, Creme de la Creme Größe, eine Porto Rico Zigarre der besseren Qualität, von den feinsten Tabak-Sorten auf der Insel Porto Rico gemacht, um zu $5 verkauft zu werden, so spät angelangt u. The Fair kaufte sie zu einer beschleunigten Herabsetzung, Stück 7c; Kiste mit 50, 3.48

Magna Charta, — Qualitäts-Seed und Havanas, 5c Wth., 10 Zigarren, für morgen, Kiste mit 25 Stück für 1.00

Standard-Fünfer herabgesetzt / Rauchtabak

5c Lord Kitchener, 7, 25c; Kiste, 50, 1.75
5c Charlestown, 7, 25c; do., 50, 1.60
5c Hav. Londres, 8, 25c; Kiste, 50, 1.50
5c Sports of Ashland, 9, 25c; do., 50, 1.25
5c La Norita, 2 f. 5c; Kiste, 50, 1.18
5c Beman, 2 f. 5c; Kiste, 50, für 95c

Lucky Strike, morgen, 4 Büchsen, 28c
Five Cut, 7 Packete für 25c
Union Workman, 9 Packete für 34c
Pitchfork, morgen, 50c Plug, 35c
Horse Shoe, morgen, Pfund, für 38c
Peachey Kautabak, spez., Pfund, 36c

244,462
Telephones sind heute in Chicago
Chicago Telephone Co. — Main 294
Telephonirt um ein Telephon.

WURLITZER

Spezial-Verkauf
diese und nächste Woche von
REGINA Spiel-Dosen
— und —
REGINA Spieldosen-Disks.

25% Rabatt an allen Spieldosen.

$100 Reginas für $75
$5.00 Anzahlung, $5 per Monat.—1 Dutzend Disks frei.

60c (15½zöll.) Regina-Disks zu 45c Stück, oder $4.80 per Dutzend.

Preise für alle Disks herabgesetzt. — 500 Rekords zur Auswahl. Trefft Eure Auswahl jetzt für die beste Auswahl.

The Rudolph Wurlitzer Co.
266—268 Wabash Avenue,
zwischen Jackson und Van Buren.

mа3,7,10

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher